



8964 Rudolfstetten-Friedlisberg
Gemeinde

Protokoll der Einwohnergemeinde- versammlung

Versammlung vom Freitag, 9. Juni 2017

Vorsitz:	Josef Brem, Gemeindeammann		
Protokollführer:	Urs Schuhmacher, Gemeindeschreiber		
Stimmenzähler:	Agnes Hüsler Jakob Brem		
Verhandlungsfähigkeit:	Total Stimmberechtigte		2'666
	Zur abschliessenden Beschlussfassung 1/5 oder		534
	Anwesend		85
Referendum:	Sämtliche heute Abend zu fassende Beschlüsse unterstehen dem fakultativen Referendum. Vorbehalten bleiben die Bestimmungen betreffend der abschliessenden Beschlussfassung bei Beschlüssen um die Zusicherung des Gemeindebürgerrechts (Traktandum 2).		
Stimmrecht:	Die Gäste (Einbürgerungsgesuchsteller, Presse, diverse Gäste und MitarbeiterInnen der Einwohnergemeinde) sind nicht stimmberechtigt.		
Zeit:	20 Uhr bis 21.40 Uhr		
Ort:	Mehrzweckhalle Rudolfstetten		

Josef Brem, Gemeindeammann

Geschätzte Stimmbürgerinnen und Stimmbürger. Ich darf sie im Namen des Gemeinderats Rudolfstetten-Friedlisberg zur heutigen Gemeindeversammlung recht herzlich begrüßen. Speziell unter uns möchte ich begrüßen, den Alt-Nationalrat Lieni Füglistaller und Alt Gemeindeammann Alfred Oggenfuss. Als Gäste darf ich heute Abend unsere Einbürgerungsgesuchsteller begrüßen.

Von der Verwaltung ist heute Abend unter uns Gemeindeschreiber Urs Schuhmacher. Er schreibt wie gewohnt das Protokoll. Weiter ist Nico Ardüser, Stv. Leiterin Finanzen, Tobias Kehrer, Leiter Zivilschutzorganisation und EDV-Verantwortlicher, Janine Huber, Lernende im 3. Lehrjahr, unter uns. Sie ist zur Zeit mit stark mit den Abschlussprüfungen beschäftigt, jedoch hat sie mir mitgeteilt, dass die Prüfungen nächste Woche abgeschlossen sind und es gut gelaufen sei. Weiter sind Thomas Günthard, Leitender Hauswart und Markus Brügger, ebenfalls Hauswart unter uns.

Von extern, im Zusammenhang mit unserem Projekt „Isleren“ ist Frau Gaby Horvath von der Firma suisseplan, welche das Projekt begleitet, anwesend. Bei Fragen ist sie die richtige Person um diese zu beantworten. Von der Presse darf ich vom Bremgarter Bezirksanzeiger Frau Erika Obrist begrüßen. Besten Dank für deine Anwesenheit, trotz des Fussballmatches welcher heute Abend stattfindet. Ich hoffe, dass wir wie immer eine gute Berichterstattung werden lesen können.

Als Stimmzähler sind heute Abend da, Frau Agnes Hüsler und Herr Jakob Brem. Er wird auf dieser Seite sitzen. Habt ihr abgemacht wer wo zählen wird – sehr gut. Sie geschätzte Stimmbürgerinnen und Stimmbürger dürfen heute Abend über folgende Geschäfte bestimmen:

TRAKTANDEN EINWOHNERGEMEINDEVERSAMMLUNG

1. Genehmigung des Protokolls der Einwohnergemeindeversammlung vom 11. November 2016
Gemeindeammann Josef Brem
2. Genehmigung des Protokolls der ausserordentlichen Einwohnergemeindeversammlung vom 13. Februar 2017
Gemeindeammann Josef Brem
3. Genehmigung des Rechenschaftsberichts 2016, schriftliche Berichterstattung
Gemeindeammann Josef Brem
4. Einbürgerungen
Zusicherung des Gemeindebürgerrechts an:
4.1 siehe Botschaft Traktandum
4.2 siehe Botschaft Traktandum
4.3 siehe Botschaft Traktandum
4.4 siehe Botschaft Traktandum
Gemeindeammann Josef Brem
5. Genehmigung der Jahresrechnung 2016
Gemeinderat Reto Bissig
6. Genehmigung Kreditabrechnung:
Anschaffung Tanklöschfahrzeug (TLF) Feuerwehr
Vizeammann Daniel Wieser
7. Genehmigung Entschädigung des Gemeinderats für die Amtsperiode 2018/2021
Gemeindeammann Josef Brem
8. Verschiedenes und Umfrage
Gemeindeammann Josef Brem
 - Orientierung Umsetzung „Tagesstrukturen“ an Primarschule und Kindergarten (Überweisungsantrag Versammlung vom 6. November 2015)
 - Information / Orientierung Studienwettbewerb Isleren
 - Diverse Informationen des Gemeinderats

Ich komme zur Anwesenheitskontrolle. Total Stimmberechtigte haben wir 2'666. Anwesend sind deren 85. Das Beschlussquorum beträgt ein Fünftel der stimmberechtigten EinwohnerInnen, dies wären 534. Wie sie daraus entnehmen können, unterliegen die heutigen Beschlüsse damit dem fakultativen Referendum.

Mit der Einladung haben sie die Traktandenliste erhalten. Werden dazu Änderungen gewünscht? Dies scheint nicht der Fall zu sein. Dann starten wir mit dem Traktandum 1.

Traktandum 1 Genehmigung des Protokolls der Einwohnergemeindeversammlung vom 11. November 2016

Das Protokoll der Einwohnergemeindeversammlung vom 11. November 2016 kann im Internet eingesehen und heruntergeladen werden:

www.rudolfstetten.ch (Startseite beachten)

Interessierte haben ausserdem die Möglichkeit, das Protokoll während der ordentlichen Aktenauf-
lage bei der Abteilung Gemeindekanzlei einzusehen oder als Kopie anzufordern; es wird per Post
zugestellt.

Telefon 056 648 22 10

E-Mail gemeindekanzlei@rudolfstetten.ch

Josef Brem, Gemeindeammann

Hier geht es um die Genehmigung des Protokolls der Einwohnergemeindeversammlung vom 11. No-
vember 2016. Das Protokoll ist auf der Homepage aufgeschaltet und konnte dort gelesen werden
oder es konnte bei der Gemeindekanzlei in Papierform angefordert werden. Der Umfang des Proto-
kolls beträgt 68 Seiten. Gibt es Fragen oder Ergänzungen zum Protokoll? Dies scheint nicht der Fall
zu sein. Dann kommen wir zum Antrag:

Antrag: Die Einwohnergemeindeversammlung wolle das Protokoll der Versammlung
vom 11. November 2016 genehmigen.

Abstimmung: Dem Antrag wird mit grosser Mehrheit zugestimmt (auf eine Auszählung der Ge-
genstimmen kann verzichtet werden).

Josef Brem, Gemeindeammann

Ich stelle eine grosse Mehrheit fest, danke vielmals. Nun kommen wir demnach schon zum Trak-
tandum zwei.

Traktandum 2 Genehmigung des Protokolls der ausserordentlichen Einwohnergemeindeversammlung vom 13. Februar 2017

Das Protokoll der ausserordentlichen Einwohnergemeindeversammlung vom 13. Februar 2017 kann im Internet eingesehen und heruntergeladen werden:

www.rudolfstetten.ch (Startseite beachten)

Interessierte haben ausserdem die Möglichkeit, das Protokoll während der ordentlichen Aktenauflage bei der Abteilung Gemeindekanzlei einzusehen oder als Kopie anzufordern; es wird per Post zugestellt.

Telefon 056 648 22 10

E-Mail gemeindekanzlei@rudolfstetten.ch

Josef Brem, Gemeindeammann

Hier geht es um die Genehmigung des Protokolls der ausserordentlichen Einwohnergemeindeversammlung vom 13. Februar 2017. Auch dieses Protokoll ist auf der Homepage aufgeschaltet. Es umfasst 30 Seiten. Die Versammlung ging halb so lange wie diejenige im letzten November. Gibt es dazu Fragen? Scheint auch hier nicht der Fall zu sein. Dann kommen wir zu Abstimmung. Der Antrag lautet:

Antrag: Die Einwohnergemeindeversammlung wolle das Protokoll der ausserordentlichen Versammlung vom 13. Februar 2017 genehmigen.

Abstimmung: Dem Antrag wird mit grosser Mehrheit zugestimmt (auf Auszählung der Gegenstimmen kann verzichtet werden).

Josef Brem, Gemeindeammann

Danke vielmals für die Zustimmung. Ich möchte Urs Schuhmacher und allen die mitgeholfen haben an der Ausfertigung der beiden Protokolle, ganz herzlich danken für die Arbeit. Es ist mit einem Aufwand verbunden, wenn die Wortmeldungen im Umfang 30 bzw. 60 Seiten niedergeschrieben werden müssen. Vor allem auch, wenn man dies ab dem Tonband abhören muss, was jeweils gesagt wurde. Manchmal wird eben auch viel gesagt und eben doch nichts. Nochmals besten Dank.

Traktandum 3 Genehmigung des Rechenschaftsberichts 2016, schriftliche Berichterstattung

Der Rechenschaftsbericht des Gemeinderats wird aus finanziellen Gründen schon länger nicht mehr abgedruckt. Interessierte haben die Möglichkeit, den umfangreichen Bericht über das Jahr 2016 während der ordentlichen Aktenauflage bei der Gemeindekanzlei einzusehen oder im Internet herunterzuladen:

www.rudolfstetten.ch (Startseite beachten)

Der Rechenschaftsbericht kann ausserdem als Kopie bei der Abteilung Gemeindekanzlei angefordert werden; er wird per Post zugestellt:

Telefon 056 648 22 10

E-Mail gemeindekanzlei@rudolfstetten.ch

Josef Brem, Gemeindeammann

Wir kommen zum Traktandum drei, der Genehmigung des Rechenschaftsberichts 2016, dies mittels schriftlicher Berichterstattung. Dieser Bericht umfasst total 57 Seiten und gibt Auskunft über die Aktivitäten in der Gemeinde aus dem abgelaufenen Jahr und mit Kennzahlen kann man sich einen Überblick verschaffen, über die Arbeit von Behörden, Verwaltung bis hin zur Schule im abgelaufenen Jahr. Auch diesen Bericht konnten sie im Internet herunterladen bzw. anschauen und wenn jemand keine Möglichkeit für einen Internetzugang besitzt, so kann dieser ungeniert in Papierform bei der Gemeindeverwaltung angefordert werden. Gibt es Fragen zu diesem Bericht? Dies scheint nicht der Fall zu sein. Dann würden wir zur Abstimmung übergehen

Allgemeine Verwaltung

Gemeinderat und Gemeindekanzlei

Beschlüsse der Gemeindeversammlungen vom 10. bzw. 13. Juni 2016

110 Stimmberechtigte fanden am vergangenen Freitag den Weg in die Mehrzweckhalle. Die Einwohnergemeindeversammlung vom 10. Juni 2016 genehmigte alle Anträge des Gemeinderats. Das Protokoll der Versammlung vom 6. November 2015, den Rechenschaftsbericht 2015 und die Jahresrechnung 2015 wurden allesamt ohne Gegenstimmen gutgeheissen. Fünf Personen, welche in fünf Gesuchen, die Einbürgerung in der Gemeinde Rudolfstetten-Friedlisberg beantragten, wurde ebenfalls mit grosser Mehrheit, ohne Gegenstimmen, das Gemeindebürgerrecht zugesprochen.

Daneben wurden die beiden Kreditabrechnungen betreffend dem Ersatz der Wasserleitung in der Obermättlistrasse, der Winzerstrasse und Am Rain sowie der Sanierung Strassenbelag Obermättlistrasse und auch Ersatz der Wasserleitung in der Alten Bremgartenstrasse, Instandstellung Ringschlussleitung Hofacker und der Sanierung des Strassenbelags Alte Bremgartenstrasse genehmigt. Des Weiteren wurde ein Verpflichtungskredit über CHF 395 000 inkl. MwSt. (Preisstand April 2016) für eine Ringleitung bzw. die Erneuerung/Ersatz der Wasserleitungen in diversen Gemeindegebieten (Bächlihalde CHF 225 000, Im Hof CHF 80 000, Krummacker CHF 90 000) mit grosser Mehrheit ohne Diskussion gutgeheissen.

Bis zum Traktandum sieben gab es fast keine Wortmeldungen und es konnte zügig durch die Traktandenliste geführt werden. Dann tauchten diverse Fragen zum neuen Abwasserreglement und zu den Gebühren (Anschluss- und Benützungsgebühren) beim Wasser und Abwasser auf. Schlussendlich wurde das neue Abwasserreglement mit 63 Ja-Stimmen zu 26 Nein-Stimmen und das neue Wasserreglement mit 84 Ja-Stimmen zu 4 Nein-Stimmen genehmigt (ohne Änderungsanträge).

Unter dem Traktandum „Verschiedenes und Umfrage“ informierte der Gemeinderat über den Überweisungsantrag „Tagesstrukturen“ an der Primarschule und im Kindergarten, Sanierung der Heizungsanlage Schulanlage Dorf, Planungsstand „Isleren“ sowie über die Baustelle K127/Bernstrasse. Nach zweieinhalbjähriger Amtszeit wurde Marc Hexspoor als Gemeinderat verabschiedet und ihm wurde für seinen Einsatz zu Gunsten der Bevölkerung von Rudolfstetten-Friedlisberg der beste Dank ausgesprochen.

Schlussendlich wurde ein Überweisungsantrag gestellt, welcher mit 48 Ja zu 36 Nein-Stimmen angenommen wurde. Der Gemeinderat wurde dabei eingeladen, Abklärungen für die Schaffung einer Rechtsgrundlage zu treffen, welche es erlaubt, dass Schülerinnen und Schüler der drei Mutschellengemeinden Berikon, Widen und Rudolfstetten-Friedlisberg kostenlos die Primarschule einer Nachbargemeinde besuchen können. Damit würde quasi ein Primarschulraum mit den drei beteiligten Gemeinden geschaffen. An der nächsten Versammlung ist dazu Bericht zu erstatten und allenfalls Antrag zu stellen.

Die Ortsbürger tagten am Montag, 13. Juni 2016, im Mehrzweckraum. Von den 220 Stimmberechtigten konnte Gemeindeamann Josef Brem 42 OrtsbürgerInnen zur Versammlung begrüssen. Die Ortsbürgergemeindeversammlung genehmigte einstimmig das Protokoll

der letzten Versammlung vom 9. November 2015, den mündlich vorgetragenen Rechenschaftsbericht über das vergangene Jahr sowie die Jahresrechnung 2015 ohne Diskussion. Das Traktandum 4 Genehmigung einer Kostenbeteiligung (Investitionsbeitrag) an die Realisierung einer Holzschnitzelheizung (Verbundanlage oder nur für Liegenschaften Gemeinde) führte zu regen Diskussionen. Einerseits wurde grundsätzlich besprochen, wie das Ortsbürgervermögen angelegt werden soll, andererseits wurden aber auch zusätzliche Informationen zu den möglichen Heizsystemen und deren Berechnungen bzw. Kosten gewünscht. Schliesslich wurde nach einem intensiven Austausch der Antrag des Gemeinderats mit grosser Mehrheit abgelehnt. Hingegen wurde ein Überweisungsantrag mit dem Auftrag, die notwendigen Abklärungen mit einem Kosten / Nutzenvergleich im Bereich einer Holzheizung zu tätigen und im Herbst zu präsentieren mit 29 Ja zu 6 Nein-Stimmen gutgeheissen. Unter Verschiedenes und Umfrage wurde über das Projekt Zukunft Mutschellen, in Bezug auf die Ortsbürgergemeinden, kurz informiert und die Vermietung des Waldunterstands gab noch zu Wortmeldungen Anlass, weil festgestellt werden musste, dass der Unterstand häufig unaufgeräumt zurückgelassen wird und der Grill nicht gereinigt wird. Nachdem es keine Wortmeldungen mehr gab, wurde ein kalter Imbiss vom Dorfladen Rudolfstetten serviert, um den Abend gemütlich ausklingen zu lassen.

Die Resultate der Versammlungen findet man ebenfalls im Internet unter www.rudolfstetten.ch.

Beschlüsse der Gemeindeversammlungen vom 11. und 14. November 2016

167 von total 2'659 Stimmberechtigten konnten am vergangenen Freitag, 11. November 2016 in der Mehrzweckhalle zur Einwohnergemeindeversammlung begrüsst werden. Zur abschliessenden Beschlussfassung wären 532 Anwesende notwendig gewesen.

Der Genehmigung des Protokolls der Versammlung vom 10. Juni 2016 sowie den fünf Einbürgerungsgesuchen (7 Personen) wurde ohne Diskussion zugestimmt. Beim Traktandum drei, bei welchem es um einen Zusatzkredit über CHF 270'000 zum Planungskredit vom 11. November 2011 für die Ausarbeitung einer Sondernutzungsplanung über das Areal „Isleren“ ging, wurden diverse Anträge gestellt. Schlussendlich wurde die Kreditsumme wie beantragt genehmigt, jedoch mit Änderung zwecks Durchführung eines offenen statt geschlossenen Wettbewerbsverfahrens. Der neue Gemeindevertrag Kommission Jugend und Freizeit Mutschellen mit Gültigkeit per 1. Januar 2018 wurde mit grosser Mehrheit angenommen. Über die verschiedenen Heizsysteme (Pellets, Oel oder Erdsonde-Wärmepumpe) wurde ebenfalls ausführlich informiert, Stellung genommen und diskutiert. Unterbreitet wurde ein Änderungsantrag mit dem Anliegen kein bivalentes Heizsystem mit Oel zu realisieren, sondern auf die Erdsonde-Wärmepumpe zu setzen und wenn notwendig diese mit einer Elektrozusatzheizung zu ergänzen. Die Resultate bei der Variantenabstimmung lagen eng zusammen. Am wenigsten Zustimmung fand die Pelletheizung, so dass die Oelheizung und Erdsonden-Wärmepumpe gegenüber gestellt wurden. Die Variante C mit der Änderung Elektrozusatzheizung als Ergänzung zur Erdsonde-Wärmepumpe überzeugte die Stimmberechtigten, dies mit knappen zwei Stimmen Unterschied zur Oelheizung. Schliesslich wurde in der Schlussabstimmung einem Verpflichtungskredit über CHF 865'000 für die Sanierung/Erneuerung der Heizungsanlage Schule Dorf mittels Erdsonde-Wärmepumpe mit Gutheissung des Änderungsantrags zugestimmt.

Zu diskutieren gab auch das vom Gemeinderat präsentierte Budget 2017 mit einer Steuerfusserhöhung um 4 %, von bisher 94 auf neu 98 %. Insbesondere die Kürzung des Schulbuses für die Schulkinder vom Ortsteil Friedlisberg wurde beanstandet und es erfolgte ein

Antrag, diese Position im Budget 2017 wiederum aufzunehmen. Dem Antrag zur Wiederaufnahme des Betrags von rund CHF 10'000 für den Schulbus Friedlisberg fand eine grosse Mehrheit. Das vorgestellte Budget 2017 mit einem Steuerfuss von 98 % wurde in der Schlussabstimmung, mit nur wenigen Gegenstimmen, genehmigt.

Unter dem Traktandum „Verschiedenes und Umfrage“ informierte der Gemeinderat einerseits über den Überweisungsantrag zur Schaffung einer Rechtsgrundlage „Primarschulraum Mutschellen“ von Lieni Füglistaller aus der Juni-Versammlung und andererseits über die Miete des Wohnhauses Bernstrasse 15 durch die Einwohnergemeinde. Die Versammlung konnte 25 Minuten vor Mitternacht beendet werden. Im Anschluss offerierte der Gemeinderat einen Apéro, um weitere Gedanken austauschen zu können.

Die Ortsbürger tagten am Montag, 14. November 2016, im Mehrzweckraum. Von den 215 Stimmberechtigten konnten 51 Ortsbürger zur Versammlung durch Gemeindeammann Josef Brem begrüsst werden. Diese hiessen das Protokoll der letzten Versammlung vom 13. Juni 2016 und auch das Budget 2017 einstimmig gut. Da das Beschlussquorum von 43 Stimmberechtigten erreicht wurde, wurden diese Beschlüsse abschliessend gefasst.

Die Resultate der Versammlungen findet man ebenfalls im Internet unter www.rudolfstetten.ch.

Bürgerrecht

Ordentliche Einbürgerungen:

Im Jahr 2016 wurden 12 (10) Personen im ordentlichen Einbürgerungsverfahren anlässlich der Einwohnergemeindeversammlungen das Gemeindebürgerrecht von Rudolfstetten-Friedlisberg zugesichert.

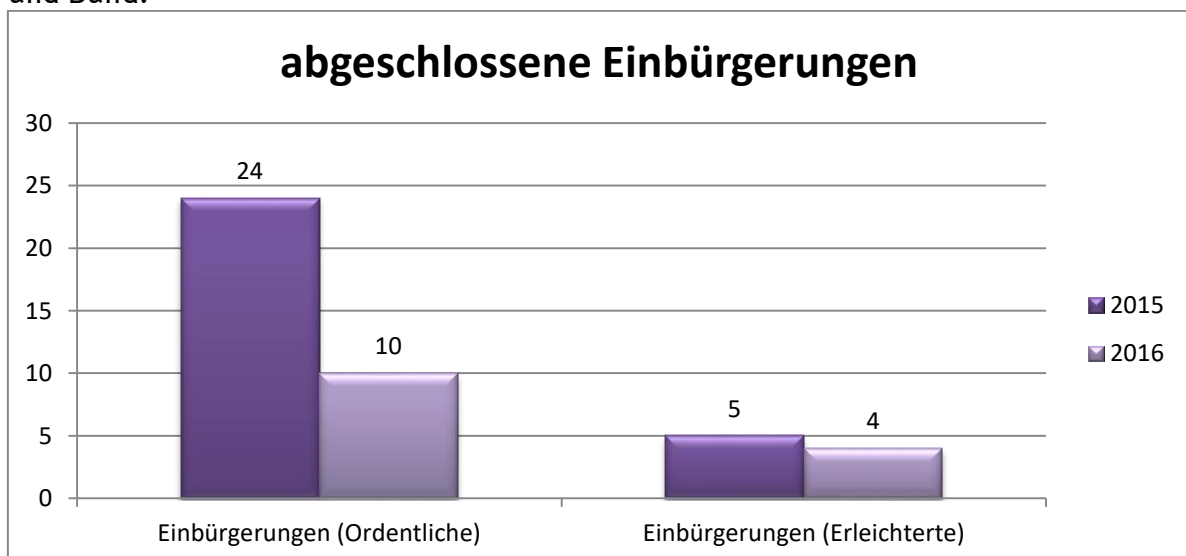
Erleichterte Einbürgerungen:

Gesuche um eine erleichterte Einbürgerung werden direkt durch das Staatssekretariat für Migration bearbeitet und geprüft. Der Gemeinderat hat hierzu lediglich einen Erhebungsbericht einzureichen. 2016 wurden 9 (9) Erhebungsberichte mit Angaben über Personalien, Aufenthalt, Kinder, eheliche Gemeinschaft, polizeiliche und strafrechtliche Vorkommnisse, finanzieller Leumund sowie Integration erstellt.

	Ordentliches Verfahren	Erleichtertes Verfahren
Brasilien	1	1
Deutschland	4	1
Italien	4	2
Kanada		1
Kasachstan		1
Kosovo	2	
Serbien	1	
Spanien		1
Russland		1
Vereintes Königreich		1
Total 2016	12 (Vorjahr: 10)	9 (Vorjahr: 9)

Abgeschlossene Einbürgerungsgesuche:

Im Jahr 2016 konnten 10 (24) ordentliche und 4 (5) erleichterte Einbürgerungsverfahren abgeschlossen werden. Dies nach erfolgter Zusicherung des Bürgerrechts auf Stufe Kanton und Bund.



Gemeinderat

Der Gemeinderat hielt 43 (44) Sitzungen im Jahre 2016 ab. Dabei behandelte er 571 (573) Geschäfte und unzählige Akten und Unterlagen nahm er zur Kenntnis. Diese sind in obigen Zahlen nicht enthalten. Neben den ordentlichen Sitzungen waren die Behördenmitglieder an verschiedenen ausserordentlichen Sitzungen, Besprechungen, Verhandlungen und Augenscheinen anwesend. Zahlreiche Traktanden wurden behandelt und protokolliert, vielen Akten besprochen und auch erledigt. Zudem wurden einige Vernehmlassungen zu Gesetzes- oder Verordnungsentwürfen eingereicht. Es wurde aber auch von Neuerungen in der Gesetzgebung Kenntnis genommen.

Personalausflug der Gemeinde Rudolfstetten-Friedlisberg 2016

Am Freitag, 19. August 2016 versammelte sich das Personal des Gemeindehauses gut gelaunt und mit grosser Vorfreude um 7.15 Uhr vor dem Gemeindehaus Rudolfstetten-Friedlisberg. Wie jedes Jahr wusste niemand, ausser der Abteilung Gemeindekanzlei, welche den Ausflug plante, wohin es gehen wird. Nach etwa einer Stunde Carfahrt machten wir einen Halt im Restaurant Tellsplatte in Sisikon, wo wir gemütlich einen Kaffee und ein Gipfeli zu uns nahmen. Weiter ging es zuerst Richtung Flüelen und anschliessend hoch hinaus über die Furka und den Grimselpass. Wunderschön gelegen, auf der Passhöhe, erreichten wir unser Mittagsziel, das Restaurant und Hotel Alpenrösli.

Gut gestärkt vom köstlichen Mittagessen ging die Fahrt weiter vorbei am Grimselstausee bis zum Wasserkraftwerk Gerstenegg in der Grimselwelt im Berner Oberland. Wir wurden von zwei netten Mitarbeitern des Kraftwerks empfangen und nach einer kurzen Einleitung ging es ab in den Stollen. Aufgeteilt in zwei Gruppen wurden wir mit Minibussen tief hinein ins Stollensystem gebracht. Die Führer erklärten uns wohin die verschiedenen Stollen führen und wie die Stromerzeugung funktioniert. Mitten in einem Stollen befindet sich eine Kristallkluft gefüllt mit glitzernden Bergkristallen soweit das Auge reicht. Ein fantastischer Anblick! Zurück im Tageslicht verabschiedeten wir uns und stiegen wieder in den Car.

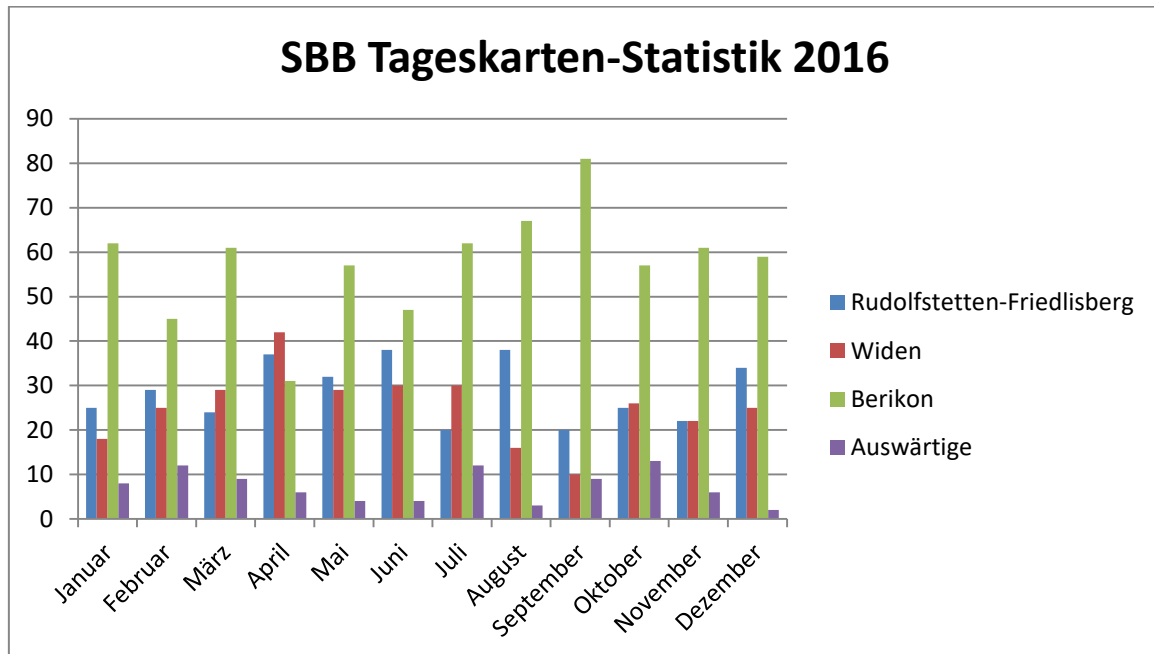
Nun war es klar, unser nächstes Ziel wird die steilste Standseilbahn Europas, die Gelmerbahn mit 106 % Steigung, sein. Mit gemischten Gefühlen liefen wir zuerst über eine Hängebrücke namens „Handeckfallbrücke“, welche über eine 70 Meter hohe Schlucht führt. Beim Anblick der Gelmerbahn erstarrten zwei von uns und entschieden sich lieber in der sicheren Talstation zu warten. Der Rest der Gruppe wagte sich in die Bahn und mit nicht allzu rasantem Tempo erreichten wir die Bergstation. Als wir oben ankamen schauten wir uns noch den Gelmersee an, genossen die wunderschöne Aussicht und fuhren anschliessend mit der Bahn wieder runter. Es waren alle hell begeistert von der Gelmerbahn.

Auf dem Heimweg besuchten wir spontan noch die Aareschlucht. Es war ein sehr schöner, aber nasser Spaziergang. Dies war unser letztes Reiseziel. Erschöpft aber mit vielen tollen Eindrücken bestiegen wir den Car in Richtung Rudolfstetten-Friedlisberg. Um 19:15 Uhr trafen wir beim Gemeindehaus ein und alle verabschiedeten sich. Mit grosser Vorfreude warteten wir auf den nächsten Personalausflug und bedanken uns bei der Gemeindekanzlei für diesen grandios organisierten und spannenden Personalausflug.

Michelle Caimi, Lernende 1. Lehrjahr

SBB Tageskarte

Die SBB Tageskarte berechtigt zu einem Preis von CHF 45 schweizweit für einen Tag zu reisen. Von den insgesamt vorhandenen 1464 SBB Tageskarten, wurden davon 344 alleine in Rudolfstetten-Friedlisberg verkauft. Der Rest wurde in Widen und Berikon oder an Auswärtige verkauft. Bezogen werden können die Tageskarten bei der Gemeindekanzlei Berikon.



Personal

Mutationen

Eintritte:

Doris Fischer, Leiterin Abteilung Bau und Planung
Philipp Schneider, Stv.-Leiterin Einwohnerdienste / Mitarbeiter Gemeindekanzlei
Michelle Caimi, Berufslernende Kauffrau E-Profil
Nikola Radosevic, Berufslernender Kaufmann E-Profil

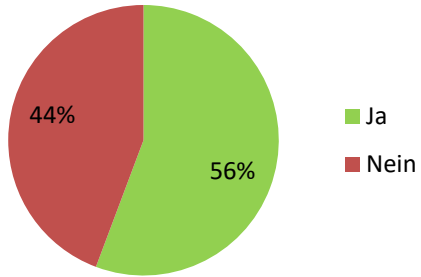
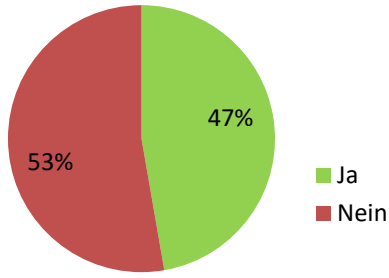
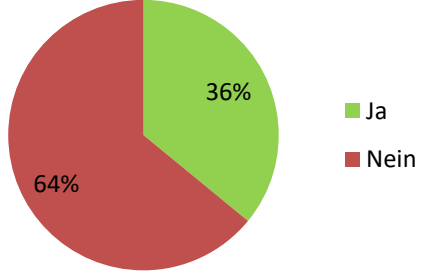
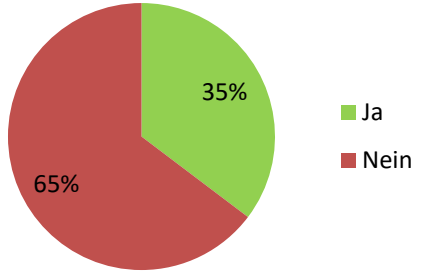
Austritte:

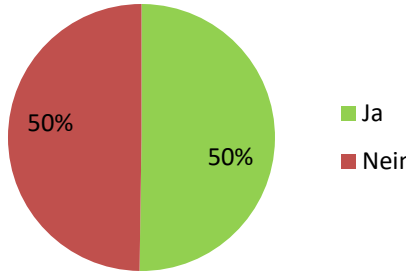
Antonia Dir Rohner, Stv.-Leiterin Abteilung Bau und Planung
Rosaria Zaccagnino, Stv.-Leiterin Betreibungsamt
Rahel Hunkeler, Berufslernende Kauffrau M-Profil
Fabienne Buchmeier, Berufslernende Kauffrau B-Profil

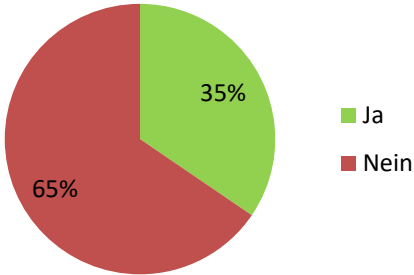
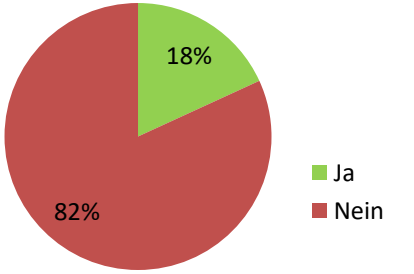
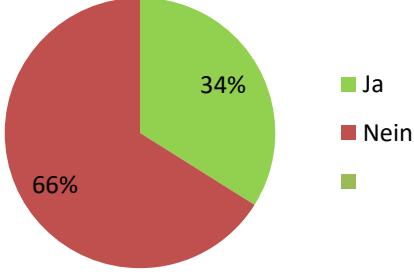
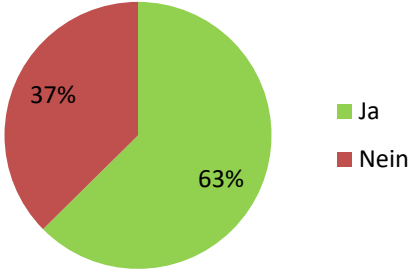
Jubiläen

10 Jahre Trudi Sefidan, Leiterin Finanzen

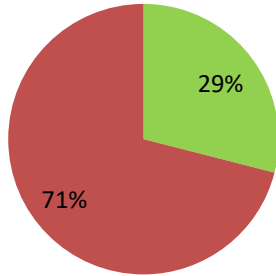
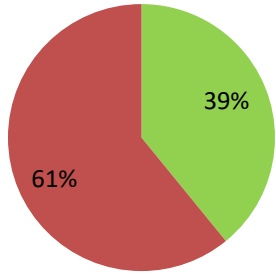
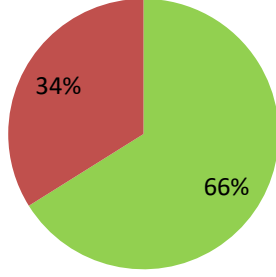
Wahlen und Abstimmungen

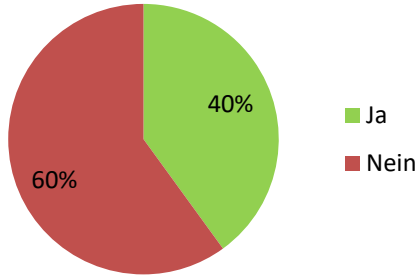
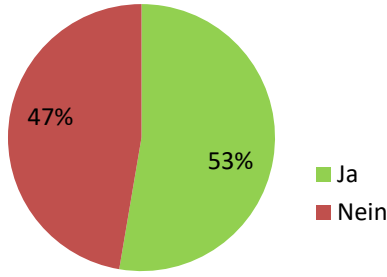
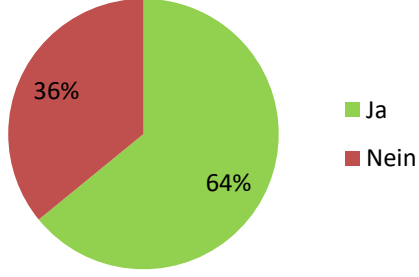
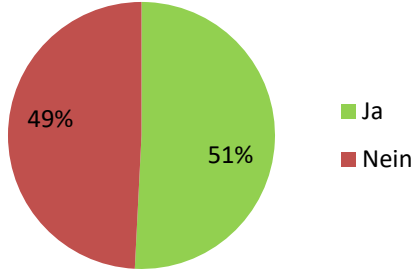
Datum	Beschreibung	Ja	Nein	Stimm- beteili- gung in %	Anteil Ja/Nein
28. Feb- ruar 2016	Volksinitiative vom 5. November 2012 «Für Ehe und Familie – ge- gen die Heirats- strafe»	906	720	62.5	 ■ Ja ■ Nein
	Volksinitiative vom 28. Dezem- ber 2012 «Zur Durchsetzung der Ausschaffung krimineller Aus- länder (Durchset- zungsinitiative)»	777	867	62.7	 ■ Ja ■ Nein
	Volksinitiative vom 24. März 2014 «Keine Spekulation mit Nahrungsmitteln »	574	1023	61.7	 ■ Ja ■ Nein
	Änderung vom 26. September 2014 des Bun- desgesetzes über den Stras- sentransitver- kehr im Alpenge- biet (STVG) (Sa- nierung Gott- hard-Strassen- tunnel)	1127	514	62.5	 ■ Ja ■ Nein

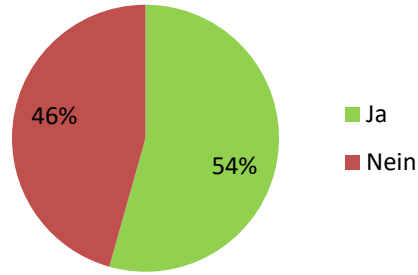
	Aargauische Volksinitiative «Weg mit den Tanzverbot!» vom 10. Oktober 2014	765	758	59.1	 <table><tr><td>■ Ja</td></tr><tr><td>■ Nein</td></tr></table>	■ Ja	■ Nein
■ Ja							
■ Nein							

Datum	Beschreibung	Ja	Nein	Stimmbe- teiligung in %	Anteil Ja/Nein
5. Juni 2016	Volksinitiative vom 30. Mai 2013 «Pro Ser- vice public»	390	740	43.4	 35% 65% ■ Ja ■ Nein
	Volksinitiative vom 4. Oktober 2013 «Für ein bedingungsloses Grundeinkom- men»	208	938	43.4	 18% 82% ■ Ja ■ Nein
	Volksinitiative vom 10. März 2014 «Für eine faire Verkehrsfi- nanzierung»	383	746	43.1	 34% 66% ■ Ja ■ Nein
	Änderung vom 12. Dezember 2014 des Bun- desgesetzes über die medizi- nisch unterstützte Fortpflanzung (Fortpflanzungs- medizingesetz, FMedG)	703	420	43.2	 37% 63% ■ Ja ■ Nein

	Änderung vom 25. September 2015 des Asylgesetzes (AsylG)	695	432	43.1	62% Ja, 38% Nein
Neuregelung der familienergänzenden Kinderbetreuung: Aargauische Volksinitiative und Gegenvorschlag					
6a	Aargauische Volksinitiative «“Kinder und Eltern“ für familienergänzende Betreuungsstrukturen» vom 9. April 2013 (Hauptabstimmung)	283	739	40.8	28% Ja, 72% Nein
	Gesetz über die familienergänzende Kinderbetreuung (Kinderbetreuungs-gesetz, KiBeG) vom 12. Januar 2016 (Gegenvorschlag)	586	421	40.8	58% Ja, 42% Nein
	Einführungsgesetz zum Schweizerischen Zivilgesetzbuch und Partnerschaftsgesetz (EG ZGB) (Wegfall Steueranteils bei den Grundbuchangaben); Änderung vom 1. März 2016	515	501	40.5	51% Ja, 49% Nein

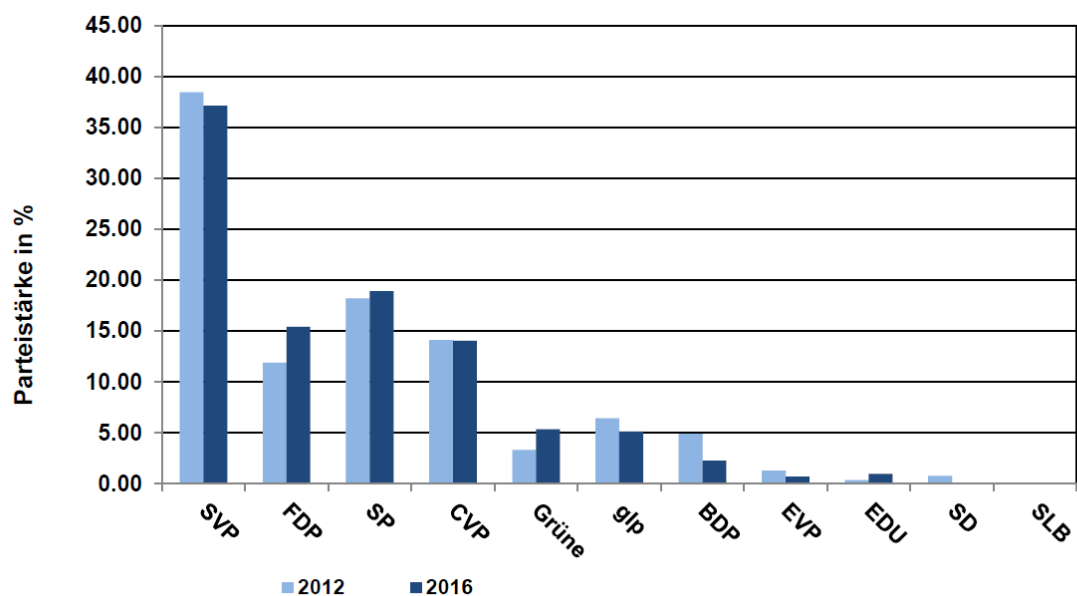
Datum	Beschreibung	Ja	Nein	Stimm- beteili- gung in %	Anteil Ja/Nein
25. Sep- tember 2016	Volksinitiative vom 6. Septem- ber 2012 «Für eine nachhaltige und ressourcen- effiziente Wirt- schaft (Grüne Wirtschaft)»	309	757	40.3	 29% 71% ■ Ja ■ Nein
	Volksinitiative vom 17. Dezem- ber 2013 «AHVplus: für eine starke AHV»	420	654	40.5	 39% 61% ■ Ja ■ Nein
	Bundesgesetz vom 25. Septem- ber 2015 über den Nachrichten- dienst (Nachrich- tendienstgesetz, NDG)	700	359	40.4	 34% 66% ■ Ja ■ Nein

Datum	Beschreibung	Ja	Nein	Stimm- beteili- gung in %	Anteil Ja/Nein
27. No- vember 2016	Volksinitiative vom 16. Novem- ber 2012 «Für ei- nen geordneten Ausstieg aus der Atomenergie (Atomausstiegs- initiative)»	408	612	38.5	 40% 60% ■ Ja ■ Nein
	Änderung vom 13. September 2016 des Schul- gesetzes (Ab- schaffung des Berufwahljahrs)	513	461	37.5	 53% 47% ■ Ja ■ Nein
	Änderung vom 13. September 2016 des Steuer- gesetzes (StG) (Begrenzung Pendlerabzug auf Fr. 7'000.-)	632	354	37.7	 64% 36% ■ Ja ■ Nein
	Änderung vom 13. September 2016 des Geset- zes über die Er- gänzungsleistun- gen zur AHV und IV im Kanton Aar- gau (Ergänzungs- leistungsleis- tungsgesetz Aar- gau, ELG-AG)	477	462	37.2	 51% 49% ■ Ja ■ Nein

	(Anhebung des Vermögensverzehrs bei Ergänzungsleistungen zur IV)				
	Änderung vom 13. September 2016 des Wassernutzungsgesetzes (WnG) (Anpassung Wassernutzungsgesetz – Gewässerrevitalisierungen)	516	433	36.9	

Wahl von 16 Mitgliedern des Grossen Rats vom 23. Oktober 2016

Am Wahlwochenende vom 23. Oktober 2016 standen die kantonalen Grossrats- und Regierungsratswahlen auf dem Programm. Bei den Grossratswahlen handelt sich um eine Proporzwahl, bei welcher die Arbeit des Wahlbüros aufwändiger ist als bei einer Mehrheitswahl. Mit den Vorbereitungs- und Erfassungsarbeiten wurde deshalb bereits am Samstag begonnen. Nachfolgende Grafik zeigt die Resultate der Grossratswahlen in der Gemeinde Rudolfstetten-Friedlisberg im Vergleich zum Jahre 2012 auf.



Gesamterneuerungswahlen des Regierungsrats vom 23. Oktober 2016

Bei den Regierungsratswahlen gelang in der Gemeinde Rudolfstetten-Friedlisberg Alex Hürzeler das beste Resultat (409 Stimmen). An zweiter Stelle folgte Stephan Attiger (409 Stimmen), gefolgt von Urs Hofmann (398 Stimmen), Markus Dieth (291 Stimmen), Franziska Roth (265 Stimmen), Maya Bally Frehner (206 Stimmen) und Yvonne Feri (204). Die restlichen acht Kandidaten verzeichneten jeweils unter 125 Stimmen. Kantonal zeigte sich folgendes Ergebnis:

Gesamterneuerungswahl (5 Sitze / 1. Wahlgang)

Datum	Wahl von fünf Mitgliedern des Regierungsrats für die Amtsperiode 2017/2020		
23. Oktober 2016	Kandidaten	Stimmen	Gewählt Ja/Nein
	Hofmann Urs	94'407	Ja
	Attiger Stephan	88'788	Ja
	Hürzeler Alex	82'703	Ja
	Dieth Markus	61'8900	Ja
	Roth Franziska	47'791	Nein
	Feri Yvonne	47'320	Nein
	Bally Frehner Maya	37'826	Nein
	Obrist Robert	32'946	Nein
	Scheier Ruth Jo.	17'964	Nein
	Lüscher Jil	12'922	Nein
	Gujer Mia	9'320	Nein
	Jenni Mia	8'292	Nein
	Müller Ariane	6'819	Nein
	Lischer Pius	4'798	Nein
	Vereinzelte gültige Stimmen	17	Nein

Gesamterneuerungswahl (1 Sitz / 2. Wahlgang)

Datum	Wahl von fünf Mitgliedern des Regierungsrats für die Amtsperiode 2017/2020		
23. Oktober 2016	Kandidaten	Stimmen	Gewählt Ja/Nein
	Roth Franziska	61'160	Ja
	Feri Yvonne	51'344	Nein
	Bally Frehner Maya	39'788	Nein
	Lüscher Jil	5'800	Nein
	Lischer Pius	1'383	Nein

Datum	Ersatzwahl Mitglied Gemeinderat 2014/2017		
25. September 2016	Kandidaten	Stimmen	Gewählt Ja/Nein
	Reto Bissig	554	Ja
	Sandro Fanti	241	Nein
	Vereinzelte gültige Stimmen	16	Nein

Stimmenanteil in %



Datum	Wahl von 4 Friedensrichterinnen und Friedensrichtern im Kreis VII des Bezirks Bremgarten für die Amtsperiode 2017/2020		
25. September 2016	Kandidaten	Stimmen	Gewählt Ja/Nein
	Walter Oettli	499	Ja
	Fred Scheidegger	462	Ja
	Stefan Hausherr	430	Ja
	Beatrice Koller Bichsel	401	Nein
	Rolf Küng	409	Ja
	Vereinzelte gültige Stimmen	17	Nein

Projekt „Zukunft Mutschellen, mit Hinweis auf Homepage

Im April 2015 startete das Projekt «Zukunft Mutschellen» dies mit dem Auftrag, die drei Optionen verstärkte Zusammenarbeit, Verwaltungsgemeinschaft oder Fusion der drei Gemeinden Berikon, Rudolfstetten-Friedlisberg und Widen zu prüfen. Am 8. September 2016 wurden die gewonnenen Erkenntnisse der Öffentlichkeit präsentiert und diskutiert. Vorgängig fand am 9. März 2016 der Abschluss der Workshop-Serie statt.

Im Anschluss an den von rund 350 Interessierten besuchten Informationsanlass fiel der Startschuss zur Vernehmlassung der «Zukunft Mutschellen», zu der Bevölkerung, Interessengruppen und Parteien eingeladen waren.

Anlässlich der Informationsveranstaltung inklusive Vorstellung des Projektberichts im Zusammenhang mit der Zukunft Mutschellen für die Bevölkerung, die Parteien und weitere Interessensgruppen der drei Mutschellengemeinden im Berikerhus statt. Diese Veranstaltung bildete den Auftakt zur breit angelegten Vernehmlassung der Zukunft Mutschellen. Nach der Veranstaltung hatten die Einwohnerinnen und Einwohner die Möglichkeit, auf der Projektwebseite www.mutschellen.ch sowie auf den jeweiligen Internetseiten der beteiligten Gemeinden den gesamten Projektbericht einzusehen. Zudem wurde eine Diskussionsbasis zur Verfügung gestellt. Im Hinblick auf die vorgesehene, ausserordentliche Gemeindeversammlung erhielt die Bevölkerung die Möglichkeit, schriftlich die eigene Meinung zur Thematik „Zukunft Mutschellen“ abzugeben.

Zudem haben die Gemeinderäte vor den Sommerferien bzw. der Präsentation des Schlussberichts entschieden, dass über die Ausarbeitung eines Fusionsvertrags, nicht über die Fusion von Berikon, Rudolfstetten-Friedlisberg und Widen, im Rahmen von ausserordentlichen Einwohnergemeindeversammlungen abgestimmt werden soll. Diese finden am 13. Februar 2017, 19.30 Uhr, in allen drei Gemeinden gleichzeitig statt.

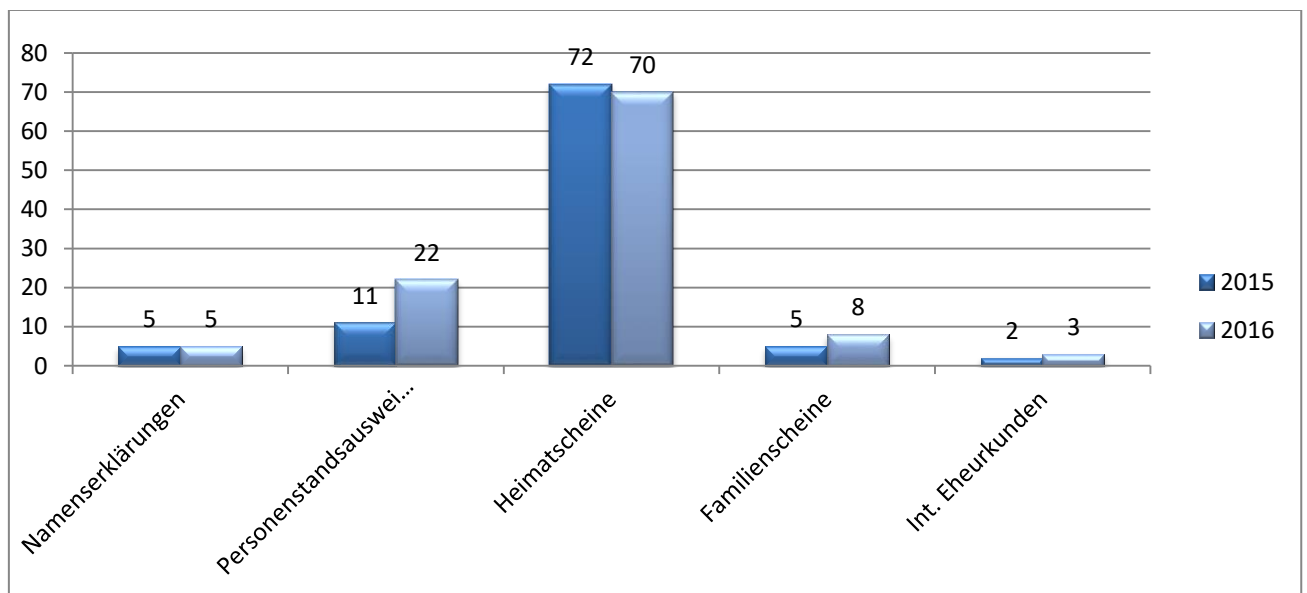
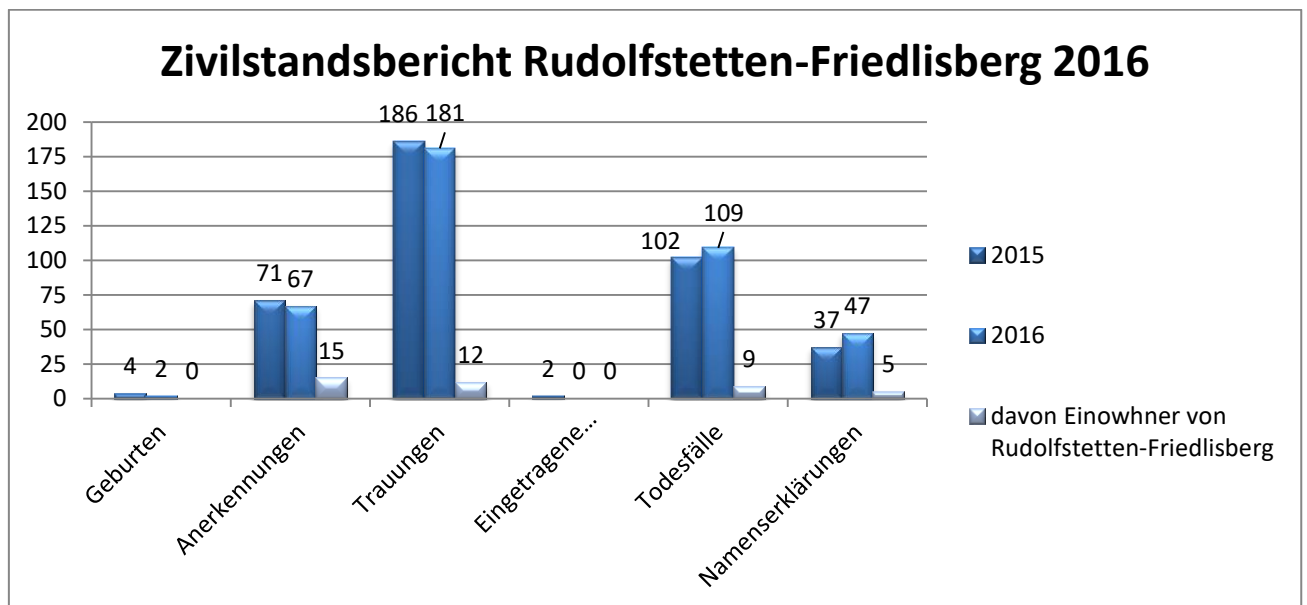
Die Vernehmlassungseingaben, hier sind 18 Rückmeldungen eingegangen und die gegen hundert Fragen, sollen bis Ende Dezember 2016 aufgearbeitet werden. So, dass diese bis zur Aktenaufgabe der ausserordentlichen Gemeindeversammlungen aufliegen und zur Verfügung stehen. Die Eingaben werden dann auch entsprechend beantwortet.



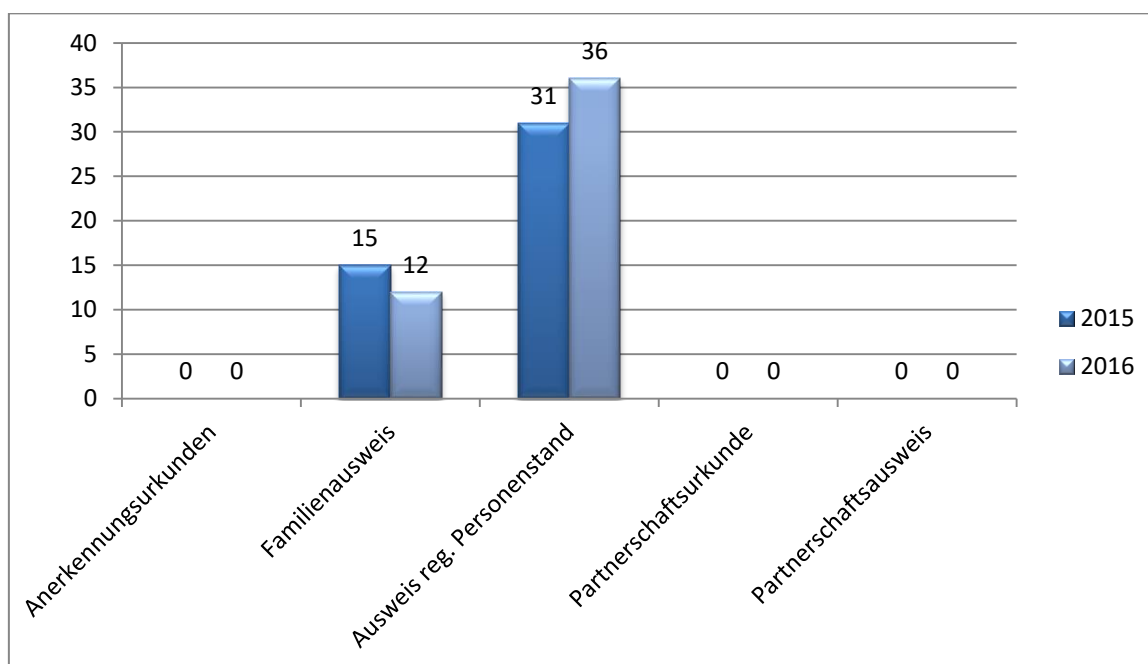
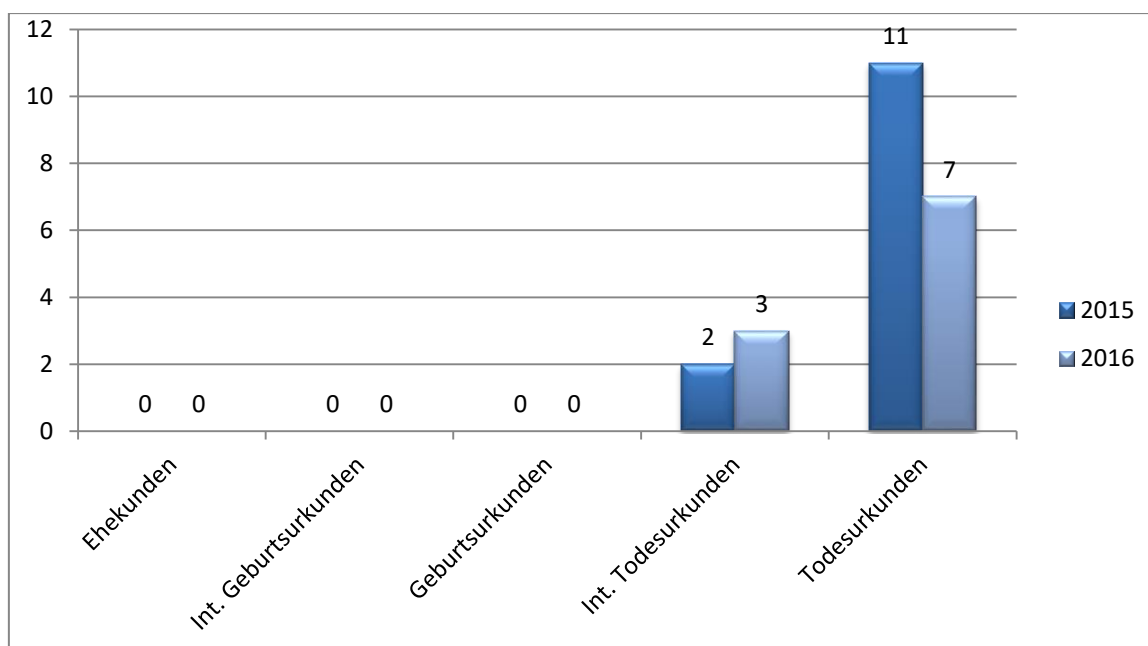
Öffentliche Sicherheit

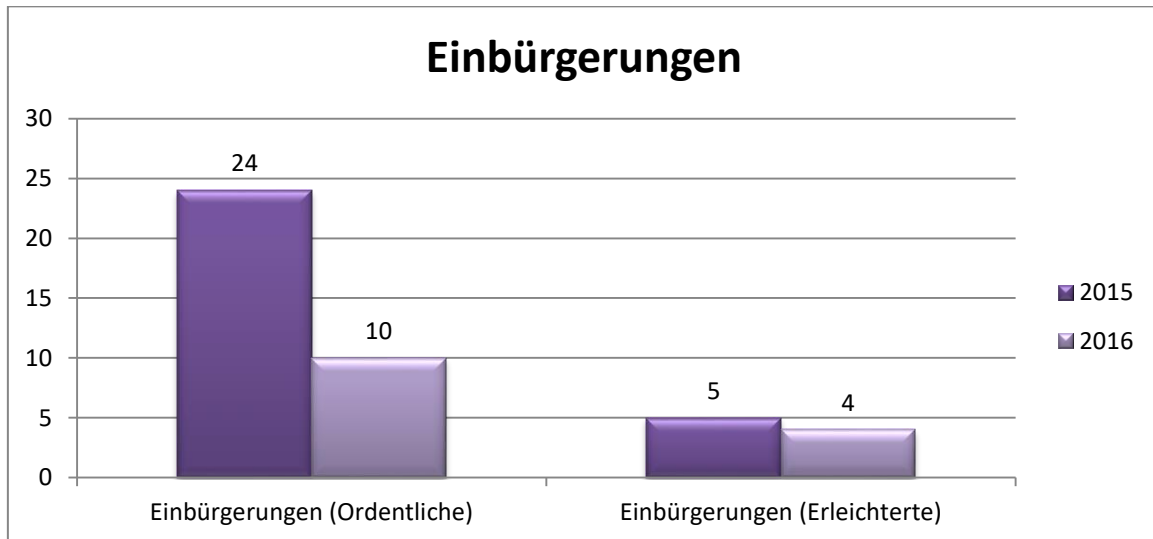
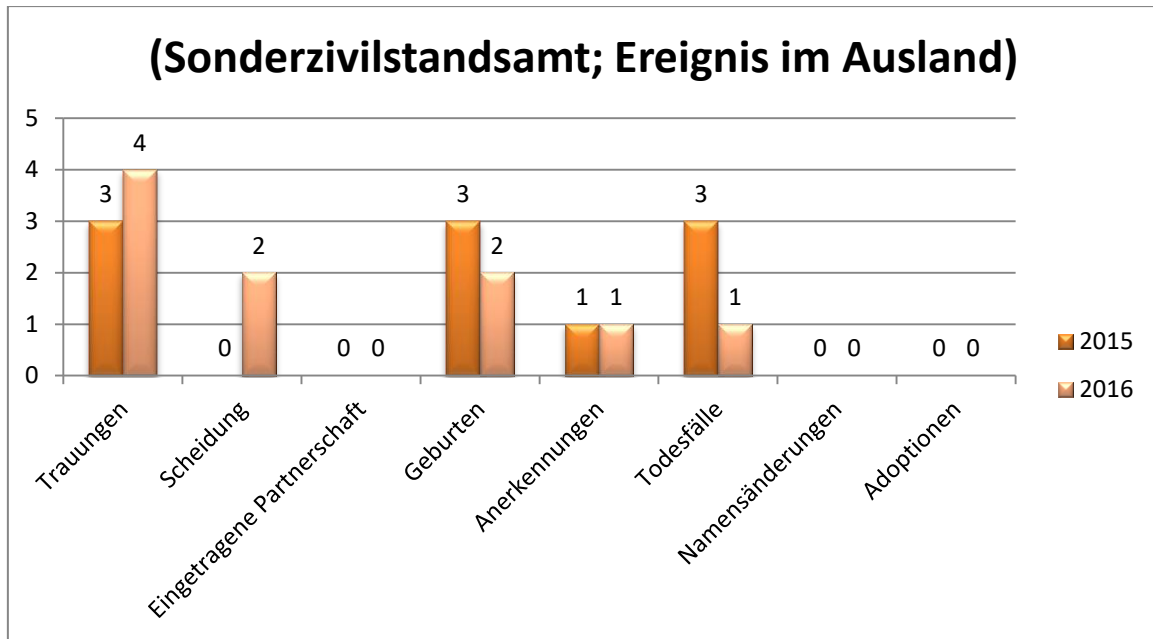
Zivilstandswesen

Seit über zehn Jahren (2004) wird das Zivilstandswesen vom Regionalen Zivilstandsamt (RZA) in Bremgarten geführt. Der Zivilstandskreis Bremgarten umfasst neu 13 (14) Gemeinden. Folgende „Zivilstandsfälle“ der Einwohnerinnen und Einwohner von Rudolfstetten-Friedlisberg waren im Jahre 2016 zu verzeichnen:

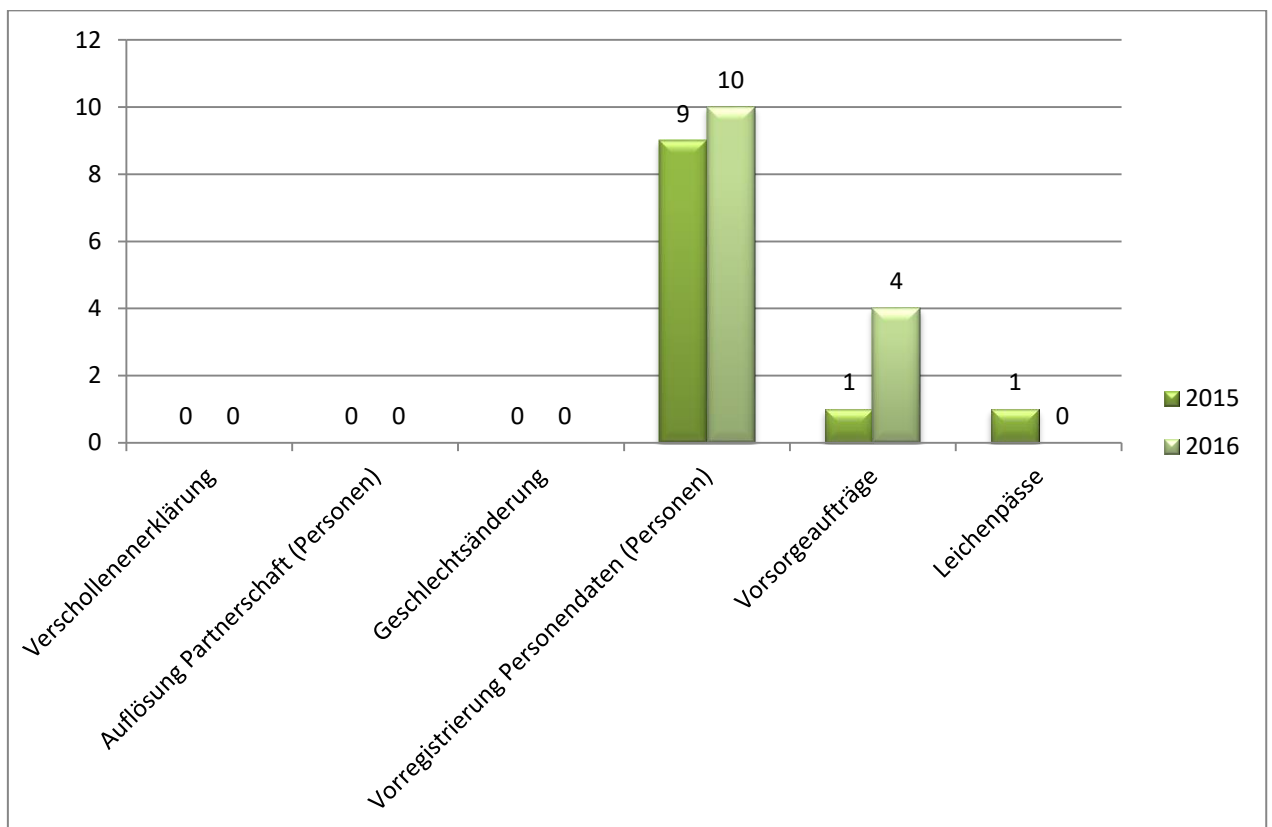
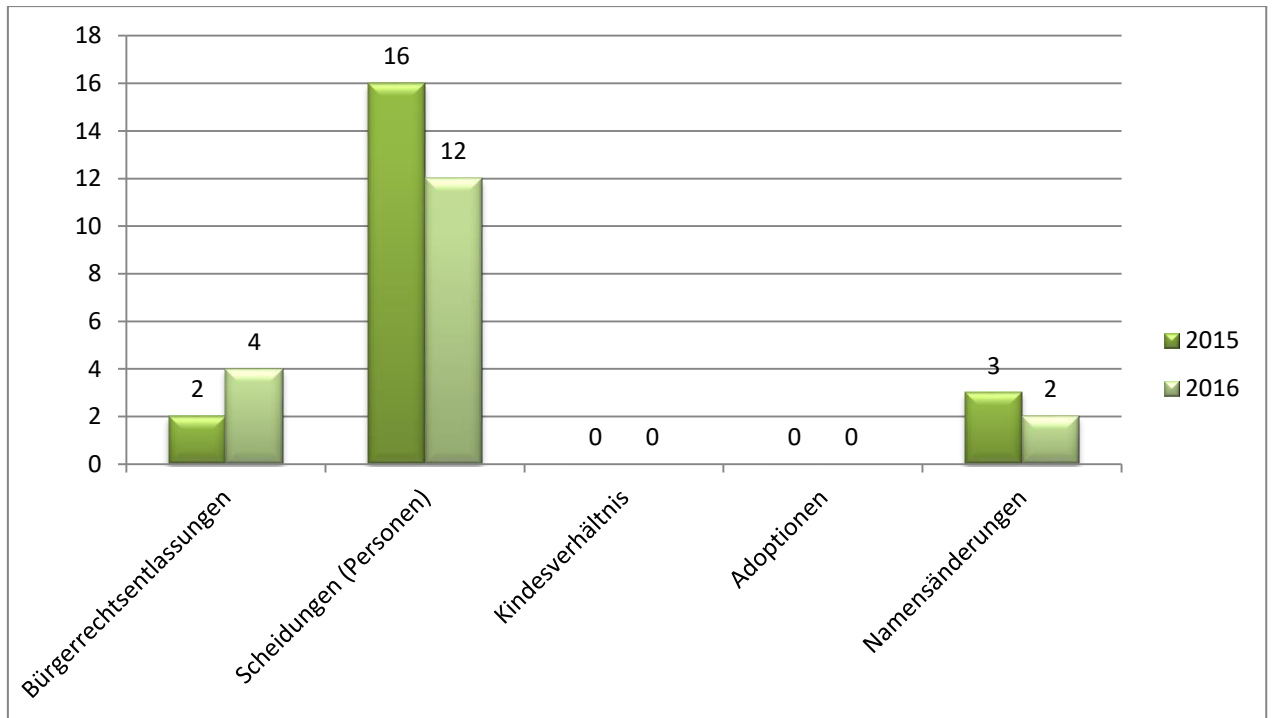


Freitag, 9. Juni 2017



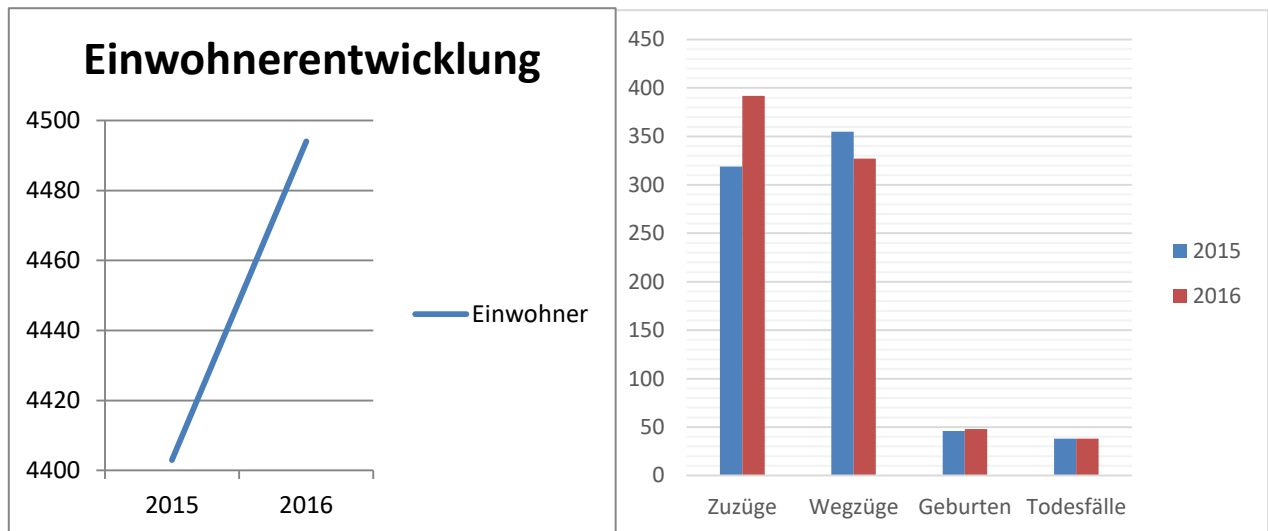


Freitag, 9. Juni 2017

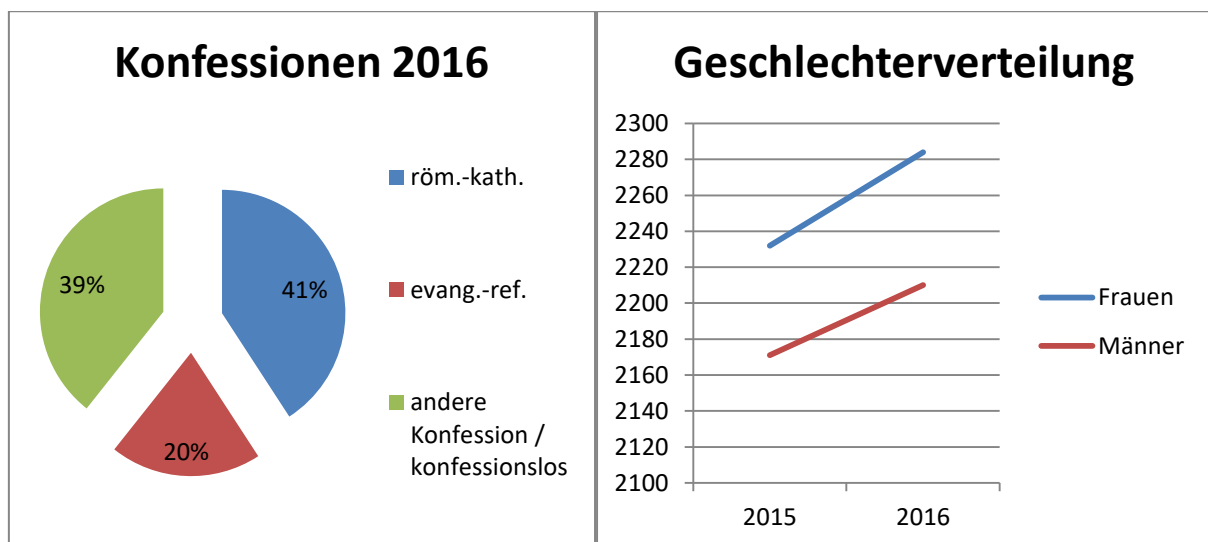


Einwohnerdienste

Per 31. Dezember 2016 waren in Rudolfstetten-Friedlisberg 4'494 (4'403) Personen gemeldet. 392 (319) Zuzügen standen 327 (355) Wegzüge gegenüber. Durch Wechsel der Ausländerkategorie konnten wir 12 (17) neue Niederlassungen begründen, was relevant ist für die Einwohnerzahl. 48 (46) neue Erdenbürger (Geburten) durften wir in unserer Gemeinde begrüßen. Dagegen mussten auch 34 (38) Todesfälle von EinwohnerInnen beklagt werden.

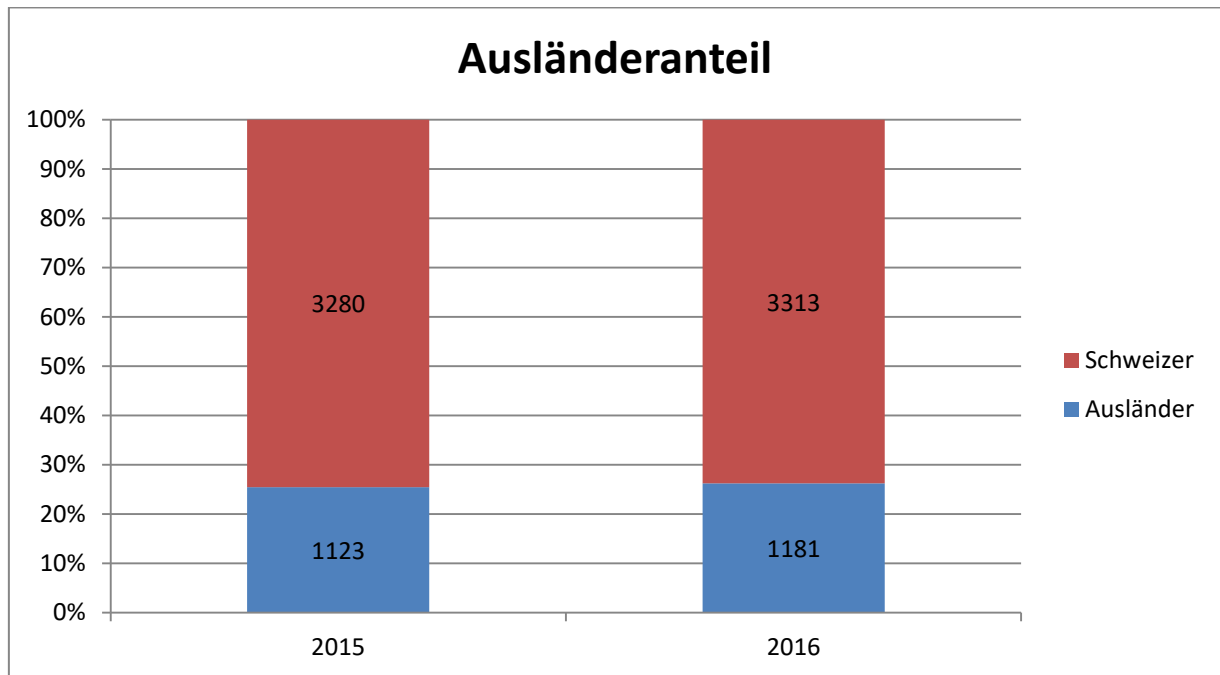


1'776 (1'794) EinwohnerInnen sind römisch-katholisch, 864 (898) evangelisch-reformiert, 1'854 (1'711) gehören anderen Konfessionen oder sind konfessionslos. Die Frauen haben, gemessen an der Wohnbevölkerung in Rudolfstetten-Friedlisberg, die Oberhand, 2'284 (2'232) Frauen stehen 2'210 (2'171) Männern gegenüber.



Bei den Einwohnerdiensten wurden 194 (196) Identitätskarten ausgestellt.

Der Anteil der ausländischen Wohnbevölkerung inklusive Asylbewerbern und vorläufig Aufgenommenen betrug am Jahresende 1'181 (1'123) Personen oder 26.3 (25.5) Prozent der Gesamtbevölkerung.



Stimmregister

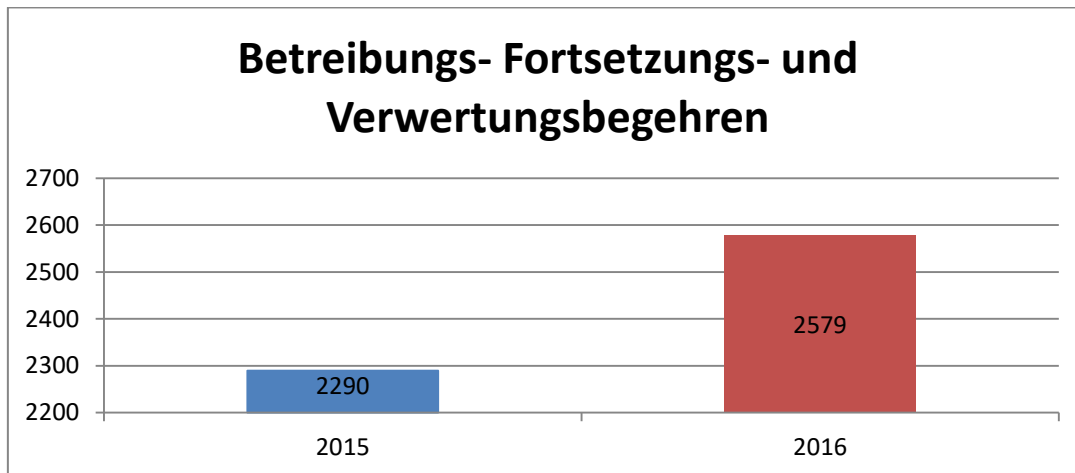
Per 31. Dezember 2016 waren in Rudolfstetten-Friedlisberg 2'660 (2'654) Personen stimmberechtigt, davon sind 215 (228) Personen Ortsbürger von Rudolfstetten-Friedlisberg.

Hundekontrolle

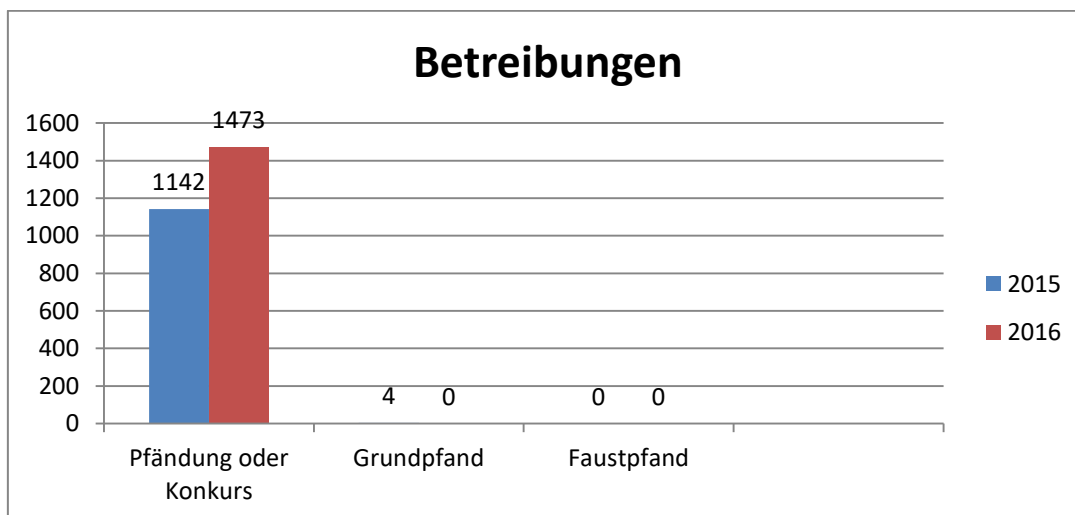
Im Jahre 2016 trugen in der Gemeinde Rudolfstetten-Friedlisberg 228 (204) Vierbeiner eine Hundemarke.

Betreibungsamt

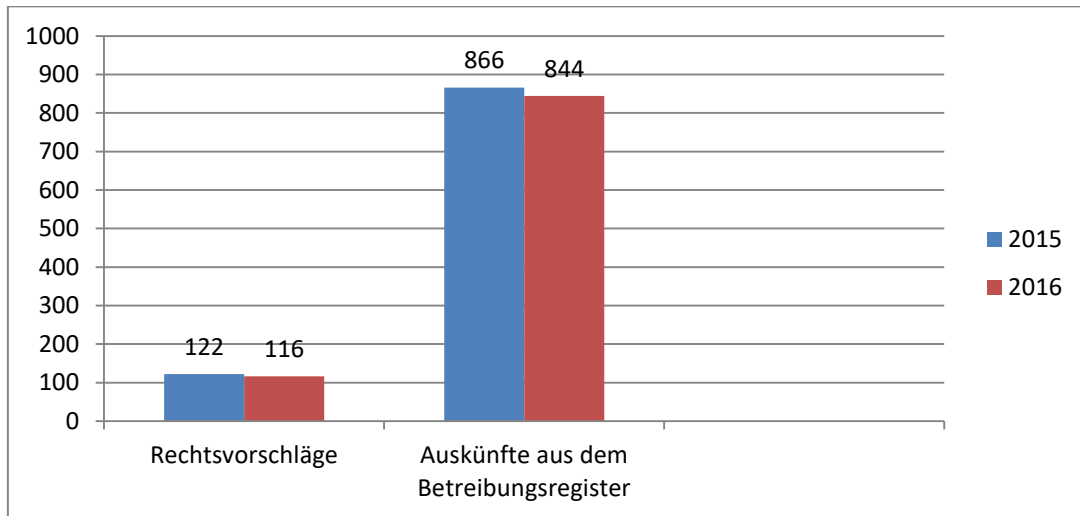
Die Gesamtzahl der eingegangenen Betreibungs-, Fortsetzungs- und Verwertungsbegehren (inklusive Abreiseanzeigen/Zurückweisungen) beläuft sich auf 2'290 (2'382).



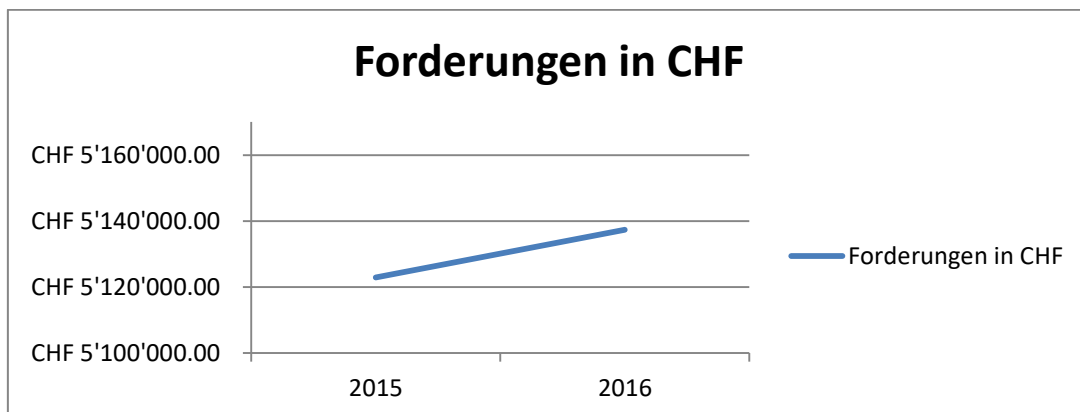
Die eingeleiteten Betreibungen beliefen sich auf 1'142 (1'473).



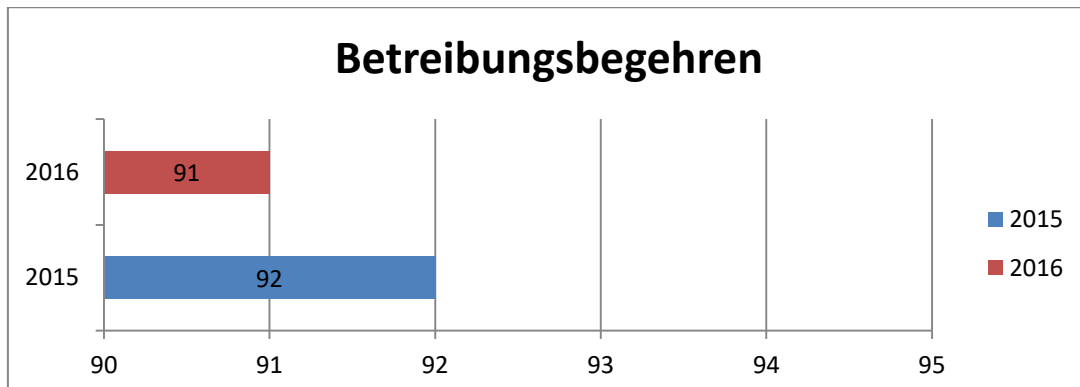
116 (122) Rechtsvorschläge wurden erhoben und aus dem Betreibungsregister 844 (866) Auskünfte erteilt.



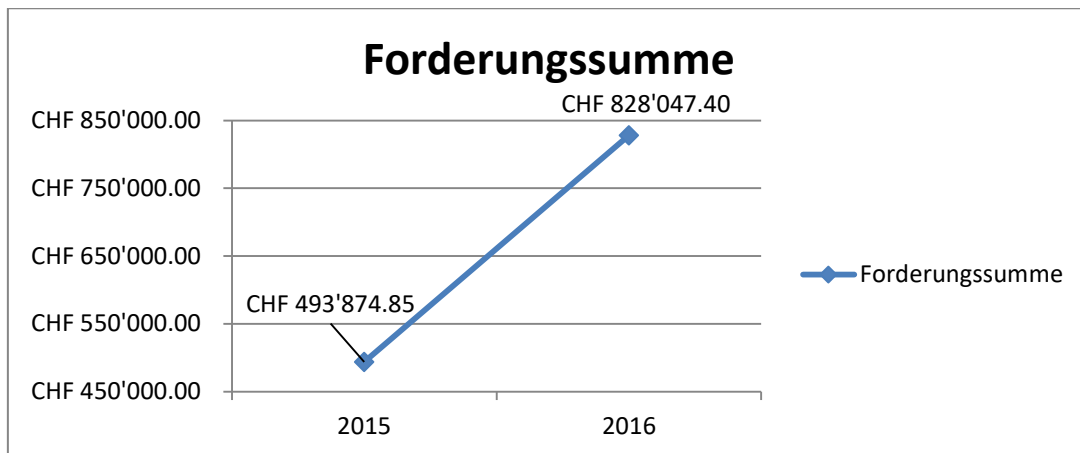
Das Total der in Betreuung gesetzten Forderungen beträgt CHF 5'137'373.97 (CHF 5'122'890.01).



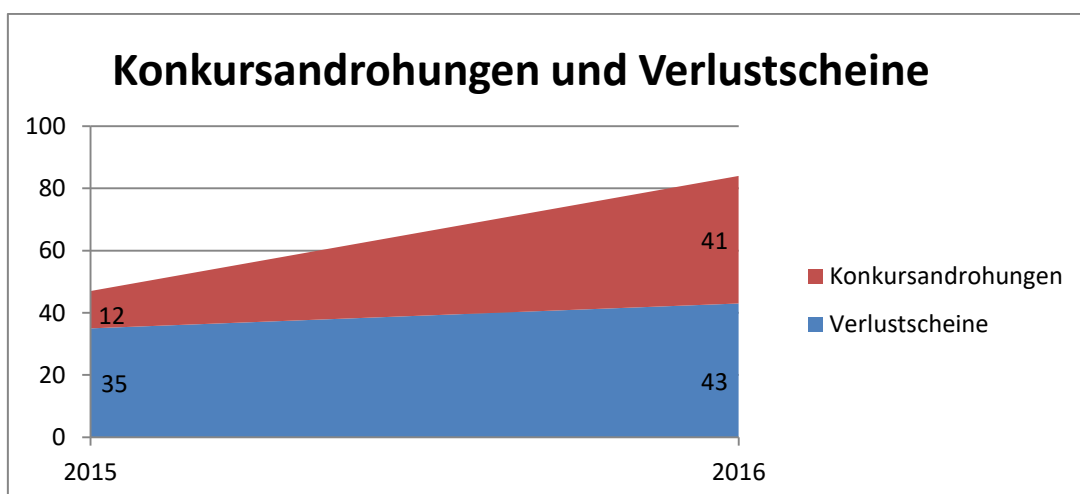
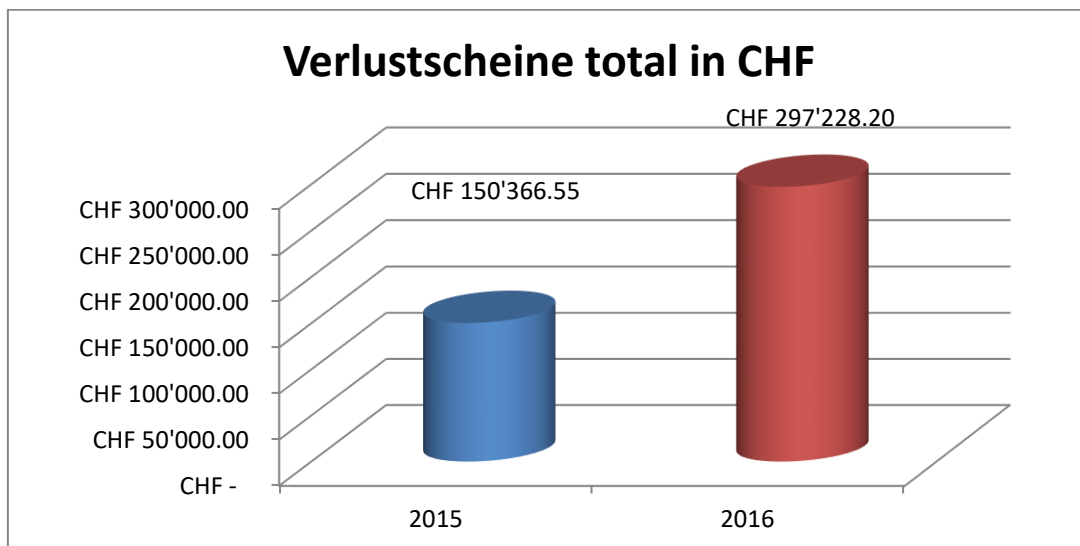
91 (92) Betreibungsbegehren mussten für die Einwohnergemeinde Rudolfstetten-Friedlisberg eingeleitet werden.



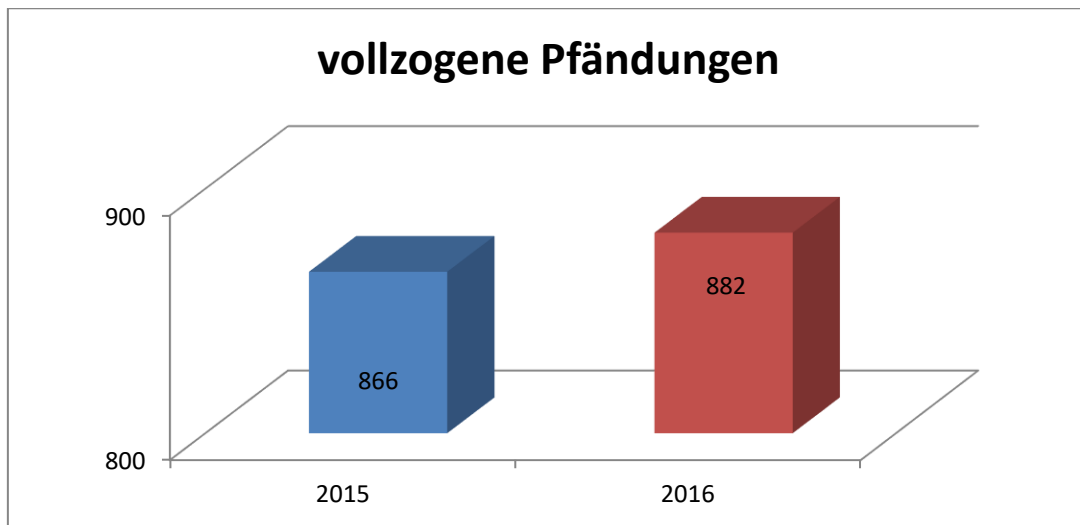
Die Forderungssumme beläuft sich auf CHF 828'874.85 (CHF 493'874.85).



Die Gemeinde erhielt vom Betreibungsamt 43 (35) Verlustscheine im Betrag von CHF 297'228.20 (CHF 150'366.55). Konkursandrohungen wurden 41 (12) versandt.



Insgesamt vollzog das Betreibungsamt 882 (866) Pfändungen.



Regionalisierung der Betreibungsämter

Im Rahmen des Projekts Zukunft Mutschellen wurden innerhalb der Arbeitsgruppe „Behörden und Verwaltung“ verschiedene Möglichkeiten betreffend Optimierung der bisherigen Verwaltungszusammenarbeit diskutiert. Dabei stellte sich heraus, dass es Abteilungen gibt, welche aufgrund des Arbeitsumfangs, der Struktur und der notwendigen Fachkompetenz zusammengeführt werden könnten.

Die Gemeindeschreiber der drei Gemeinden Berikon, Widen und Rudolfstetten-Friedlisberg kamen, in Absprache bzw. im Wissen ihrer Vorgesetzten (Gemeindeammänner), im April 2016 zu einer Besprechung zusammen. Auslöser war unter anderem, dass der Ausgabe des Bremgarter Bezirks-Anzeigers vom Freitag, 29. Januar 2016 zu entnehmen war, dass der Betreibungsbeamte der Gemeinde Berikon, Werner Mattenberger, welcher das Betreibungsamt Bremgarten (mit den zugehörigen Gemeinden Arni, Berikon, Bremgarten, Fischbach-Göslikon, Islisberg, Jonen, Oberlunkhofen, Oberwil-Lieli, Rottenschwil und Unterlunkhofen) führt, im Sommer 2016 das Pensionsalter erreicht. Per Ende Jahr (2016) wolle er das Betreibungsamt Bremgarten an seinen Sohn Yves Mattenberger übergeben. Auf diese Nachfolgeregelung hätten Vater und Sohn hingearbeitet.

Die Gemeinden Widen und Rudolfstetten-Friedlisberg führen eigene Betreibungsämter mit Personal, welches durch die Einwohnergemeinde angestellt und bezahlt wird. Die Gemeinde Berikon bezieht die Dienstleistungen von Herrn Werner Mattenberger, welcher dies im Sportelsystem führt.

Die Idee hinter dem Austausch der drei Gemeindeschreiber war die Zusammenlegung der drei Betreibungsämter Berikon, Rudolfstetten-Friedlisberg und Widen per 1. Januar 2017. Dies wäre mittels Abschluss eines Gemeindevertrags gemäss Gemeindegesetz möglich. Gemäss §§ 20 und 37 Gemeindegesetz liegt der Abschluss dieses Vertrags im Kompetenzbereich der Gemeinderäte.

Der Gemeinderat Widen hat sich anfangs Juni 2016 für eine regionale Lösung des Betreibungsamtes ausgesprochen. Allerdings soll bis zur Pensionierung des bisherigen Amtsinhabers das eigenständige Amt in Widen weitergeführt werden. Die gegenseitige Stellvertretung könne per 1. Januar 2017 umgesetzt werden. Der Gemeinderat Berikon entschied sich im Juli 2016 aufgrund der Tatsache, dass die Behörde mit der Leistung von Werner Mattenberger immer sehr zufrieden war und das unterbreitete Angebot von ihm in finanzieller Hinsicht in Ordnung sei, dass das Betreibungsamt Berikon weiterhin in Bremgarten geführt werden soll und kein Wechsel vollzogen wird.

Infolge der Kündigung Frau Rosaria Zaccagnino, Stv. Leiterin Betreibungsamt Rudolfstetten-Friedlisberg, per Ende August 2016 musste eine sofortige Stellvertreterlösung gesucht werden. Dies konnte durch die Zusammenarbeit mit der Gemeinde Widen optimal und nahtlos erreicht werden. Seither übt Herr Urs Buob, Leiter Betreibungsamt Widen, die Stellvertretungsfunktion aus. Im Gegenzug konnte die Leiterin Betreibungsamt Rudolfstetten-Friedlisberg, Frau Esther Stocker, die Stellvertretung für die Gemeinde Widen auf das neue Jahr übernehmen.

Aufgrund von Publikationen aus dem Gemeindehaus Rudolfstetten-Friedlisberg wurden einzelne Gemeinden aus dem Kelleramt auf eine Regionalisierung der Betreibungsämter aufmerksam und zeigten Interesse für eine Zusammenarbeit. Nach verschiedenen Gesprächen und Abklärungen konnte schliesslich ein Gemeindevertrag mit den Gemeinden Arni, Oberwil-Lieli, Rudolfstetten-Friedlisberg und Unterlunkhofen betreffend Bildung des Betreibungskreises „Regionales Betreibungsamt Mutschellen-Kelleramt“ per 1. Januar 2017 abgeschlossen werden. Der Bürostandort befindet sich an der Friedlisbergstrasse 12 (vis à vis Gemeindehaus) in Rudolfstetten-Friedlisberg. EinwohnerInnen aus den angeschlossenen Gemeinden des Regionalen Betreibungsamts Mutschellen-Kelleramt konnten sich bei Anliegen bereits ab dem 20. Dezember 2016 an dieses wenden.

Inventarisierung

Im Zusammenhang mit Todesfällen mussten im vergangenen Jahr 22 (Vorjahr: 28) vereinfachte Inventare über die Hinterlassenschaften erstellt werden. Setzte sich die Erbengemeinschaft aus erbschaftssteuerpflichtigen Personen zusammen, musste ein Steuerinventar mit der Berechnung der Erbschaftssteuer erstellt werden.

Es mussten 7 (5) besagte Steuerinventare erstellt werden. Es wurde keine (0) inventuramtliche Erklärung ausgefertigt. Voraussetzung dafür ist, dass keine Vermögenswerte vorhanden sind oder die Aktiven nur zur Deckung der Todesfallkosten reichen. Es musste kein (0) öffentliches Inventar mit Rechnungsruf und kein (0) Sicherungsinventar erstellt werden. In 2 (4) Nachlässen wurde die Erbschaft ausgeschlagen.

Regionalpolizei Bremgarten

Prävention sowie Aufrechterhaltung von Ruhe, Ordnung und Sicherheit zählen zu den Kernaufgaben der Regionalpolizei Bremgarten. Die Regionalpolizei Bremgarten war bestrebt, ihre Schwerpunkte und Ziele jeweils der aktuellen Lage anzupassen. So waren die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Regionalpolizei Bremgarten auch im letzten Jahr wieder **"Unterwegs für Ihre Sicherheit"**. Die Präsenzzeiten konnten erneut hoch gehalten werden, insbesondere in den Abend- und Nachtstunden sowie an den Wochenenden.

Auch 2016 unterstützte die Regionalpolizei Bremgarten, im Rahmen ihrer personellen Möglichkeiten, aktiv und proaktiv die vom Kanton initiierten Schwerpunktaktionen, um insbesondere der Einbruchskriminalität tagsüber sowie in den frühen Abendstunden wirkungsvoll entgegenzutreten. Zusätzlich stellte die Regionalpolizei Bremgarten erneut während 3 Monaten einen Mitarbeiter der Einsatzgruppe "FOKUS" der Kantonspolizei Aargau zur Verfügung. Er war in den Monaten Februar, März und April mit der Einsatzgruppe unterwegs im ganzen Kanton, insbesondere an den bekannten HotSpots. Auch sonst unterstützte die Regionalpolizei die Kantonspolizei in unzähligen Situationen und bei zahlreichen Einsätzen (Alarmeinsätze, Häusliche Gewalt, Anhaltungen, Festnahmen, etc.).



Offenbar haben sich die Bemühungen gelohnt. Im Vergleich zu anderen Regionen im Kanton blieb das Einzugsgebiet der Regionalpolizei Bremgarten mehrheitlich von grösseren Einbruchserien verschont.

Personelles

Der politisch festgelegte Sollbestand von 18 Polizisten/innen konnte bis Ende 2016 nicht erreicht werden. Ende Dezember 2016 fehlte dazu noch ein/e Polizist/in.

Ende Juni 2016 verliess Frau May-Britt Walter das Korps der Regionalpolizei. Die hinterlassene Lücke konnte per 1.9.2016 mit der Einstellung von Herr Sven Sievert wieder geschlossen werden.

Stellenplan per 31.12.2016

Polizisten	1'580	Stellenprozente (davon 4 Polizistinnen)
Polizeiassistent	100	Stellenprozente
Zivilangestellte	140	Stellenprozente

Schülerverkehrsunterricht

Wiederum haben die beiden Verkehrsinstruktoren der Regionalpolizei, Walter Friedli und Simon Mühlum, mit viel Herzblut und Engagement den Jüngsten unter uns das richtige Verhalten im Strassenverkehr vermittelt. Sie besuchten dazu sämtliche Kindergärten und Schulklassen bis und mit der 4. Primarklasse.

Für die Verkehrserziehung wurden insgesamt 812 Stunden oder 96 Manntage aufgewendet. Im Ganzen wurden knapp 3'000 Kinder unterrichtet.

An dieser Stelle bedanken wir uns bei unzähligen Helferinnen und Helfern, welche die beiden Mitarbeiter der Regionalpolizei bei den Veloprüfungen tatkräftig unterstützten. Unser Dank gilt auch dem TCS, dem ACS und der bfu, welche die Regionalpolizei Bremgarten im Bereiche der Verkehrserziehung mit der Finanzierung von diversem Material unterstützten.

Fundbüro

Im vergangenen Jahr wurden am Schalter der Regionalpolizei insgesamt 173 Fundgegenstände abgegeben. Davon konnten 154 wieder an die rechtmässigen Besitzer aushändigt werden. Gegenstände als verloren gemeldet wurden nur deren 8.

Unter www.easyfind.ch können schweizweit verloren gegangene Gegenstände gesucht oder als verlustig gemeldet werden.

Feuerwehr



Letztes Jahr wurden sämtliche Übungen gemäss Jahresprogramm durchgeführt. Die jährlich obligatorische Alarmübung fand am 2. November statt. Es waren 81 Feuerwehrangehörige aktiv eingeteilt. Das Chargiertenverzeichnis wurde elektronisch an die Aargauische Gebäudeversicherung weitergeleitet. Im Jahr 2016 musste die Feuerwehr insgesamt 9 mal zu einem Ernstfalleinsatz ausrücken. Der Minimalbestand (Material) wurde erfüllt, beim personellen besteht ein minimaler Unterbestand.

Regionales Führungsorgan (RFO) Mutschellen

Alle RFO Mitglieder bedauern den Entscheid des langjährigen Chef RFO Robert Brendlin. Er verliess das RFO Mutschellen aus persönlichen Gründen per 1. März 2016. Die Mitglieder des RFO haben sich bereit erklärt ihren Dienst bis zum Zusammenschluss im neuen RFO – Wagenrain für die Bevölkerungsschutz Region Mutschellen zu erbringen.

Im vergangenen Jahr wurden 4 (4) reguläre Rapporte durchgeführt. Die Kantonale Übung Kontakt konnte durch das Zivilschutzkommando erledigt werden. Ein kantonaler Rapport für den RFO Stab wurde am 27. Oktober 2016 durchgeführt.

Die Arbeit der Fusionsgruppe RFO Wagenrain konnte Beatrice Lätt in unzähligen Sitzungen unterstützen.

Die geforderten Massnahmen im Bereich „Ausserordentliche Lage Asylwesen“ konnte durch den Kernstab ausgearbeitet werden. Die Vorarbeiten für das Evakuierungskonzept Kanton Aargau wurden durch den Zivilschutz erstellt und an das AMB zurückgemeldet. Massnahmen zur Verhinderung einer Ausbreitung der Vogelgrippe (H5N8) im November, haben zu keiner Aufgabe des RFO geführt.

Zivilschutzorganisation (ZSO) Mutschellen

Im April fand die jährliche Schutzraumkontrolle statt. Kontrolliert wurde die 2. Hälfte der Gemeinde Widen. Mitte Mai war der Unterstützungszug in Eiken für die Schlussübung des neuen Kommandant Stv. Patric Geissberger. Die von ihm vorbereitete Übung wurde erfolgreich durchgeführt und seine Ausbildung ist somit abgeschlossen. Ende Mai waren einige Zivilschützer wie jedes Jahr beim Mutschellensprint für Auf- und Abbau im Einsatz.

Im Herbst fanden die Wiederholungskurse der Unterstützung und der Führungsunterstützung statt. Die Pioniere waren in diversen Wäldern im Einsatz. Ein Szenario wie nach einem „Lothar“ Sturm war das Thema. Dafür hat der Forstbetreib Mutschellen einige Bäume über Waldwege gefällt, welche die Pioniere wegräumen mussten. Anschliessend wurden diverse

Waldwege erneuert und eine kleine Brücke ersetzt. Schwerpunkt bei der Führungsunterstützung war die Notkommunikation in der Region. Die zwei Funksysteme und die Kabeltelefone wurden über die ganze Region verteilt eingesetzt.

Im Oktober führte die Betreuung einen Kurzeinsatz im Alterzentrum Burkertsmatt durch. Die Bewohner freuten sich sehr über die Abwechslung. Die Betreuer konnten vom Fachwissen der professionellen Betreuungspersonen profitieren. Ebenfalls wurde eine Übung mit der Feuerwehr Rudolfstetten-Friedlisberg durchgeführt. Simuliert wurde ein Brand im Schulhaus. Zwei Schulklassen wurden durch die Feuerwehr aus dem Gebäude gerettet und anschliessend durch die Betreuung von der Sammelstelle zur Betreuungsstelle in Berikon gebracht. Dort wurden die Kinder betreut bis sie von den Eltern abgeholt oder nachhause gebracht werden konnten.

Im November fanden wie gewohnt die Jahreswartungen der Anlagen und der Geräte statt. Erfreulicherweise wurden keine grossen Schäden entdeckt und die Anlagen sowie die Geräte sind Einsatzbereit.

Bildung

Rudolfstetten

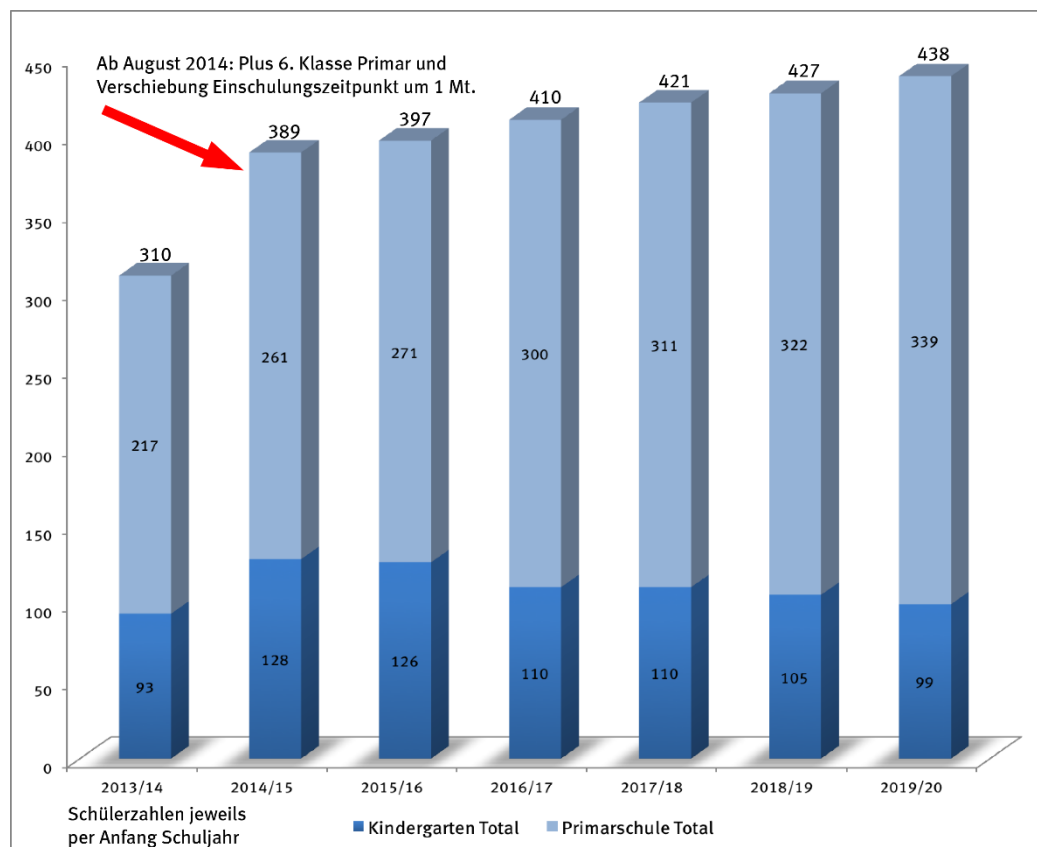
Schüler-Kennzahlen

Im Schuljahr 2016/2017 (Stand 31.12.2016) besuchten in Rudolfstetten-Friedlisberg 404 (393) Kinder die Schule (Vorjahreszahlen jeweils in Klammern). Davon gingen 299 (268) in die Primarschule – 148 (120) Mädchen und 151 (142) Knaben. 105 (125) Kinder besuchten den Kindergarten, davon 51 (53) im ersten und 54 (72) im zweiten Jahr.

Die Entwicklung der Schülerzahlen

In den kommenden Jahren wird erneut ein leichter Anstieg der Schülerzahlen erwartet. Von aktuell 404 Schülerinnen und Schülern wird die Anzahl der Lernenden bis zum Schuljahr 2019/20 auf 438 ansteigen. Dies entspricht einem Zuwachs von knapp 8 Prozent.

Schülerzahlen Kindergarten & Primarschule



Bericht der Schulpflege

Im Berichtsjahr hielten Schulpflege und Schulleitung 11 (9) Sitzungen ab und behandelten dabei 160 (159) Geschäfte. Mit dem Gemeinderat trafen sich Schulpflege und Schulleitung zu einer gemeinsamen Sitzung, um aktuelle Themen zu erörtern. Zudem traf sich die Schulpflege zusätzlich zu mehreren internen Sitzungen, bei welchen spezielle Themen und Probleme angeschaut wurden.

Ein Schwerpunkt wurde auf die Erstellung des Konzepts zur Einführung von erweiterten Tagesstrukturen gelegt. Für die Einführung im Januar 2017 sind leider nicht genügend Anmeldungen eingegangen. Schulpflege und Schulleitung sind zuversichtlich, dass im Sommer

2017 ein Angebot für die erweiterte Tagesstruktur eingeführt werden kann. Im Weiteren wurde der Prozess für die Umsetzung der Empfehlungen der externen Schulevaluation weitergeführt. Es fanden dazu diverse Workshops und Weiterbildungen statt. In diesem Prozess wird die Schule durch die Fachhochschule Nordwestschweiz begleitet.

Die Umsetzung der Planung und Realisierung der Schulraumerweiterung war ebenfalls ein Schwerpunkt im Berichtsjahr. Die eingesetzte Baukommission hielt 8 Sitzungen ab. Die Umbauarbeiten im Obergeschoss der alten Post konnten im Sommer abgeschlossen werden. Während der Sommerferien bezog die Schulverwaltung die frisch umgebauten Räumlichkeiten. Für die Erweiterung des Teilprojektes „Schulhaus“ wurde die Ausführungs- und Detailplanung erarbeitet und die ersten Arbeiten vergeben werden. Die Bauzeit der Erweiterung ist zwischen April und Dezember 2017 geplant.

Die Schulpflegebehörde blieb im Berichtsjahr unverändert.

Rückblick auf das Schuljahr

Im Februar fand in der Turnhalle die **Schülerfasnacht** statt. An diesem traditionellen Anlass, an dem alle Schulkinder teilnahmen, konnten fantasievolle Einzel- und Gruppenmasken bewundert werden. Auch der Fasnachtsumzug bot allerlei Abwechslung. Die anschliessende Verpflegung mit Hot Dog und Tee durch den Damenturnverein fand allgemeine Begeisterung. Zur Unterhaltung traten zudem das "Duo Paradise" und die Guggen "Gyre-Sümpfer" auf. Die Kindergartenkinder feierten am Morgen erstmals Fasnacht im Kindergarten.

Die **Projektwoche** im März stand ganz im Zeichen von „Spiel und Spass“. Den Abschluss der Projektwoche bildete der offene Morgen. Eltern und Interessierte hatten Gelegenheit, in die verschiedenen Angebote einen Einblick zu erhalten. Mit einem gemeinsamen Lunch wurde die Projektwoche gefeiert. Die Auswahl bot viele verschiedene Spezialitäten. Es war wie im Vorjahr ein voller Erfolg. An dieser Stelle danken wir herzlich allen Mitwirkenden und Eltern für die feinen Speisen.

Die Schülerinnen und Schüler der Mittelstufe weilten in der gleichen Woche im **Ski- & Snowboardlager** auf der Melchsee-Frutt. Alle Kinder machten enorme Fortschritte beim Fahren und genossen so den Wintertraum hoch in den Bergen. Nach einer aktiven und ereignisreichen Woche freuten sich alle wieder auf zu Hause.

Die **Schulschlussfeier** vor den Sommerferien ein toller und gelungener Anlass. Mit fröhlichen Liedern, Tanz und Rhythmus der 2. Klassen sowie der sehr vergnüglichen Darbietung „Die verflixten Hausaufgaben“ der 4. Klassen wurde das Schuljahr gebührend gefeiert.

Der **Räbeliechtliumzug** im November konnte aus Witterungsgründen leider nicht stattfinden. Die Kinder sangen die Lieder auf dem Schulareal. Im Anschluss gab es für alle einen Imbiss. Die Adventszeit startete mit dem gemeinsamen Anlass für alle Schülerinnen und Schüler in der Mehrzweckhalle. In diesem Jahr war der „Tannenbaum“ das grosse Thema. Für die Adventsdekoration bastelten gross und klein ihren Tannenbaum, der mit Wünschen liebevoll dekoriert wurde. Beendet wurden die Jahresaktivitäten mit dem gemeinsamen Singen von **Weihnachtsliedern** und der Weihnachtsgeschichte vom kleinen Tannenbaum. Der Auftritt in der katholischen Kirche fand bei den anwesenden Eltern grossen Anklang.

Jahresbericht der Schulsozialarbeit

Mit dem fünften Jahr des bestehenden Angebotes Schulsozialarbeit lässt sich definitiv feststellen, dass der Dienst der Sozialen Arbeit in der Primarschule zum festen Bestandteil der Schulkultur geworden ist. Die Schulsozialarbeit Rudolfstetten hat sich im 2016 diversen Alltagsproblemen der SchülerInnen, Lehrpersonen und Eltern angenommen und war Ansprechperson im Schulbetrieb bei vielen komplexen und schwierigen Situationen.

Arbeitsschwerpunkte

Die Rolle der Schulsozialarbeit zeigte sich zum Beispiel bei Mobbingfällen in der fachlichen Abklärung, Beratung der Lehrpersonen und Eltern sowie Interventionen in Schulklassen. Wenn Kinder ausgeschlossen und ausgegrenzt werden, braucht es eine fachkundige Hilfestellung um belastende Situationen für alle Beteiligten zu vereinfachen und um Lösungen herbei zu führen. Dabei nutzen Lehrpersonen die Schulsozialarbeit intensiv als Ansprechperson.

Häufigste Gründe für die Kontaktaufnahme mit der Schulsozialarbeit waren auffälliges Sozialverhalten von SchülerInnen sowie Konflikte und Gewalt in der Schule. Probleme im familiären Umfeld der Kinder sowie persönliche Probleme von SchülerInnen waren wiederkehrende Themengebiete bei der Schulsozialarbeit. Mit gezielten Massnahmen wurden Kinder sowie deren Umfeld bei der Bewältigung ihrer Problemlagen unterstützt und wo nötig wurden andere Fachstellen durch die Schulsozialarbeit einbezogen. Die vermittelnde und interdisziplinäre Arbeitsweise der Schulsozialarbeit ist ein Merkmal der Sozialen Arbeit in der Schule.

Die Schulsozialarbeit besuchte diverse Klassen von Kindergarten bis 6. Primar zu verschiedenen Themen. Die hohe Präsenz im Schulhaus sowie auf dem Pausenplatz ermöglicht jeweils eine einfache Kontaktaufnahme für alle Ansprechpersonen. So konnten persönliche Anliegen von SchülerInnen und Lehrpersonen früh aufgegriffen werden, bevor sich Probleme im Schulalltag verdichteten.

Die Schulsozialarbeit sieht es als eines ihrer Aufgabenfelder, zur Entwicklung der Schulkultur beizutragen, sei es im Aufzeigen von problematischen Tendenzen und gemeinsamer Strategieentwicklung mit Lehrpersonen und Schulleitung oder in Form von Mitwirkung an Schulprojekten. Gemeinsam mit Gabriela Keller-Wyss und einem Lehrpersonenteam wirkte die Schulsozialarbeit in der Arbeitsgruppe „Schulversammlungen“ mit und setzte das Schulprojekt mit den Beteiligten in der Schule um.

Kreisschule Mutschellen

Die vier Gemeinden Berikon, Oberwil-Lieli, Rudolfstetten-Friedlisberg und Widen führen als Träger eines Gemeindeverbandes gemeinsam die Kreisschule Mutschellen. Rund 425 Schülerinnen und Schüler aus den Trärgemeinden besuchen hier den Unterricht im Rahmen der Oberstufe (Sekundarstufe I) der Volksschule Aargau. Diese umfasst die Klassen 7 bis 9 und gliedert sich in die drei Schultypen Bezirksschule, Sekundarschule und Realschule. Alle drei Schultypen dauern drei Jahre. Über die Zuweisung der Kinder in die drei Schultypen entscheidet die Primarschule auf Grund der Empfehlung der Klassenlehrerin oder des Klassenlehrers der sechsten Klasse. Sind die Eltern mit dieser Zuweisungsentscheidung nicht einverstanden, kann der Schüler oder die Schülerin für die Sekundar- oder Bezirksschule eine Aufnahmeprüfung ablegen. Wechsel von einem Schultyp zum andern sind jeweils Ende Jahr möglich.

Klassenbezeichnungen

Die bestehenden Klassen behalten ihre Bezeichnungen. Auf den Stundenplänen ist deshalb die Rede von 3. und 4. Klassen. Erst die neuen Klassen ab August 2015 übernehmen die neue Bezeichnung (1. Bez, 1. Sek und 1. Real) und werden im Juli 2019 als Drittklässler austreten.

	Bezirksschule	Sekundarschule	Realschule
Schüler/innen	206	174	81
Klassen	10	9	6
Lehrpersonen	20	23	15
Schulleitungspersonen	2		

Insgesamt unterrichten 48 Lehrpersonen mit Pensen zwischen zwei und 29 Lektionen an der KSM. Einige Lehrpersonen unterrichten an zwei oder drei Schultypen und werden deshalb mehrfach gezählt. Die zwei Schulleiter sind für alle drei Schultypen zuständig

Allgemeine Musikschule Mutschellen (AMM)

Die Allgemeine Musikschule Mutschellen wurde 1971 auf Initiative einiger Musikbegeisterter in Widen gegründet und zählt heute zu den grösseren Musikinstitutionen des Kantons. Zurzeit unterrichten rund 34 Lehrpersonen gegen 560 Schülerinnen und Schüler in den Gemeinden Berikon, Oberwil-Lieli, Rudolfstetten-Friedlisberg und Widen.

Neben dem instrumentalen Einzelunterricht finden sich im Angebot der Musikschule auch Musikfächer allgemeiner Art wie Ensembles in verschiedenen Besetzungen, die AMM-Jugend Big Band sowie Ballett und "Musik für Kinder".

Die Schulleitung ist für alle organisatorischen und pädagogischen Belange zuständig. Sie führt ein Qualitätsmanagement und ist für die Qualitätssicherung verantwortlich. Die Schulleitung wird in administrativen Fragen durch die Schulverwaltung unterstützt, die unter anderem die Buchhaltung führt. Seit Februar 2013 wird die Schule von Markus Mötz geleitet.

Die vier Mitgliedsgemeinden Berikon, Oberwil-Lieli, Widen und Rudolfstetten-Friedlisberg sind im Vorstand der Musikschule vertreten und leisten finanzielle Beiträge.

Weitere Infos unter www.ms-mutschellen.ch

Kultur und Freizeit

Zentrumsbibliothek Mutschellen

Schulen

Es fanden total 18 Klasseneinführungen statt. Für die Schulen wurden rund 46 Medienkisten zusammengestellt. Für die Lehrer der KSM, der Primarschulen Berikon und Rudolfstetten wurden insgesamt 10 Ferienlektüre-Kisten zur Verfügung gestellt. Wir nahmen an diversen Eltern-Veranstaltungen der Gemeinden teil. Wiederum konnten wir einige Neueintritte als Folge verbuchen.

Weitere Informationen unter www.zbmutschellen.ch

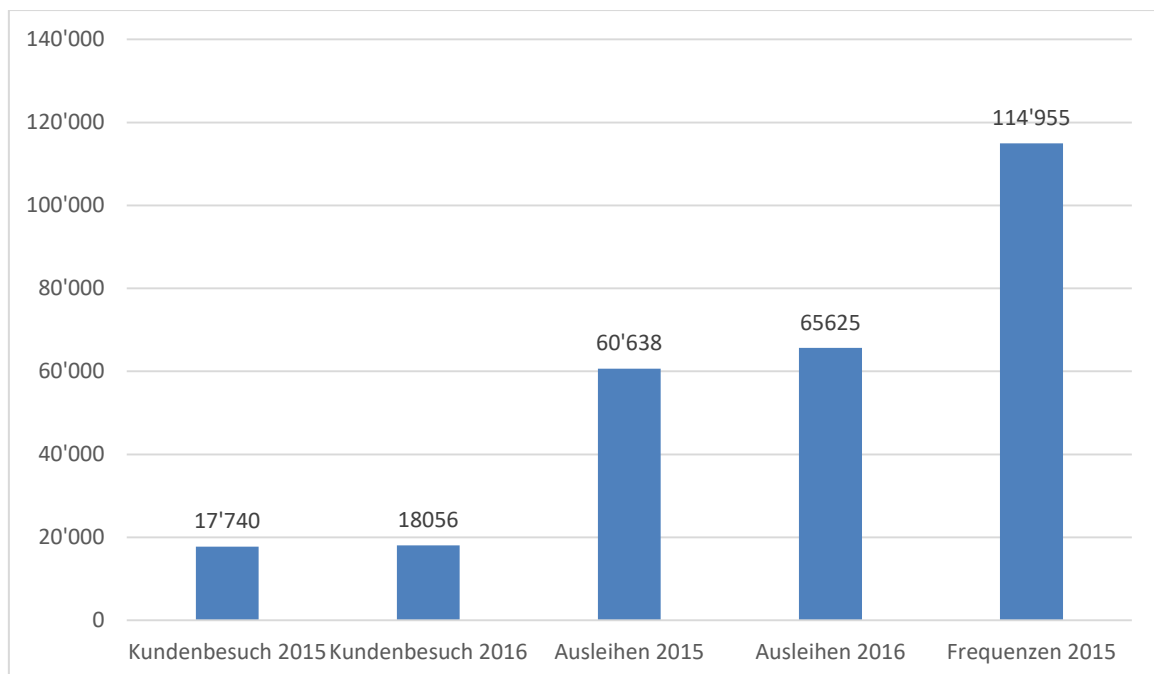
Statistik 2016

Kundenbestand

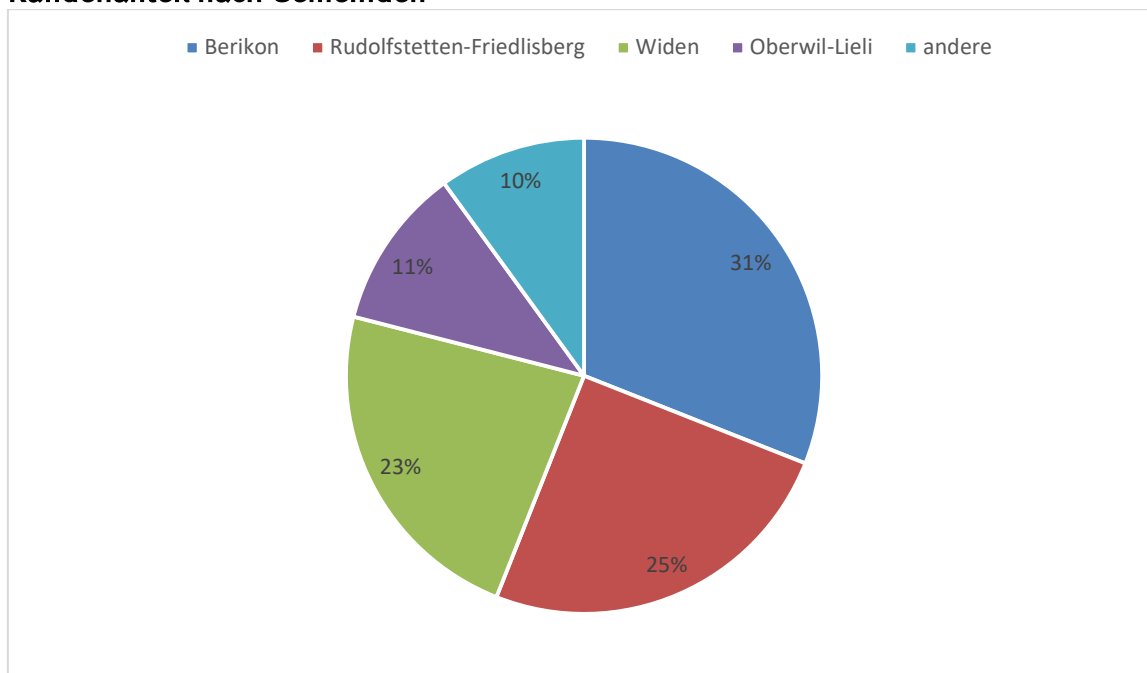
18'056 (17'740) Kunde besuchten an 329 (313) Tagen während 2088 (2026) Stunden die Bibliothek. Es erfolgten 65'625 (60'638) Transaktionen resp. Ausleihen.

124'747 (114'955) Frequenzen wurden registriert. Darin sind sämtliche Bewegungen enthalten wie z.B. Ausleihe, Verlängerung, Rückgabe, Abo-Verlängerung, Erfassung von Neukunden, Adressänderung, Reservationen etc.

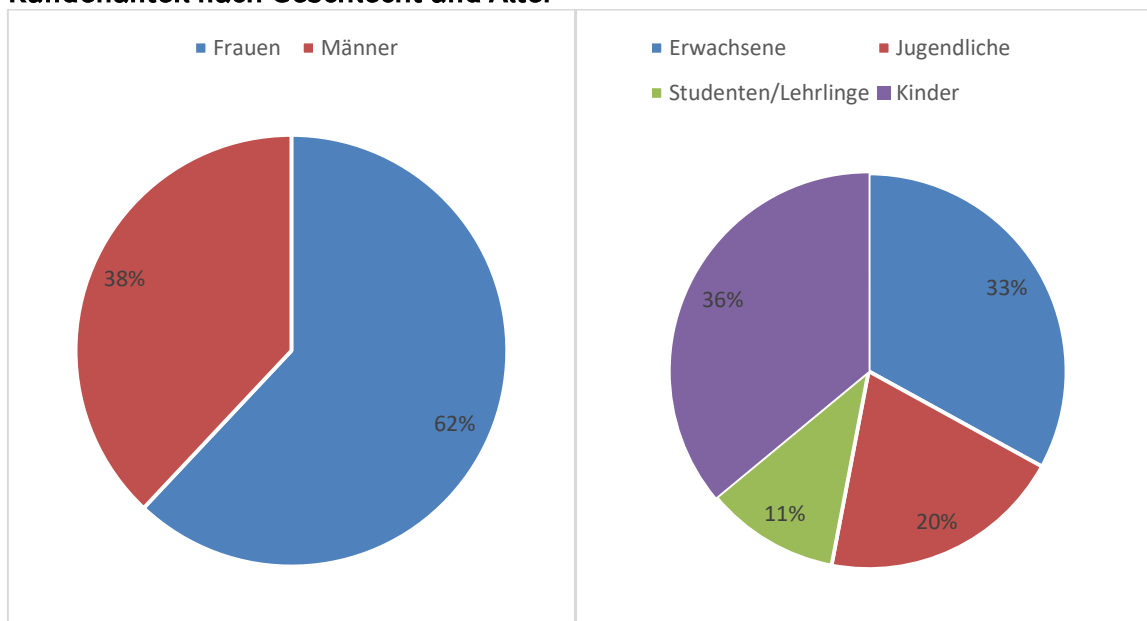
2'888 (3'143) Kunden sind in der ZBM eingeschrieben; 1'693 (1'684) hatten im Jahr 2016 Medien ausgeliehen.



Kundenanteil nach Gemeinden



Kundenanteil nach Geschlecht und Alter



Rückblick Waldumgang vom 30. April 2016

Der Gemeinderat und der Forstbetrieb Mutschellen, wie auch die Ortsbürgerkommission luden die DorfbewohnerInnen und die Gäste zum diesjährigen Waldumgang ein. 75 Personen (beim anschliessen-den Imbiss waren es noch mehr) liessen sich am vergangenen Samstag, 30. April 2016 von Förster Christoph Schmid in die Waldungen im Gebiet Buholz „entführen“. Wie würde es hier aussehen und was würde geschehen, wenn dieses Gebiet, welches vom Sturm Lothar nach den Weihnachtstagen im Jahre 1999 besonders betroffen war, mit einem Kahlschlag pflegen würde? Würde auf dieser Fläche von knapp 140 Hektaren je wieder ein Wald entstehen oder trocknete der Boden einfach aus und Unkraut würde neuen Bäumen keinen Raum bieten? Solche und manch weitere Frage beantwortete der Förster am letzten Wochen-ende.

Damit wurde er dem Schwerpunktthema in diesem Jahr, der „Wiederbewaldung“ vollkommen gerecht. Auch das Naturholzreserverat in diesem Gebiet, bei welchem es wohl Jungwuchs aber kein Qualitätsholz gibt, schafft Raum für Lebewesen und leistet einen Beitrag zum Artenreichtum und schlussendlich zur Lebensqualität in unserer Umgebung.

Für die kleinen Gäste wurde auch in diesem Jahr ein separates, kindergerechtes Programm, angeboten. Nach dem Um-gang wurde durch die Gemeinde zum Imbiss geladen. Der Feuerwehrverein übernahm dies in gewohnt professioneller Art in der für den Grand Prix Mutschellen eingerichteten Festwirtschaft.

Der Gemeinderat dankt dem Forstbetrieb, dem Feuerwehrverein, der Ortsbürgerkommission und auch dem Gastrechtppaar Brem, bei welchem die Scheune für die Verpflegung genutzt werden durfte.

Jungbürgerfeier 2016

Am Freitag, 20. Mai 2016 fand die Jungbürgerfeier der Jahrgänge 1997 und 1998 statt. Es haben 17 Jungbürgerinnen und Jungbürger am Anlass teilgenommen. Während des Apéros begrüsst Gemeindevammann Josef Brem die Anwesenden. Er stellte dabei alle Gemeinderatsmitglieder mit ihren Ressortzuständigkeiten vor. Nach dem kleinen Apéro konnten die Teilnehmer in den Reiscar in Richtung Zürich einsteigen. Ziel des Ausflugs war die Schutz



& Rettung Zürich. Es wartete eine sehr interessante Führung bei der Berufsfeuerwehr Wache Süd. Zu Beginn wurde ein Filmbeitrag im Theorielokal gezeigt und anschliessend folgte die Besichtigung mit Einblick in das Museum, Kantine, Ruhezone, Werkstätten und Arbeitsräume sowie die Garage mit den Fahrzeugen und Geräte der Feuerwehr. Die zweistündige Führung gewährte einen spannenden Blick hinter die Tore der Berufsfeuerwehr.

Abgerundet wurde der Abend mit einem Essen in einer Pizzeria in der Stadt Zürich. Vor der Rückkehr gratulierte der Gemeindeammann zur Volljährigkeit und somit zum Wahl- und Stimmrecht und beschenkte die Jungbürgerinnen und Jungbürger mit einem Gutschein. Dies sicherlich auch in der Hoffnung, dass der Gemeinderat das eine oder andere Gesicht vielleicht einmal bei einer Gemeindeversammlung wiedererkennen darf. Es würde ihn freuen!

Pizza-Fäscht 2016

Der Gemeinderat hat der Jungwacht und dem Blauring Rudolfstetten die Genehmigung für die Durchführung des „Pizza-Fäschts“ 2016 erteilt. Das Pizza-Fäscht findet dieses Wochenende vom 17. bis 19. Juni statt. Erstmals mit neuen „Pizzaöfen“, neuem Raum, aber immer noch mit den alten Rezepten.

Als fester Bestandteil in der Jahresagenda der Anlässe in der Gemeinde Rudolfstetten-Friedlisberg wünscht der Gemeinderat den Organisatoren gutes Gelingen, insbesondere „Pizza-Fäscht“ Wetter. Die Anwohner rund um den Dorfplatz und das Zentrum Rudolfstetten werden um Kenntnisnahme und entsprechende Nachsicht gebeten, wenn während dieses Festanlasses Immissionen auftreten sollten, welche leider nicht immer vermieden werden können. Jungwacht und Blauring sind jedoch bemüht, die Besucher darauf aufmerksam zu machen, dass die Nachtruhe von Mitmenschen nicht gestört oder übermässig strapaziert wird.



Bundesfeier 2016

Am 1. August, dem „Geburtstag“ der Eidgenossenschaft, wurde die Bundesfeier, wie es schon zur Tradition gehört (seit 23 Jahren) vom Männerchor Rudolfstetten-Friedlisberg und Bergdietikon in Zusammenarbeit mit dem Gemeinderat organisiert. Für das Höhenfeuer war wiederum der Feuerwehr-Verein RUFIFEUVER verantwortlich. Der Gemeinderat dankt diesen Vereinen ganz herzlich für die alljährliche Unterstützung.

Die SPAR-Springburg auf dem Dorfplatz begeisterte bereits am Nachmittag die Kinder. Auch die Festwirtschaft war bereits ab 16 Uhr sehr gut besetzt und gegen 200 Personen waren bereits am Nachmittag anwesend.

Nach dem Glockengeläute um 20 Uhr begrüßte Gemeindeammann Josef Brem die Festgemeinschaft, welche auf mehrere hundert Personen angewachsen war. Die Rede von Severin Rangosch, Direktor der BDWM Transport AG, Bremgarten, fand grossen Zuspruch. Aus seiner Arbeit als Direktor der Regionalbahn mit zugehörigen Busbetriebslinien gebe es nicht

so viel zu erzählen. In seinen Gedanken zum Geburtstag der Schweiz legte er dann dar, dass vermeintlich Negatives mit einer Sicht aus einem anderen Blickwinkel als positiv hervorgehoben werden könne. Bestimmte Dinge, über welche man sich ärgere, relativieren sich dann, sei es nur bei Behördenkontakten, Geldinstituten oder beim Umgang mit den Verwaltungen, wenn er bei Familienreisen auch fernere Länder erreiche. So drängten sich dann Vergleiche auf. Es gäbe aber auch Länder, in welchen einige Sachen besser sind, da sei dann Chauvinismus fehl am Platz.

Der 1. August bedeute für ihn aber auch, ein grosses Privileg zu haben, nämlich in einem fantastischen Land leben zu können, in welchem „unsere Kinder eine reelle Chance auf ein selbstbestimmtes, glückliches Leben haben“. Dann sei es für ihn auch Motivation und Ansporn, am 2. August seinen Anteil daran wieder zu leisten, damit diejenigen in unserem Land, welche weniger Glück hatten, eine Hoffnung auf Besserung haben können.

Nach dem gemeinsamen Singen der Nationalhymne unterhielt der Männerchor, unter der Leitung von Liuba Chuchrova, die Anwesenden mit einigen Liedern aus ihrem Repertoire.

Peter Hüsser, verantwortlich für die Organisation der Feier in den vergangenen 21 Jahren, freute sich ganz besonders, dass am Abend das Zelt mit 280 Sitzplätzen und die 160 Plätze auf dem Dorfplatz sehr gut besetzt waren. Josef Brem dankte Herrn Hüsser für seinen Einsatz in den vergangenen zwei Jahrzehnten für diesen Dorfanlass, nun tritt er kürzer. Als Dank und Anerkennung schenkte er ihm einen Gutschein für den Besuch in einem Dorfstaurant.

Für die musikalische Unterhaltung sorgte wiederum das Musik-Duo „Sunneschirm“ aus Gossau. Auch dieses ist seit Jahren fester Bestandteil des Fests. Nach dem letztjährigen Erfolg, erfreute sich der Lampionumzug der Kinder, wiederum sehr grosser Beliebtheit, dies nicht zuletzt dank der Abgabe von „Leihlampions“, welche auch eine spontane Teilnahme am Umzug ermöglichten.

Das Höhenfeuer am Friedlisberghang war wiederum weitherum sichtbar. Dieses durfte mit den Feuerwerken um die Wette leuchten.

Der Gemeinderat spricht an dieser Stelle allen mitwirkenden Vereinen, allen Helferinnen und Helfern, der gesamten Bevölkerung, für die Beflaggung ihrer Häuser und die Teilnahme an der Feier einen herzlichen Dank aus.

Das „Geburtstagsfest“ unseres Landes, am 1. August, gehört bereits wieder der Vergangenheit an. Wie schon zur Tradition geworden (seit 22 Jahren), wurde die Bundesfeier vom Männerchor Rudolfstetten-Friedlisberg und Bergdietikon in Zusammenarbeit mit dem Gemeinderat organisiert. Für das Höhenfeuer, welches wegen der aktuellen Situation betreffend der anhaltenden Trockenheit, auf des „Messers-Schneide“ stand, war wiederum, wie auch schon seit vielen Jahren, der Feuerwehrverein RUFIFEUVER verantwortlich. Der Gemeinderat dankt den beiden Vereinen ganz herzlich für die tatkräftige Unterstützung.

Nach dem Glockengeläute um 20 Uhr begrüsst Gemeindeammann Josef Brem die Festgemeinschaft. Für die offizielle Festansprache konnte Ralf Bucher, Geschäftsführer des Bauernverbands Kanton Aargau und Grossrat, gewonnen werden. In seiner Rede ging es darum,

wohin die Schweiz gehen soll. So kam beispielsweise zum Ausdruck, dass der Nationalratskandidat der Überzeugung ist, dass sich Leistungsbereitschaft auf alle Fälle lohnt und der Bildungsweg sehr wichtig ist. „Wir arbeiten viel, wir arbeiten effizient und wir haben uns den Erfolg verdient“ führte Ralf Bucher aus. Es gebe keine einfachen Lösungen und Versprechungen. Schlussendlich rief er dazu auf, dass jede und jeder Verantwortung übernehme und dies bei einem selbst beginne.

Ralf Bucher selber musste beinahe einen Marathon zurücklegen, so sprach er um 19:15 Uhr in Zufikon und um 20:20 Uhr in Rudolfstetten-Friedlisberg.

Nach der Festrede wurde die Nationalhymne angestimmt. Für die musikalische Unterhaltung sorgte wiederum das Musik-Duo „Sunneschirm“ aus Gossau. Auch dieses gehört bereits seit Jahren zum festen Bestandteil der örtlichen Bundesfeier.

Neu im diesjährigen Programm war ein Lampionumzug. Zwischen 50 und 60 Kinder nutzten diese Möglichkeit und nahmen am Umzug teil. Dieser Programmpunkt stellte sich als sehr beliebt heraus. Um 21:30 Uhr wurde das Höhenfeuer am Friedlisberghang angezündet. Dies unter den notwendigen Sicherheitsvorkehrungen.

Der Gemeinderat spricht an dieser Stelle allen mitwirkenden Vereinen, allen Helferinnen und Helfern, der gesamten Bevölkerung, für die Beflaggung ihrer Häuser und die Teilnahme an der Feier einen herzlichen Dank aus.

Seniorennachmittag

Am Sonntag, 13. November 2016 fand der Seniorennachmittag 2016 statt. Dieser Anlass kann nur dank der Mithilfe vieler freiwilliger Helferinnen und Helfer alle zwei Jahre durchgeführt werden. Zum Anlass fanden sich rund 140 TeilnehmerInnen in der Mehrzweckhalle ein. Angemeldet hatten sich noch etwas mehr.

Der Gemeinderat möchte es an dieser Stelle nicht unterlassen, den 15 freiwilligen Helferinnen und den zwei Helfern für ihren Einsatz ganz herzlich zu danken. Neben Gemeinderätin Susanne Wild, haben sie wesentlich dazu beigetragen, dass die Seniorinnen und Senioren aus unserer Gemeinde einen gemütlichen Nachmittag miteinander verbringen durften. Wie bereits erwähnt, findet im kommenden Jahr wiederum der Seniorenausflug statt. Hier sind die „Programmvorarbeiten“ ebenfalls bereits wieder angelaufen.

Gesundheit

Pilzkontrolle

Die Pilzkontrollstelle für die Gemeinde Rudolfstetten-Friedlisberg befindet sich seit dem Jahr 2013 im Raum des JobBus Limmattal, an der Bremgartenstrasse 42 (gegenüber Alters- und Gesundheitszentrum AGZ) in Dietikon. Die Kontrollen sind für die Bevölkerung der Gemeinde Rudolfstetten-Friedlisberg gratis.

Wie dem Rechenschaftsbericht zu entnehmen ist, wurde 2016 ein Kontrollschein ausgestellt. Es muss jedoch beachtet werden, dass 2016 ein „schlechtes Pilzjahr“ war.

Aus Sicht des Gemeinderats erweist sich die Lösung mit der Stadt Dietikon im Bereich der obligatorischen Pilzkontrolle als nachhaltig und kostengünstig.

Auf Grund der Wetterbedingungen war das diesjährige „Pilzjahr“ offenbar nicht sehr ergebig und auch nicht lange. Den Pilzkontrolleuren Guglielmo und Verena Martinelli gebührt an dieser Stelle der beste Dank für Ihren Einsatz.



Öffnungszeiten während der Pilzsaison

Mittwoch 18.30 bis 19.30 Uhr

Samstag und Sonntag 18.00 bis 19.30 Uhr

Mitte August bis Ende Oktober

Pilzkontrolleure:

Guglielmo und Verena Martinelli,

8953 Dietikon, Tel: 044 740 02 91

Spitex Verein Mutschellen

Aus dem Jahresbericht kann folgende Statistik entnommen werden.

Statistik

	2015	2016	Veränderung
Einsatzstunden total	19'658	19'284	-374 (-2%)
Anzahl Klienten total	382	382	unverändert
Klienten AHV-Alter	286	285	-1 (-0.5%)
Pflegerische Leistungen KLV	10'729	11'394	+ 665 (+6,2%)
Hauswirtschaftliche Leistungen	8'929	7'890	-1039 (-11,6%)

Im Vereinsjahr stieg die Anzahl Pflegestunden total um 6.2%, während die Anzahl der Einsätze im Bereich Hilfe zu Hause um 11,6% zurückgingen. Das Ziel der Spitex ist es, die Haushalteinsätze für Klienten in akuten Situationen, parallel zu pflegerischen Leistungen zur Verfügung zu stellen. Klienten über 60 Jahre, die keine pflegerischen Leistungen der Spitex benötigen, werden gemäss Leistungsvereinbarung an die Pro Senectute übergeben.

Mitgliederbestand am 31.12.2016: 1339

Pro Senectute

Die Gemeinde hat gemäss § 18 Pflegegesetz des Kantons Aargau für ihre Einwohnerinnen und Einwohner eine Anlauf- und Beratungsstelle einzurichten oder zu bestimmen. Aus diesem Grund hat der Gemeinderat mit der Pro Senectute Aargau eine Leistungsvereinbarung abgeschlossen. Die Anlauf- und Beratungsstelle gibt beispielsweise Auskünfte über ambulante Dienste wie Mahlzeiten- und Fahrdienst, Wohnen im Alter, Demenzerkrankung, Bezugsmöglichkeiten von Hilfsmittel, Patientenverfügung oder auch über Freizeitgestaltungsmöglichkeiten. In der Gemeinde Rudolfstetten-Friedlisberg wurden fünf telefonische Anfragen an die Pro Senectute gestellt (insgesamt 2'656 Anfragen im ganzen Kanton Aargau). Dabei wurden Fragen in den Bereichen Zuständigkeit, Ambulante Dienste, Sozialversicherungen und Finanzen. Im Durchschnitt werden für die Beantwortung einer Anfrage 15 Minuten aufgewendet. Erreichbar ist die vorerwähnte Stelle unter Telefon 0848 40 80 40 oder online unter www.info-ag.ch.

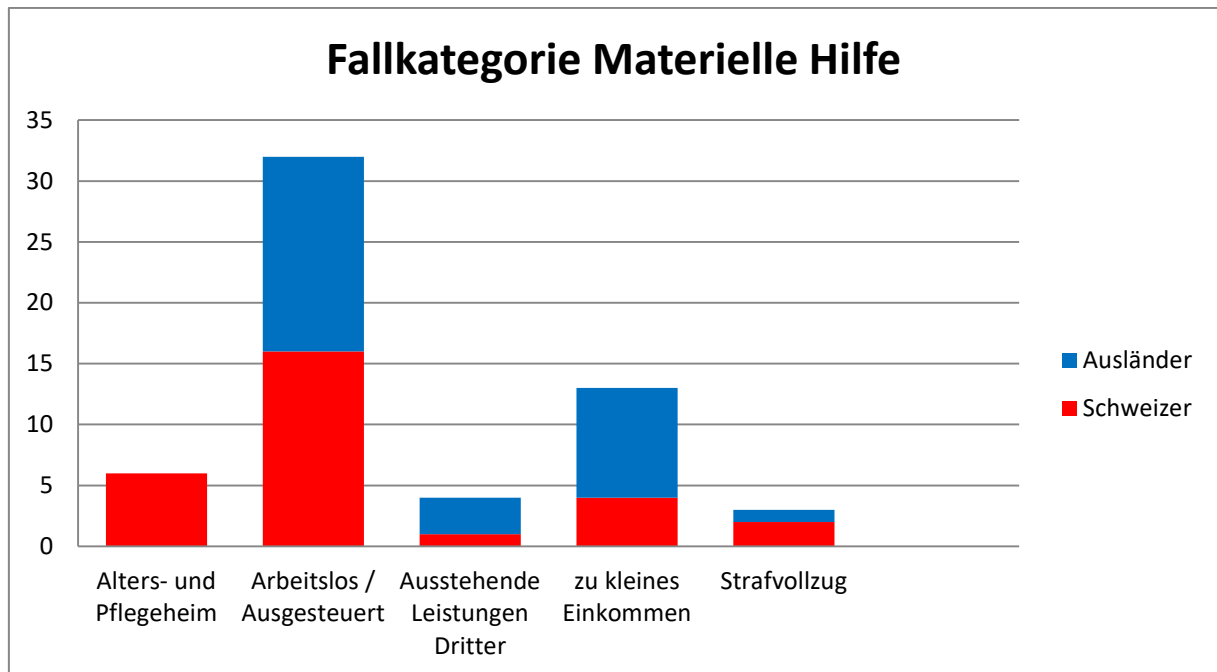
IG Altersfragen

Anlässlich der Gemeinderatssitzung vom 12. Dezember 2016 hat die IG Altersfragen Rudolfstetten dem Gemeinderat eine Petition mit 272 Unterschriften übergeben. Darin sind die Unterzeichnenden mit dem Entscheid des Gemeinderats, im Thema Altersfragen nicht mit den Gemeinden Berikon und Widen zusammenzuarbeiten, nicht einverstanden. Sie bestätigen mit ihrer Unterschrift das Einverständnis zu einem Brief vom 30. November 2016, welcher dem Gemeinderat ebenfalls übergeben wurde.

Die Petitionäre schreiben, dass eine zukunftsorientierte Altersplanung für jede Gemeinde ein „Muss“ sei und dies sollte regional vernetzt angegangen werden. Dazu gehöre insbesondere auch das Thema „Wohnen im Alter“ im Zusammenhang mit dem Projekt Iseren. Erfahrungen und die Zusammenarbeit mit den Nachbargemeinden seien dabei hilfreich. Deshalb verstehe man den Entscheid des Gemeinderats betreffend Ablehnung der Zusammenarbeit mit der Arbeitsgruppe für Altersfragen Berikon/Widen nicht. Dieser Entscheid soll doch überdenkt werden. Der Gemeinderat hat die Petition entgegengenommen und den Vertreterinnen bzw. Initiantinnen versichert, sich mit den aufgeworfenen Fragen auseinanderzusetzen und das Anliegen der Interessensgemeinschaft im Januar 2017 weiter zu bearbeiten und mit den Gemeinden Berikon und Widen in Kontakt zu treten

Soziale Wohlfahrt

Im Bereich der materiellen Hilfe (Sozialhilfe) mussten 58 (58) Fälle betreut werden. Die schwierigste Aufgabe in diesem Bereich ist wohl die Rückführung der Personen zurück in die Arbeitswelt. Häufig haben die Bezüger fehlende Qualifikationen oder das Alter stellt eine Hürde für eine Anstellung dar. Es gibt aber auch gesundheitliche Einschränkungen, die keine Erwerbstätigkeit ermöglichen und andere Hilfequellen wie beispielsweise Krankentaggeld oder Unterstützung der IV-Stelle fehlen oder ausgeschöpft sind. Die Fälle werden zunehmend komplexer und arbeitsintensiver. Der nachfolgenden Grafik kann entnommen werden, wie sich die Fälle zusammensetzen:



Für wirtschaftlich schwache Eltern besteht unter gewissen Voraussetzungen ein Anspruch auf Elternschaftsbeihilfe. Damit soll gesichert werden, dass das neugeborene Kind während sechs Monaten durch einen Elternteil betreut werden kann. Diese finanzielle Unterstützung ist im Gegensatz zur materiellen Hilfe nicht rückerstattungspflichtig. An 4 (3) Familien wurde Elternschaftsbeihilfe ausgerichtet.

Ausserdem mussten für 16 (16) Kinder die Unterhaltsbeiträge bevorschusst werden, da der unterhaltspflichtige Elternteil seiner Pflicht zur Bezahlung der Alimente nicht oder nicht rechtzeitig nachkam.

Basisdaten zur Geltendmachung der Kantonsbeiträge

Abrechnungsjahr	2014	2015	2016
Anzahl Einwohnerinnen und Einwohner	4'421	4'414	4'504
Fallzahlen	73	84	79
Nettoaufwendungen materielle Hilfe	524'130	564'046	656'871
Bevorschussung von Unterhaltsbeiträgen	95'805	83'126	56'379
Elternschaftsbeihilfe	12'227	20'141	32'546

Durch den Lastenausgleich des Kantons (gemäss § 49 des Sozialhilfe- und Präventionsgesetzes, SPG) wurden der Gemeinde Rudolfstetten-Friedlisberg für das Abrechnungsjahr 2015 Kantonsbeiträge im Umfang von CHF 80'478 (12,06 %) ausbezahlt.

Verein Kinderbetreuung Mutschellen – (VKBM)

Der Abschluss im 2016 war gut und es konnte über das ganze Jahr eine durchschnittliche Auslastung von 78 % verzeichnet werden. Auch dieses Jahr verliessen wieder viele Kinder, die Krippe im Juli, weil sie in die Schule kamen. Am häufigsten wird die Betreuung an einen Tag pro Woche in Anspruch genommen, dann 2-3 Tage, mehr ist selten. Im Jahr 2016 wurden Kinder mit der Muttersprache aus 5 Ländern betreut. Es sind 48 Mädchen und 39 Knaben im Alter zwischen 4 Monaten und 6 Jahren.

Im diesem Jahr wurde das Balkongeländer und die Fensterläden neu gestrichen. Wiederum mussten durch den Schreiner und Maler verschiedene kleinere und grössere Reparaturen vorgenommen werden.

Tagesfamilien

	Anzahl aktive Tagesmütter	Anzahl betreute Kinder
Rudolfstetten	2	1

Ende 2016 betreuten in den vier Gemeinden 13 Tagesmütter insgesamt 42 Kinder. Es zeigt sich also einmal mehr, dass sich das Angebot in der heutigen Ausrichtung immer in etwa im gleichen Rahmen bewegt. Die obige Zusammensetzung zeigt, dass vor allem in Widen Tagesplätze sehr gefragt sind und wir dort derzeit auch die meisten Tagesmütter beschäftigen. In den Betreuungszahlen von Widen sind aber auch 2 Kinder aus Berikon, 4 aus Rudolfstetten, 2 aus Zufikon und 1 aus Bremgarten enthalten. Gleichzeitig wissen wir, dass vor allem in Rudolfstetten viele Betreuungen im sozialen Umfeld stattfinden – sich die Familien also selber organisieren. Ziel der Kommission „Tagesfamilien“ ist es, auch 2017 möglichst allen anfragenden Eltern eine Lösung bieten zu können.

Mittagstische an den Schulen

In Rudolfstetten wurden 140 Kinder pro Woche betreut. Das ganze Jahr über wurden 5700 Mittagessen gekocht. An der KSM wurden 127 Kinder von 117 Mitgliederfamilien betreut. Das ganze Jahr über wurden 3882 Mittagessen zubereitet (inkl. Mitarbeitern und Lehrern, welche das Angebot teils ebenfalls regelmässig nutzen).

Asylwesen

Per Ende Dezember 2016 lebten 29 (11) Asylsuchende Personen in der Gemeinde, wovon 26 Personen unterstützungspflichtig waren. Die Asylbewerber stammen aus Afghanistan, Äthiopien, Eritrea, Somalia, und Syrien.

Wie in den Nachrichten aus dem Gemeindehaus bereits mehrfach ausführlich publiziert hat sich der Gemeinderat Rudolfstetten-Friedlisberg entschlossen, mit der Gemeinde Oberwil-Lieli im Rahmen der Asylbetreuung zusammenzuarbeiten.

Da in der Gemeinde Oberwil-Lieli Bedarf an Wohnraum für Asylsuchende besteht, die Stimmberechtigten jedoch eine Aufnahme ablehnen, kontaktierte der Gemeinderat Rudolfstetten-Friedlisberg den Gemeinderat Oberwil-Lieli, ob Interesse an einem gemeinsamen Angehen der Thematik oder einer Lösungsfindung besteht. Der Gemeinderat ist deshalb per 29. Juli 2016 eine Verbundlösung im Asylbereich mit der Einwohnergemeinde Oberwil-Lieli eingegangen.

In einer Vereinbarung zur Verbundlösung wurden die Bedingungen derselben festgehalten, unter anderem wurde die finanzielle Abgeltung, die Auswirkungen bei Bewilligungsänderungen und Betreuungs- und Kündigungsinformationen festgehalten. Die Gemeinde Rudolfstetten-Friedlisberg verpflichtet sich darin, zusätzliche Personen aufzunehmen und für die Betreuung und die administrativen Formalitäten aufzukommen.

Per 31. Dezember 2016 sind total 10 asylsuchende Personen hier wohnhaft, welche der Gemeinde Oberwil-Lieli zugeteilt wurden.

Für die Asylbetreuung wurde mehrmals ein öffentlicher Aufruf nach Material und Einrichtungsgegenstände getätigt. Der Rücklauf aus der Bevölkerung war dabei sehr zahlreich und zufriedenstellend. So konnten diverse Einrichtungsgegenstände an die asylsuchenden Personen weitergegeben werden.

Kindes- und Erwachsenenschutzrecht

Mit Protokollauszug vom 14. Dezember 2015 erklärte der Gemeinderat dem Gemeindeverband Amtsvormundschaft des Bezirks Bremgarten (heute Kindes- und Erwachsenenschutzdienst des Bezirks Bremgarten, KESD) den Austritt der Gemeinde Rudolfstetten-Friedlisberg aus dem Verband mit Wirkung per 31. Dezember 2016. Dies gestützt auf den Gemeindeversammlungsbeschluss vom 6. November 2015. Anlässlich der Abgeordnetenversammlung des Gemeindeverbands vom 14. Juni 2016 erhielt die Kündigung bzw. der Austritt der Gemeinde Rudolfstetten-Friedlisberg die Zustimmung der Mehrheit der Mitgliedsgemeinden. Für die Gemeinde Rudolfstetten-Friedlisberg führte der KESD zu diesem Zeitpunkt total 35 Beistandschaften für Kinder und Erwachsene. Die vom KESD geführten Mandate mussten in der Folge auf den 1. Januar 2017 an die Consalis Beratungen GmbH in 5400 Baden übertragen werden. Die Aufwendungen für diese Dienstleistungen werden der Gemeinde nach Aufwand jeden Monat in Rechnung gestellt.

Gemeindeverband regionale Alterszentren

Bericht der Pflege und Betreuung:

Ein spannendes und ereignisreiches Jahr liegt hinter dem Gemeindeverband regionale Alterszentren. Strategisch wichtige Entscheide wurden für den Bereich Pflege gefällt. Dabei kam es zu einigen zusätzlichen Aufgaben in Bezug auf die Erneuerungen in den beiden Alterszentren. Bei all unseren Entscheidungen war es uns besonders wichtig, den Bedürfnissen unserer Bewohnenden Rechnung zu tragen. Die Nachhaltigkeit in unseren Häusern steht im Mittelpunkt unseres Tuns. Die Bewohnenden erwarten eine konstante Pflege und Betreuung, bei welcher die Qualität und die damit stetige Weiterentwicklung und Verbesserung des Angebots grossgeschrieben wird.

Eine zunehmende Herausforderung ist der stetig rasch ändernde Pflegebedarf. Die Mitarbeitenden müssen dabei eine hohe Flexibilität zeigen. Die Gewinnung von ausgebildeten Fachpersonen ist sehr anspruchsvoll. Nur motivierte und kompetente Mitarbeitende leisten das gewisse „Extra“ mehr, welches Letztens den Unterschied ausmacht.

Persönliches Lernen in der Praxis, sowie Aus- und Weiterbildungen gehören zu den Pflichten aller Mitarbeitenden, um langfristig und dauerhaft im Arbeitsprozess bestehen zu können. Aus diesem Grunde haben wir im Jahr 2016 jeweils ein Monatsthema festgelegt, welches mit einer internen Weiterbildung ergänzt wurde. Die Einführung der elektronischen Pflegedokumentation war eine Qualitätsoptimierung und erleichtert uns den Alltag in sehr vielen Belangen.

Die verantwortlichen Personen im Bereich Bildung haben neben den monatlichen Lernbegleitungen in der Praxis, quartalsweise einen Lernnachmittag gestaltet. An diesen Nachmittagen setzten sich die Lernenden nicht nur mit der Theorie und dem „Gelernten“ in die Praxis zu transferieren, auseinander. Sie machten auch Exkursionen, zum Beispiel in die Apotheke Meier, Bremgarten, um zu sehen, was alles gemacht werden muss, bis die Medikamente unserer Bewohnenden in Wohlen kennen zu lernen, um zu sehen, welche Aufgaben anfallen, wenn Bewohnende verstorben sind und bei uns die Häuser verlassen.

Um pflegebedürftige Menschen zu befähigen, braucht es ein multiprofessionelles, interdisziplinäres Aktivierungsteam. Den Mitarbeitenden aus der Aktivierung liegt es am Herzen unseren Bewohnenden ein für sie angepasstes und sinnfindendes Angebot zu bieten. Sie fördern das körperliche, seelische und soziale Wohlbefinden. Im letzten Jahr haben wir das Angebot mit der Einzelaktivierungen erweitert und Gruppensequenzen auf den Stationen eingeführt. Erfreulich ist auch zu sehen, dass der Zuwachs von freiwilligen Mitarbeitenden im Bereich Betreuung und Aktivierung zugenommen hat.

Statistische Angaben 2016:

	Bärenmatt		Burkertsmatt	
	2015	2016	2015	2016
Bewohnereintritte	23	16	19	16
Bewohneraustritte	20	7	19	17
Todesfälle	19	26	22	24
Kurzaufenthalter / Feriengäste	7	12	14	28
Durchschnittsalter	86.3	86.6	86.6	86.0
Durchschnittliche Aufenthaltsdauer (in Jahren)	4.1	4	3.5	3.5

SVA-Gemeindezweigstelle

Die SVA-Zweigstelle im Gemeindehaus ist Vermittlerin zwischen den Einwohnern bzw. Firmen und der Sozialversicherungsanstalt (SVA) des Kantons Aargau. Die Gemeindezweigstelle ist Anlaufstelle für allgemeine Fragen in den Bereichen Alters- und Hinterlassenenversicherung (AHV), Invalidenversicherung (IV), Ergänzungsleistungen (EL), Erwerbsersatzordnung (EO) sowie Prämienverbilligungen für die obligatorische Krankenversicherung (IPV). Im Jahr 2016 hat die SVA-Gemeindezweigstelle Rudolfstetten-Friedlisberg folgende gemeldete Kennzahlen:

Mitglieder

- Landwirtschaft	14	
- Nichterwerbstätige	101	
- Hausdienstarbeitgeber	45	
Renten AHV/IV	347	(nur durch die SVA Aargau ausbezahlt)
Ergänzungsleistungen	98	
Hilflosenentschädigungen	22	
Antrag Krankenkassenprämienverbilligung	496	

Verkehr

Kantonsstrassen

Sanierung Bernstrasse (K 127)

Seit Samstagnachmittag, 16 Uhr, ist die Bernstrasse durch Rudolfstetten wieder offen. Einen Tag früher als geplant und innert insgesamt acht Tagen wurde der Deckbelag auf der rund 3 Kilometer langen Kantonsstrasse 127 eingebaut. Im letzten Abschnitt ab dem Zelgrank wurde zusätzlich der alte Belag herausgefräst und auch noch die Binderschicht erneuert.

Manch einer der Auto- und LKW-Fahrer konnte nicht verstehen, weshalb die stark befahrene Strasse am Mutschellen, durch Rudolfstetten, ab 1. Juli 2016 für mehrere Tage geschlossen werden soll. Zu einem Verkehrschaos, wie zu befürchten war, kam es nicht. Weit besser als erwartet und grösstenteils sehr diszipliniert hielten sich die mobilisierten Verkehrsteilnehmer an die Umfahrungswegweiser, welche ab der Autobahn beim Limmattalerkreuz und auch im Reusstal montiert wurden. Eine besondere Herausforderung war die Gewährleistung der meisten Zufahrten innerhalb von Rudolfstetten und nach Friedlisberg. Dies brachte mit sich, dass es bereits ab Samstag, 2. Juli wieder zu Teileröffnungen der erneuerten Strasse und zur Aufhebung diverser Fahrverbote innerhalb von Rudolfstetten kam.

Wetter gut am Freitag, am Samstag durchzogen

Nach dem durchzogenen Frühlings- und Frühsommerwetter kam es auf Freitag, 1. Juli 2016, gut mit dem Wetter. Morgens um 5 Uhr, nach Sperrung der Strasse, wurde diese umgehend mit Bitumen angespritzt und bereits vor halb sieben in der Früh fuhr der erste Lastwagen mit Belag bei den Einbaumaschinen der Firma Notter, Wohlen, vor. Bis am frühen Nachmittag kamen diese auf dem Teilstück, welches knapp 1.2 km umfasste, von der Kantons-grenze (Reppischhof) bis zur Zentrumskreuzung voran. Gegen Abend wurde die zweite Etappe, ab Lichtsignalanlage Rudolfstetten bis nach der Einmündung Hofacker/Kreuzacker wieder mit Flüssig-Bitumen vorbehandelt. Dies in der Hoffnung, dass der zweite Abschnitt, welcher gegen 900 Meter umfasste, um 6 Uhr früh, am Samstagmorgen in Angriff genommen werden könnte.

Die Wetterprognosen erwiesen sich jedoch an diesem frühen Morgen nicht all so treffsicher und die Hoffnung, dass dieser Abschnitt bis zum Mittag und dem Wetterumschlag fertiggestellt werden könnte, verflog wenige Minuten nach sechs Uhr morgens, mit dem ersten Regenguss. Trotzdem und unter Beizug eines „Grosswassersaugers“ war Etappenstart um die Mittagszeit. Bis um 20 Uhr arbeiteten sich die Einbaufertiger mit den Walzen im Schlepptau bis nach der Hofackerabzweigung vor. Sonntags wurden die Schächte „aufgezogen“.

Walzen-Ballett letzte Woche im Zelgrank

Auf Grund einer gemeinsamen Entscheidung, welche der Kanton Aargau, als Bauherrschaft, in Absprache mit der Gemeinde, im April 2016 fällte, wurde der Belag auch in den Zelgrankkurven bis vor die Mutschellenkreuzung erneuert. Dies führte mithin zur Sperrung der Strasse von einer Woche, da im letzten Abschnitt zuerst die oberste Schicht abgefräst, eine

neue „Binderschicht“ eingebaut und dann schlussendlich am letzten Donnerstag der Deckbelag aufgetragen werden musste. Diese Erneuerung mit dem Lärmarmen Belag (SDA 4B) dürfte auch die Anwohner der Strasse freuen. Erfreulicher Nebeneffekt ist, dass keine zusätzlichen Lärmschutzwände errichtet werden müssen und noch viel besser, die Abrechnung dürfte im Rahmen der gesprochenen Kredite, ohne Zusatz- und Mehrkosten, abschliessen.

Letzte Woche wurden bei hervorragenden äusseren Wetterbedingungen auch die Nebenarbeiten wie die Markierung, die Erneuerung der Lichtsignalanlage und der Beleuchtung vorangetrieben. Die „Baumgruben“ konnten ausgehoben und die Strassenanschlüsse, unter wenig bis gar keinem Verkehr, sauber instandgestellt werden.

Eindrückliche Zahlen

Dass der Deckbelag ein Jahr früher als ursprünglich vorgesehen eingebracht werden konnte, ist einerseits auf die hervorragende Arbeit aller involvierten Firmen, sei dies seitens der Ingenieure/Planer, der Baufirmen aber auch der Auftraggeber Kanton/Gemeinde zurückzuführen und andererseits dem besseren Zustand der Strassenkofferrung. Alleine innert der letzten Woche wurde auf einer Fläche von über 23'000 m² Belag eingebaut, dies ergibt bei den Deckbelagsflächen rund 1'650 Tonnen und bei den Binderschichten nochmals über 1'000 Tonnen Belag. All diese Arbeiten erforderten weit mehr als 150 Fahrten mit beladenen LKW's.

Danke zu sagen gilt es nicht nur den Bauleuten, auch die Anwohner und die Verkehrsteilnehmer seien hier eingeschlossen.



Umwelt und Raumordnung

Hochbau und Tiefbau (allgemein)

Baugesuche

Bei der Abteilung Bau und Planung gingen im Jahre 2016 35 (41) Baugesuche ein. Im ersten Halbjahr gingen 15 (21) Gesuche ein, im zweiten Halbjahr wurden ebenfalls 20 (20) Baugesuchseingänge verzeichnet. Für Photovoltaikanlagen und Luft-Wärmepumpen müssen seit dem Jahre 2014 im Normalfall keine Baugesuche mehr eingereicht werden, diese Bauten konnten daher in einem einfacheren Verfahren abgewickelt werden oder benötigten nur noch eine Meldepflicht. Weiter wurden diverse Anfragen oder Vorgesuche für mögliche Bauprojekte eingereicht und beurteilt.

Bau- und Planungskommission

Die Bau- und Planungskommission hielt im Jahre 2016 an 6 Abenden Sitzungen. Während den 6 Sitzungen wurden gegen 70 Projekte und Themen behandelt und protokolliert. Nach dem Abgang von Antonia Dir Rohner hat Doris Fischer das Amt als Vorsteherin Vorsteher der Bau- und Planungskommission übernommen.

Wasserversorgung

Trinkwasser

Gemäss Artikel 5 der Trink-, Quell- und Mineralwasserverordnung vom 23. November 2005, in Kraft seit dem 1. Januar 2006, ist vorgeschrieben, die Konsumenten mindestens einmal jährlich über die Qualität des abgegebenen Trinkwassers zu informieren.



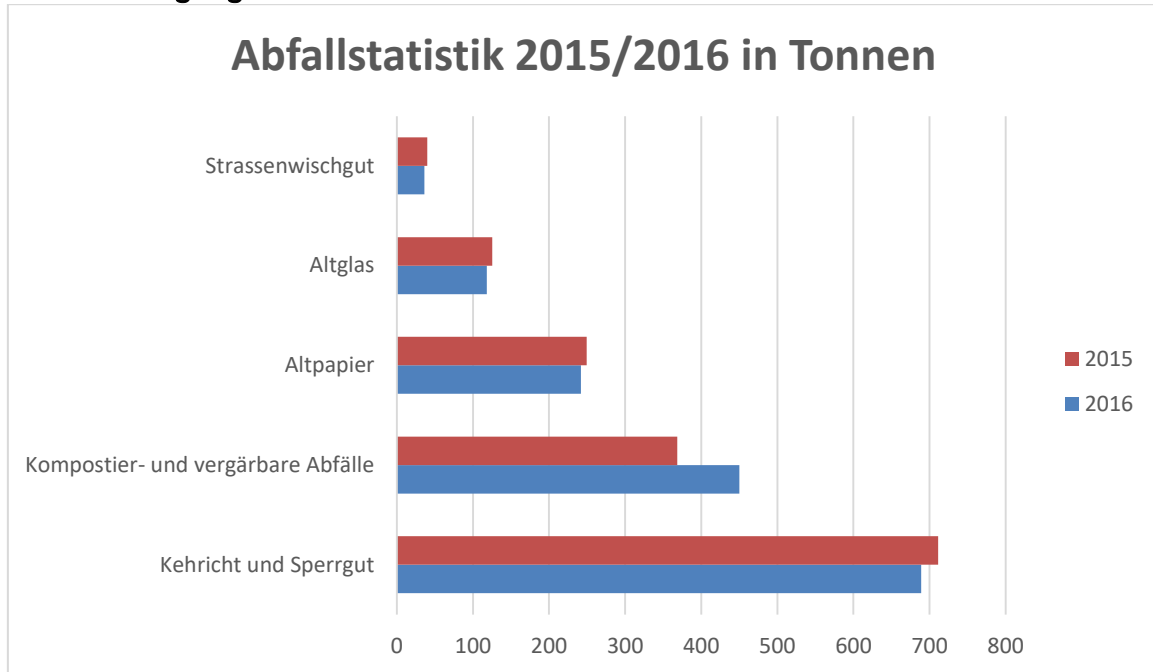
Die Wasserversorgung Rudolfstetten-Friedlisberg und der regionale Wasserverband Mutschellen, welche die Gemeinde mit Trinkwasser beliefern, sind für die stets einwandfreie Trinkwasserqualität in den Haushaltungen verantwortlich. Der Eigenversorgungsanteil der Gemeinde Rudolfstetten-Friedlisberg beträgt im langjährigen Mittel ca. 20 %, gewonnen aus mehreren Quellwasserfassungen. Der Rest wird über die Gruppenwasserversorgung eingespeist.

Die Firma Bachema AG, Analytische Laboratorien, 8952 Schlieren, prüfte auch im Jahr 2016 zweimal (April und Oktober) die Trinkwasserversorgung der Gemeinde Rudolfstetten-Friedlisberg. Die untersuchten Wasserproben entsprachen jeweils den gesetzlichen Anforderungen, die an ein Trinkwasser gemäss Hygieneverordnung (HyV) gestellt werden. In der Gemeinde Rudolfstetten-Friedlisberg wird den Konsumenten hygienisch einwandfreies Trinkwasser abgegeben. Mit einer Gesamthärte von 25 bis 30° fH (französische Härtegrade) gilt das Trinkwasser auf Gemeindegebiet als mittelhart.

Der Toleranzwert für Nitrat im Trinkwasser liegt bei 40 mg/l; das Qualitätsziel liegt bei max. 25 mg/l. Die Werte erfüllen demnach die gesetzlichen Anforderungen und auch die Qualitätsziele.

Erneuerung UV-Anlage in Reservoir (siehe Fotos!!!)

Abfallentsorgung



	Kehricht 2014		Kehricht 2015	
Volumengebühr	35 L à CHF	3.00	17 L à CHF	1.80
	60 L à CHF	5.20	35 L à CHF	3.00
	110 L à CHF	9.20	60 L à CHF	5.20
			110 L à CHF	9.20

	Kompostier und vergärbare Abfälle 2014		Kompostier und vergärbare Abfälle 2015	
Volumengebühr	140 L à CHF	70.00	140 L à CHF	70.00
	240 L à CHF	120.00	240 L à CHF	120.00
	360 L à CHF	300.00	360 L à CHF	300.00

Altkleidersammelstelle:

Bei der Entsorgungssammelstelle Unter Dorfstrasse können neben Altglas, Aludosen und Altöl auch Altkleider und Schuhe entsorgt werden. Gemäss Mitteilung der Firma Texaid Textilverwertungs AG, 6467 Schattedorf, konnten im Jahr 2016 so insgesamt 22'499 kg Altkleider und Schuhe gesammelt werden. Die gesammelten Kleidungsstücke werden im Anschluss nachhaltig recycelt und in die Textilindustrie zurückgeführt.



Volkswirtschaft

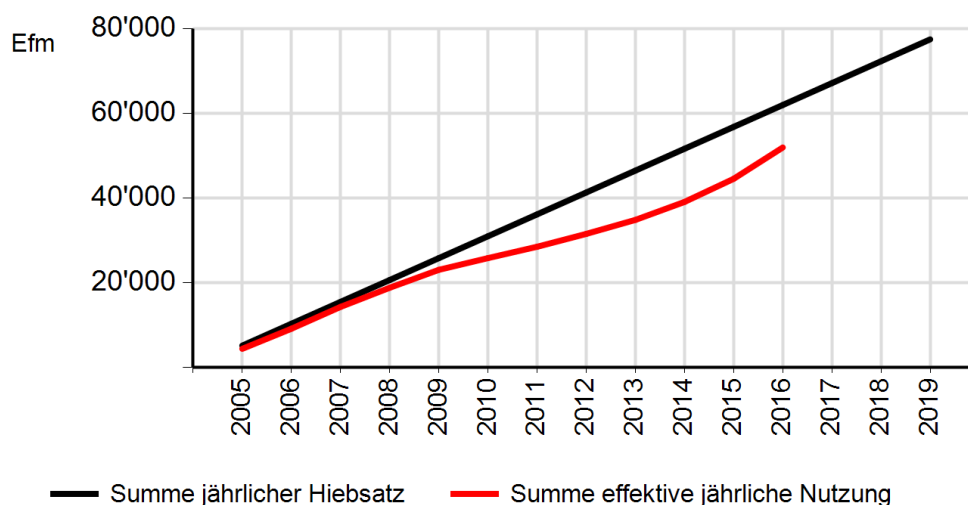
Wald/Forstbetrieb Mutschellen

Die Holzpreise stagnierten auf tiefem Niveau. Immer wichtiger wird das Energieholzsortiment, mittlerweile erzielen wir rund 45 % der Holzverkaufseinnahmen aus dem Energieholzverkauf. Viele Eschen beginnen durch die neuartige Pilzkrankheit abzusterben. Nebst den Risiken von Astabbrüchen und umfallenden Bäumen, beginnt nun auch eine Entwertung des Holzes einzusetzen. Unsere Betriebsstrategie zur Eschenwelke entnehmen sie unten. Durch die anhaltende Trockenheit im Sommer wurde der Borkenkäfer im Herbst wieder vermehrt zum Thema.

In diesem Jahr wurden ebenfalls wieder rund 40 ha Jungwald gepflegt. Auf den durch Lothar entstandenen Jungwaldflächen konnten wir in diesem Jahr bereits Holz für die Schnitzelheizungen entnehmen.

Ein sehr wichtiges Standbein des Betriebes sind Dienstleistungen für den Kanton, die Gemeinden und Privatpersonen. Da die Leistungsaufträge mit den Gemeinden bereits bei der Budgetplanung besprochen werden, können die Arbeiten während des ganzen Jahres mit dem Forstbetrieb zu den idealsten Jahreszeiten ausgeführt werden. Häufig können so Synergien genutzt werden und dadurch für den Kunden eine kostengünstige Lösung und für den Forstbetrieb eine ideale Auslastung erreicht werden.

Die gesamte Nutzung betrug im vergangenen Jahr 6577 m³, was 127 % des Hiebsatzes entspricht. Aktuell sind wir in der Planungsperiode 2004-2019 immer noch 10000 m³ hinter dem errechneten Hiebsatz. In Anbetracht der Verschlechterung der Eschenvitalität wurden in den Schlägen vor allem die Nutzung von Eschenbrennholz und Eschensägereirundholz intensiviert. Im Herbst konnte das trockene Wetter optimal ausgenutzt und Holzschläge über Wiesen entlang von Bächen ausgeführt werden. Die im Herbst frühzeitig begonnenen Holzernteeinsätze zahlten sich im Verlauf des Winters aus. Das Holz konnte dank trockener Witterung ohne grössere Schäden an Waldböden und Waldstrassen abtransportiert werden.



Die erste Tranche der Schnitzelholzlagerplätze konnte gebaut werden. Sie sind bereits in Betrieb und erleichtern uns die Arbeit in den Holzschlägen und beim Planen der Energieholzvermarktung und Abfuhr stark. Gleichzeitig wurden an diversen Orten Amphibienlaichplätze erstellt.

Die erste Tranche der Schnitzelholzlagerplätze konnte gebaut werden. Sie sind bereits in Betrieb und erleichtern die Arbeit in den Holzschlägen und beim Planen der Energieholzvermarktung und Abfuhr stark. Gleichzeitig wurden an diversen Orten Amphibienlaichplätze erstellt.

Im Jahr 2015 war der Forstbetrieb an diversen Einsätzen gegen Neophyten beteiligt. Diese Pflanzen verdrängen einheimische Gehölze so stark, dass manchmal kaum mehr Waldpflanzen wachsen. Leider hat sich der Kanton in der Zwischenzeit aus Spargründen bei der Neophytenbekämpfung eher zurückgezogen. Es wird dort aber weiterhin probiert, die Belastung der Wälder durch diese Pflanzen tief zu halten. Zudem war der Forstbetrieb in allen Gemeinden bei der Waldrandaufwertungen und der Pflege von Hecken und Uferbestockungen beteiligt. Im Weiteren konnten zusammen mit dem Kanton Amphibienlaichplätze erstellt werden. Diese wurden innert kürzester Zeit (Frühling 2016) bereits von Gelbbauchunken und Geburtshelferkröten angenommen.

Informationen zum Forstbetrieb findet man auch unter www.forstbetrieb-mutschellen.ch.

Finanzielles und Betriebsabrechnung (BAR)

Der Forstbetrieb schliesst im 2016 mit einem Gewinn von rund CHF 53'500 ab. Die Betriebsabrechnung weist einen Gewinn von rund CHF 24'000.- aus. Diese Differenz entsteht vor allem durch eine Bewertung des Lagers, sowie der Bewertung noch nicht abgeschlossener Arbeiten. Dies sind in diesem Jahr vor allem das noch im Wald liegende Holz, welches noch nicht vermarktet werden konnte. Die BAR weist einen Nettoholzerlös von CHF 54 pro m³ aus. Die Holzerntekosten sind mit nicht ganz CHF 35 pro m³ sehr tief, da eine Grossteil der Schläge auf Eschen ausgelegt wurden, welche häufig wenig Arbeit zum Aufrüsten geben.

Finanzen und Steuern

Jahresrechnung 2016 Einwohnergemeinde

Die Rechnung 2016 der Einwohnergemeinde ohne Spezialfinanzierung schliesst mit einem Verlust von CHF 798'141.58 ab. Budgetiert war ein Gesamtergebnis mit einem Defizit von CHF 705'000. Das Nettovermögen der Einwohnergemeinde beträgt nach Abschluss CHF 1'647'506; der Bilanzüberschuss ergab per 31.12.2016 CHF 23'194'897. (konsolidierte Bilanz per 1.1.2016).

Ergebnis Einwohnergemeinde ohne Spezialfinanzierung		Rechnung 2016		Budget 2016
Betrieblicher Aufwand		13'145'326.63		13'303'530
Betrieblicher Ertrag	-	12'216'948.22	-	12'478'100
Ergebnis aus betrieblicher Tätigkeit	=	-928'378.41	=	-825'430
Ergebnis aus Finanzierung		130'236.83	+	120'430
Operatives Ergebnis	=	-798'141.58	=	-705'000
Ausserordentliches Ergebnis	+	0	+	0
Gesamtergebnis ER	=	-798'141.58	=	-705'000
Ergebnis Investitionsrechnung		4'193'389.37		4'411'000
Selbstfinanzierung		76'136.07		211'830
Finanzierungsfehlbetrag	=	-4'117'253.30		-4'199'170
Bilanzüberschuss per 31. Dezember 2016	=	23'194'896.97		

Entwicklung Nettoaufwand

Der Ertragsausfall bei den Steuern konnte durch Kosteneinsparungen beim Personalaufwand und beim Sach- und übrigen Betriebsaufwand teilweise wettgemacht werden. Tiefere Abschreibungen (CHF 97'000) ergab es aufgrund von noch nicht abgeschlossenen Projekten. Die Beiträge an die Pflegefinanzierung stiegen um CHF 199'000 an und haben sich fast verdoppelt. Insgesamt liegt der Nettoaufwand um 2.3 % (- CHF 259'000) unter dem Budget.

Steuern

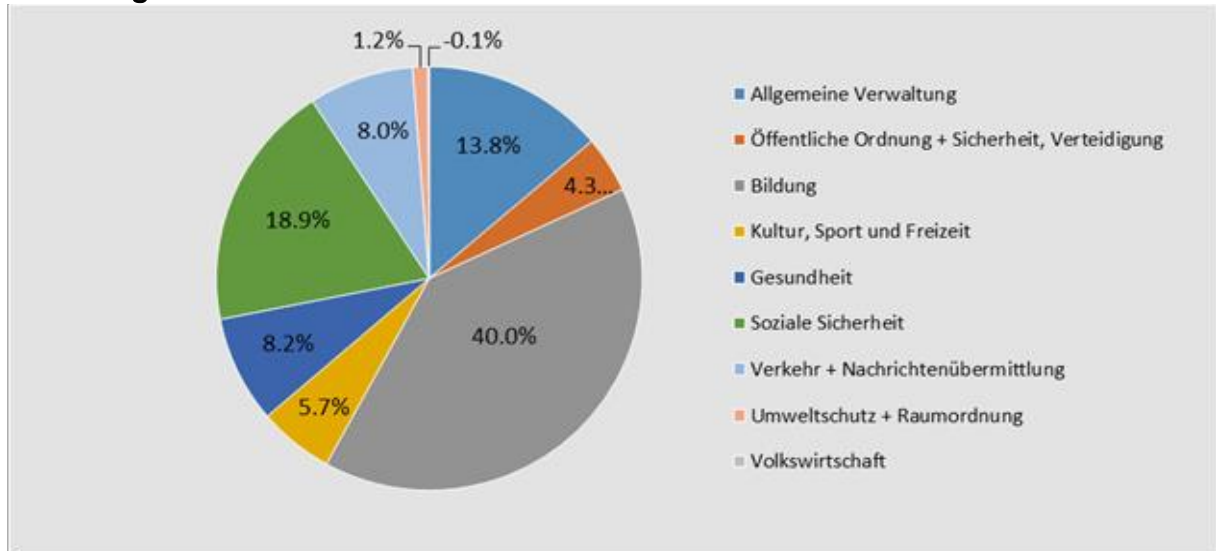
Steuerab- schluss 2016	Rechnung 2016	Budget 2016	Abweichung	Rechnung 2015	Budget 2015	Rechnung 2014
<i>ohne Wertberichtigung und pauschale Steueran- rechnung!</i>	94%	94%	zum Budget 16	91%	91%	91%
Einkommens- und Vermögenssteuern*	9'356'020.13	9'821'000.00	-464'979.87	9'520'381.32	9'720'000.00	9'241'532.00
Quellensteuern	295'583.75	328'000.00	-32'416.25	322'350.95	310'000.00	308'703.35
Gewinn- u. Kapitalsteuern juristische Personen	356'728.05	330'000.00	26'728.05	459'650.85	365'000.00	353'018.80
Nach- und Strafsteuern	41'234.05	3'000.00	38'234.05	35'182.35	10'000.00	2'087.80
Grundstückgewinnsteuern	215'381.85	150'000.00	65'381.85	113'531.50	150'000.00	272'945.00
Erbschafts- und Schen- kungssteuern	2'080.00	15'000.00	-12'920.00	0.00	25'000.00	16'633.75
Hundesteuern	22'852.50	21'000.00	1'852.50	22'067.50	22'000.00	20'428.50
Eingang abgeschriebener Gemeindesteuern	9'419.35	20'000.00	-10'580.65	8'526.90	11'000.00	20'796.05
Eingang abgeschriebener Sondersteuern	0.00	0.00	0.00	0.00	-800.00	0.00
Erläss und Verlust	-85'771.85	-63'000.00	-22'771.85	-46'004.50	-60'000.00	-62'641.25
Total Steuereingänge	10'213'527.83	10'625'000.00	-411'472.17	10'435'686.87	10'552'200.00	10'173'504.00

Der Steuerertrag aus den **Einkommens- und Vermögenssteuern** mit einem Steuerfuss von 94 % ergab CHF 9'356'020 und lag deutlich unter den Erwartungen von CHF 9'821'000. Im Rechnungsjahr 2015 konnten bei einem Steuerfuss von 91 % CHF 9'520'381 Steuern ver-
einnahmt werden.

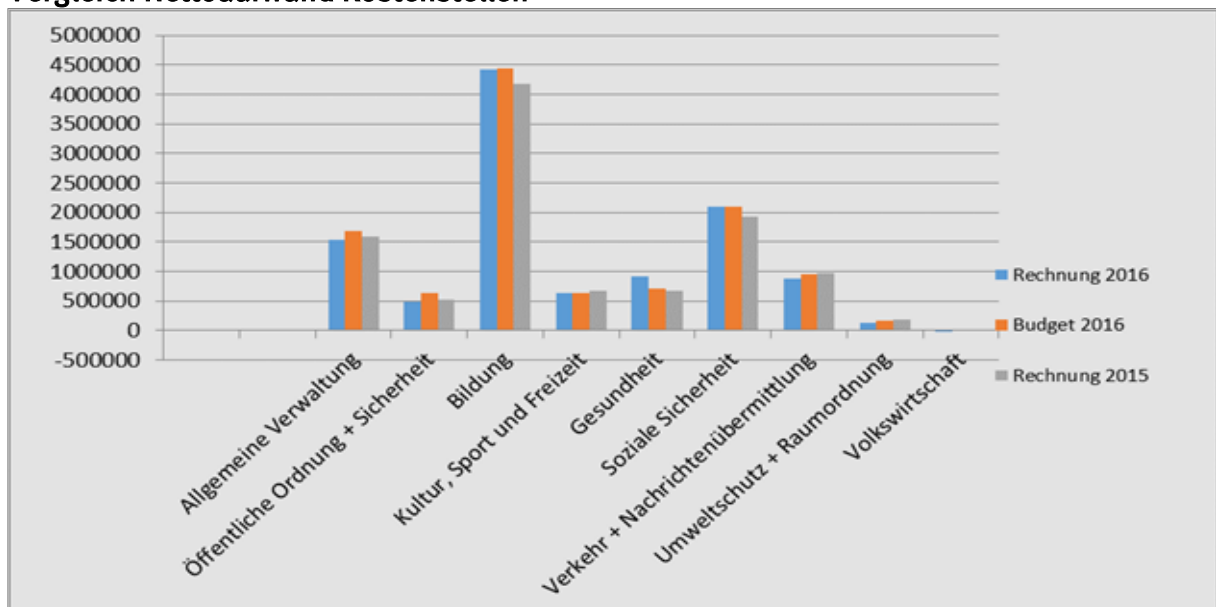
Auch die Quellensteuern gingen leicht zurück. Dafür lag der Ertrag bei den Grundstückge-
winnsteuern mit CHF 65'380 und den Gewinn- und Kapitalsteuern juristischer Personen mit
CHF 26'700 über dem Budget.

Der Bruttosteuerzustand ist gestiegen und liegt über dem Kantonsmittel. Der Zustand
des Rechnungsjahres 2016 aller Steuerhöhen beträgt Total CHF 3'202'619.69 (Vorjahr
CHF 2'542'060.25) oder 19.92 % (Vorjahr 18.22 %). Allerdings ist im Zustand eine ausser-
ordentliche Steuerrechnung von rund CHF 300'000 im Dezember enthalten, welche noch
nicht zur Zahlung fällig war. Das Kantonsmittel für das Jahr 2016 lag bei 14.92 % (Vorjahr
15.76 %). Die Verluste in Prozent zum bereinigten Steuersoll lagen mit 0.84 % (Vorjahr
0.41 %) unter dem Kantonsmittel von 0.50 % (Vorjahr 0.62 %).

Aufteilung Nettoaufwand in Prozent



Vergleich Nettoaufwand Kostenstellen



Gesamtüberblick der Ergebnisse

	Rechnung 2016	Budget 2016
Einwohnergemeinde Defizit	- 798'142	- 705'000
Wasserwerk Überschuss	134'281	17'800
Abwasserbeseitigung Defizit	- 57'653	- 195'600
Abfallwirtschaft Defizit	- 17'327	1'600
Ortsbürgergemeinde Defizit	- 12'130	- 10'180

Wasserwerk

Der Aufwand für den Unterhalt der Wasserleitungen (Leitungsbrüche) betrug CHF 37'928. Budgetiert waren CHF 60'000. Die Wasserleitungsbrüche gehen seit den intensivierten Leitungserneuerungen kontinuierlich zurück. Die Witterung hat jedoch auch einen Einfluss auf das Auftreten von Lecks. Die Abschreibungen auf den Wasseranschlussgebühren ergaben Einnahmen von CHF 23'313 (jährliche Auflösung von passivierten Investitionsbeiträgen). Dieser Posten war nicht budgetiert.

Ergebnis Wasserwerk	Rechnung 2016	Budget 2016	Rechnung 2015
Betrieblicher Aufwand ohne Abschreibungen	367'734	394'220	366'468
Abschreibungen	79'800	93'980	79'800
Betrieblicher Ertrag	581'815	506'000	604'619
Ergebnis aus betrieblicher Tätigkeit	134'281	17'800	158'351
Ergebnis aus Finanzierung	0	0	868
Operatives Ergebnis	134'281	17'800	159'219
Ausserordentliches Ergebnis	0	0	78'000
Gesamtergebnis	134'281	17'800	237'219
Ergebnis Investitionsrechnung	-482'655	-610'000	-60'247
Selbstfinanzierung	190'768	111'780	223'181
Finanzierungsergebnis	-291'887	-498'220	162'934
Nettovermögen nach Abschluss	739'421		1'031'308

Abwasserbeseitigung

Für Leitungsanpassungen Ausbau Bernstrasse K 127 waren CHF 45'000 ins Budget aufgenommen worden. Diese Arbeiten wurden über den Strassenkredit abgerechnet bzw. direkt in diesen Investitionskredit verbucht. Weitere Einsparungen beim Leitungsunterhalt betrugen CHF 16'000.

Die Abschreibungen auf den Kanalisationsanschlussgebühren (jährliche Auflösung von passivierten Investitionsbeiträgen) ergaben Einnahmen von CHF 42'567. Dieser Posten war nicht budgetiert.

Ergebnis Abwasserbeseitigung	Rechnung 2016	Budget 2016	Rechnung 2015
Betrieblicher Aufwand ohne Abschreibungen	447'899	516'010	457'397
Abschreibungen	205'143	205'150	205'143
Betrieblicher Ertrag	595'389	525'560	598'413
Ergebnis aus betrieblicher Tätigkeit	-57'653	-195'600	-64'127
Ergebnis aus Finanzierung	0	0	2'367
Operatives Ergebnis	-57'653	-195'600	-61'760
Ausserordentliches Ergebnis	0	0	205'000
Gesamtergebnis	-57'653	-195'600	143'240
Ergebnis Investitionsrechnung	-28'038	-404'000	573'882
Selbstfinanzierung	104'923	9'550	131'997
Finanzierungsergebnis	76'885	-394'450	705'879
Nettovermögen nach Abschluss	3'378'119		3'301'233

Abfallwirtschaft

Aufgrund diverser Konkursverfahren in den letzten Jahren entstanden Forderungsverluste bei den Kehrrechtgebühren von CHF 14'305. Die Gebührenrückerstattungen an die Gemeinden Widen und Berikon haben sich um knapp CHF 26'000 verringert. Dies hat auch mit der Nachverrechnung der Sackkosten aus dem Jahr 2011 zu tun. Die gute Ertragslage bei der Abfallwirtschaft erlaubte wiederum, den Veranstaltungskalender mit Gratiskehrrechtsäcken zu verschicken und einen Anteil für dessen Produktion, der Abfallwirtschaft zu belasten.

Ergebnis Abfallwirtschaft	Rechnung 2016	Budget 2016	Rechnung 2015
Betrieblicher Aufwand ohne Abschreibungen	856'188	896'180	856'851
Abschreibungen	7'416	7'420	7'416
Betrieblicher Ertrag	846'276	905'200	901'241
Ergebnis aus betrieblicher Tätigkeit	-17'328	1'600	36'974
Ergebnis aus Finanzierung	0	0	342
Operatives Ergebnis	-17'328	1'600	37'316
Ausserordentliches Ergebnis	0	0	3'000
Gesamtergebnis	-17'328	1'600	40'316
Ergebnis Investitionsrechnung	0	0	0
Selbstfinanzierung	-9'912	9'020	44'732
Finanzierungsergebnis	-9'912	9'020	44'732
Nettovermögen nach Abschluss	376'603		386'515

Investitionen – Selbstfinanzierung

Die Einwohnergemeinde Rudolfstetten-Friedlisberg hat im Jahre 2016 CHF 4,193 Mio. investiert (Budget CHF 4,411 Mio). Die Selbstfinanzierung bei der Einwohnergemeinde hat sich gegenüber dem Vorjahr weiter verschlechtert und beträgt nur schwache CHF 76'136 (1,26 % / Budget: CHF 211'830).

Folgendes Projekt konnte abgeschlossen werden: Die Kreditabrechnung ist erstellt und wird der Gemeindeversammlung vom 9. Juni 2017 zur Genehmigung unterbreitet.

- Anschaffung Tanklöschfahrzeug Feuerwehr GV 7. Juni 2013 / CHF 500'000

Bilanz und Bewertung

Das **Finanzvermögen** wird nach kaufmännischen Grundsätzen bewertet. Das **Verwaltungsvermögen** wird zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten bilanziert. Sind keine Kosten entstanden, wird es zum Marktwert bilanziert. Das Verwaltungsvermögen, das durch Nutzung einem Wertverzehr unterliegt, wird ordentlich je Anlagekategorie nach der angenommenen Nutzungsdauer linear abgeschrieben. Ist bei einer Position des Verwaltungsvermögens eine dauerhafte und die ordentliche Nutzung übersteigende Wertminderung absehbar, wird deren Buchwert berichtigt. Das **Fremdkapital** und das **Eigenkapital** werden zum Nominalwert bewertet.

Für das Verwaltungsvermögen gilt eine nach der Gemeindegrosse abgestufte Aktivierungsgrenze. Für die Gemeinde Rudolfstetten-Friedlisberg liegt die Aktivierungsgrenze bei **CHF 50'000**.

	AKTIVEN			PASSIVEN	
	2015	2016		2015	2016
	31.12.2015	31.12.2016		31.12.2015	31.12.2016
Finanzvermögen	23'562'652.03	26'534'448.20	Fremdkapital	14'416'863.95	21'736'889.21
Verwaltungsvermögen	48'529'371.99	52'138'300.08	Eigenkapital	57'675'160.07	56'935'859.07
Total	72'092'024.02	78'672'748.28	Total	72'092'024.02	78'672'748.28

Kennzahlenauswertung

Rechnungsjahr	2016	2015
Nettovermögen pro Einwohner	-366.60	-1'299.34
Nettoverschuldungsquotient	-15.99 %	-54.50 %
Zinsbelastungsanteil	0.11 %	0.02 %
Eigenkapitaldeckungsgrad	322.67 %	328.47 %
Selbstfinanzierungsgrad	1.26 %	10.65 %
Selbstfinanzierungsanteil	0.42 %	3.44 %
Kapitaldienstanteil	7.33 %	6.45 %

Geldflussrechnung

Geldflussrechnung	2016	2015
Geldfluss aus operativer Tätigkeit	315'237.17	1'233'550.34
Geldfluss aus Investitions- und Anlagetätigkeit	-4'705'321.34	-3'825'660.41
Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit	-48'121.35	-116'043.70
Total Geldfluss	-4'438'205.52	-2'708'153.77
Bestand Flüssige Mittel am 1.1.	-6'058'617.93	3'350'464.16
Bestand Flüssige Mittel am 31.12.	-10'496'823.45	-6'058'617.93
Geldabfluss (Kontrollrechnung)	-4'438'205.52	-2'708'153.77

Jahresrechnung 2016 Ortsbürgergemeinde

Die Rechnung 2016 der Ortsbürgergemeinde schliesst im Gesamtergebnis mit einem negativen Resultat von CHF 12'130.25 ab. Der Verlust wird durch das Eigenkapital gedeckt. Im Budget wurde mit einem Aufwandüberschuss von CHF 10'180 gerechnet.

Zinsen

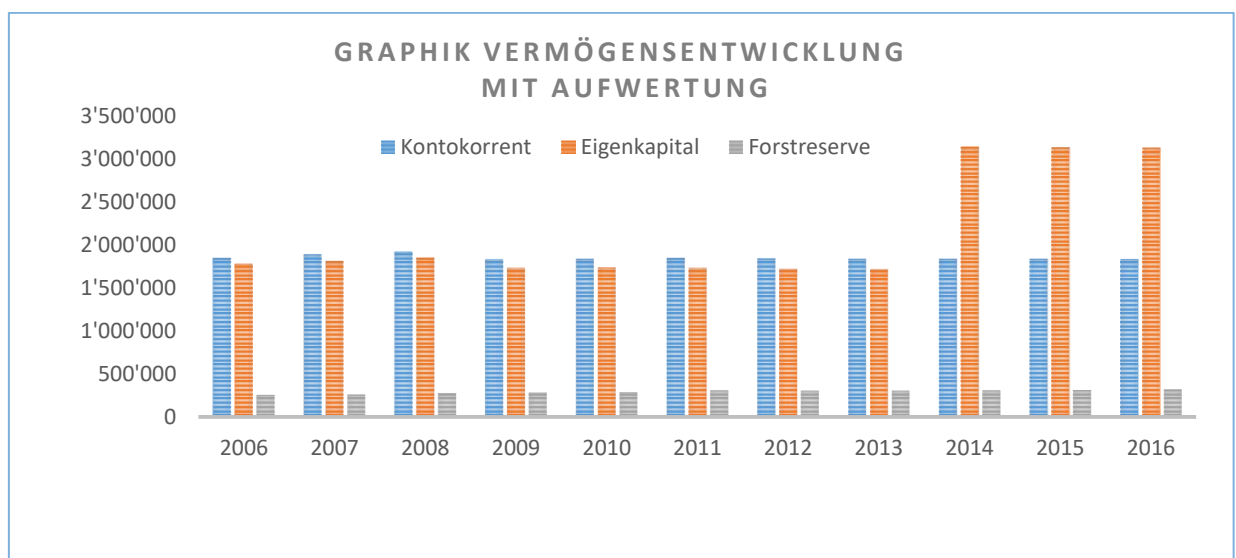
Der Konto-Korrent EWG/OBG betrug per 01.01.2016 CHF 1'835'100.58. Dieser wird mit 0,2 % verzinst und ergibt CHF 3'670.20.

Forstwirtschaft

Der Gewinn der Forstwirtschaft beträgt CHF 7'698.25 und wird in den Forstreservefonds eingelegt.

Der Forstreservefonds betrug per 01.01.2016 CHF 319'003. Dieser wird nicht mehr verzinst. Der Ertragsüberschuss des Forstbetriebs Mutschellen beträgt anteilig für die Ortsbürgergemeinde Rudolfstetten-Friedlisberg CHF 7'698.25.

Ergebnis Ortsbürgergemeinde		Rechnung 2016		Budget 2016
Betrieblicher Aufwand		27'692.45		22'600
Betrieblicher Ertrag	–	7'698.25	–	0
Ergebnis aus betrieblicher Tätigkeit	=	-19'994.20	=	-22'600
Ergebnis aus Finanzierung		7'863.95	+	9'330
Operatives Ergebnis	=	-12'130.25	=	-13'270
Ausserordentliches Ergebnis	+	0	+	3'090
Gesamtergebnis ER	=	-12'130.25	=	-10'180
Bilanzüberschuss per 31.12.2016	=	1'693'896.91		
Forstreservefonds	=	319'002.67		



Details, Kennzahlen, Analysen und Berichte zur Rechnung 2016 finden Sie auf der gemeindeeigenen Homepage unter www.rudolfstetten.ch

Antrag: Die Einwohnergemeindeversammlung wolle den Rechenschaftsbericht 2016 genehmigen.

Abstimmung: Dem Antrag wird mit grosser Mehrheit zugestimmt (auf eine Auszählung kann verzichtet werden).

Josef Brem, Gemeindeammann

Danke vielmals. An dieser Stelle möchte ich der ganzen Verwaltung und allen Abteilungen für die gut geleistete Arbeiten im vergangenen Jahr 2016 recht herzlich danken. Dank dem hohen Einsatz von jedem Einzelnen konnten die angefallenen Arbeiten im 2016, trotz der Sparmassnahmen, erfolgreich und motiviert gemeistert werden. Dafür möchte ich allen noch einmal recht herzlich danken. Wir kommen zum Traktandum 4.

**Traktandum 4 *Einbürgerungen: Zusicherung des Gemeindebürgerrechts an diverse
GesuchstellerInnen***

Josef Brem, Gemeindeammann

Hier geht es um die Einbürgerungen und damit Zusicherung des Gemeindebürgerrechts an folgende Gesuchsteller:

Frau Maliqaj Dafina, geb. am 26. September 1994. Sie ist kosovarische Staatsangehörige. Ich darf sie bitten rasch aufzustehen, damit wir sie sehen können. Danke vielmals. Frau Maliqaj ist in Baden geboren und wohnt seit 1999 in Rudolfstetten-Friedlisberg. Sie hat den Kindergarten, die Primarschule hier besucht und die Oberstufe an der Kreisschule Mutschellen besucht. Sie arbeitet zur Zeit als diplomierte Pflegefachfrau und hat von ihrem Arbeitgeber ganz gute Referenzen erhalten. In ihrer Freizeit macht sie gerne Städtereisen, geht aber auch sehr gerne ins Fitness. Sie wurden ja mit und in den Unterlagen sehr gut dokumentiert, deshalb halte ich mich kurz.

Herr Maliqaj Arbër ist am 29. Januar 1997 geboren. Er ist ebenfalls kosovarischer Staatsangehöriger. Ich bitte ihn ebenfalls sich kurz zu erheben. Danke vielmals. Herr Maliqaj ist ebenfalls in Baden geboren und wohnt seit 1999 in Rudolfstetten-Friedlisberg. Er hat den Kindergarten und die Primarschule hier besucht und die Oberstufe ebenfalls an der KSM Mutschellen. Als gelernter Bodenleger arbeitet er in einem Betrieb in einer Nachbargemeinde und sein Arbeitgeber hat ihm ein sehr gutes Zeugnis ausgestellt. Er beschäftige ihn gerne, was sich ja gut anhört. In seiner Freizeit spielt er gerne Fussball.

Frau da Silva Sackmann Angela, geb. 28. August 1967. Sie ist brasilianische Staatsangehörige. Auch sie bitte ich kurz aufzustehen. Dankeschön. Frau Sackmann ist in Para de Minas, Minas Gerais, Brasilien, geboren. Sie ist seit dem 14. Januar 1999 in der Schweiz. Am 3. März 2013 ist sie nach Rudolfstetten-Friedlisberg zugezogen. Sie arbeitet als Pflegehelferin SRK und die Referenzen von ihrem Arbeitgeber sind sehr gut. Sie arbeitet sehr selbstständig, ist sehr kollegial und ist bei den zu pflegenden Personen sehr geschätzt. Frau Sackmann liest gerne in der Freizeit gerne Bücher, macht Yoga und kocht sehr gerne.

Wir kommen noch zur Familie Lachmann. Herr Lachmann Joachim, geb. 15. Februar 1963, ist deutscher Staatsangehöriger. Auch ihn bitte ich, sich kurz zu erheben. Danke vielmals. Herr Lachmann ist in Hamburg, Deutschland, geboren und ist am 8. Mai 2002 in die Schweiz eingereist. Am 1. Juli 2008 ist er in unsere Gemeinde zugezogen. Er arbeitet als technischer Vertriebsleiter und hat im Chemiebereich studiert. Sein Arbeitgeber bestätigt, dass er sein Job verantwortungsbewusst ausführt und sehr respektvoll mit Mitarbeitern und Vorgesetzten umgeht. In seiner Freizeit macht er gerne Bergtouren und klettert. Seine Frau Claudia Gaus, geb. 15. September 1962, ist ebenfalls deutsche Staatsangehörige. Ich bitte auch sie, sich kurz zu erheben. Danke vielmals. Frau Gaus ist in Schelklingen, Deutschland, geboren und ist wie ihr Mann am 8. Mai 2002 in die Schweiz eingereist oder mit ihrem Mann. Sie wohnt mit ihrer Familie seit dem 1. Juli 2008 in Rudolfstetten-Friedlisberg. Sie arbeitet als Fachleiterin Fitness und Gymnastik bei verschiedenen Arbeitgebern und wird überall als sehr positiv gerühmt in ihrer Zusammenarbeit. Auch sie hat ein Hobby. Sie beschäftigt sich in der Freizeit wie ihr Mann beim Klettern und bei Wanderungen im Hochtourenbereich. Ihr Sohn, Fabian, geb. 24. März 2001, ebenfalls deutscher Staatsangehöriger. Auch er darf sich

schnell erheben. Dankeschön. Er ist ebenfalls seit dem 1. Juli 2008 in Rudolfstetten-Friedlisberg. Er hat vom August 2008 bis im Juli 2013 die Primarschule hier besucht und ist anschliessend in die KSM an die Bezirksschule auf dem Mutschellen. An der Bezirksschule ist er ein gern gesehener Schüler. Auch er hat das Klettern im Blut. Er geht ebenfalls gerne klettern, hat jedoch auch noch andere Hobbys welche er gerne macht. Er fechtet, liest und spielt Klavier.

Alle Einbürgerungsgesuchsteller haben die obligatorischen Tests, welche sie absolvieren mussten, mit gut bis sehr gut erfüllt. Die mündlichen Gespräche wurden mit einer Delegation des Gemeinderats durchgeführt. Gibt es Fragen zu diesen Einbürgerungskandidaten? Dies scheint nicht der Fall zu sein. Bevor wir zur Abstimmung kommen würde ich die Einbürgerungsgesuchsteller bitten, dass sie sich mit ihren Verwandten in den Vorraum begeben, bis die Abstimmung vorbei ist.

Traktandum 4.1 – 4.4 Einbürgerungen: Zusicherung des Gemeindebürgerrechts

Josef Brem, Gemeindeammann

Hier geht es um die Einbürgerung und Zusicherung des Gemeindebürgerrechts für vier Gesuche

Antrag: Die Einwohnergemeindeversammlung wolle allen Einbürgerungskandidaten das Gemeindebürgerrecht von Rudolfstetten-Friedlisberg zusichern.

Abstimmung: Die Anträge werden mit grosser Mehrheit gutgeheissen

Josef Brem, Gemeindeammann:

Agnes, darf ich dich bitten das die Gäste wieder hereinbittest (Gesuchsteller kommen herein, Applaus). Geschätzte Gesuchstellerinnen und Gesuchsteller, wir dürfen euch zu eurer Einbürgerung ganz herzlich gratulieren. Eure Gesuche sind von der heutigen Einwohnergemeindeversammlung gutgeheissen worden. Zur Erinnerung erhalten alle Kandidaten einen 30 Franken Gutschein. Mit diesem Gutschein können sie beim einheimischen Gewerbe auf dem Mutschellen etwas schöne kaufen. Es gibt auch Läden, welche nicht nur Maschinen- und Elektrosachen haben sondern auch Bücher und so weiter.

Josef Brem, Gemeindeammann

Wir kommen zum Traktandum 5.

Traktandum 5**Genehmigung der Jahresrechnung 2016****Ergebnis Jahresrechnung 2016**

Die Rechnung 2016 der Einwohnergemeinde ohne Spezialfinanzierung schliesst mit einem Verlust von CHF 798'141.58 ab. Budgetiert war ein Gesamtergebnis mit einem Defizit von CHF 705'000. Das Nettovermögen der Einwohnergemeinde beträgt nach Abschluss CHF 1'647'506; der Bilanzüberschuss ergab per 31.12.2016 CHF 23'194'897. (konsolidierte Bilanz per 1.1.2016).

Ergebnis Einwohnergemeinde (in CHF)	Rechnung 2016 Steuerfuss 94 %	Budget 2016 Steuerfuss 94 %	Rechnung 2015 Steuerfuss 91 %
Betrieblicher Aufwand	13 145 327	13 303 530	12 851 027
Personalaufwand	2 758 296	2 944 900	2 821 822
Sach- und übriger Betriebsaufwand	1 827 725	1 966 120	1 993 448
Abschreibung Verwaltungsvermögen	581 878	679 010	565 919
Transferaufwand inkl. Abschreibungen IR-Beiträge	7 977 428	7 713 500	7 469 838
Betrieblicher Ertrag	12 216 948	12 478 100	12 357 599
Fiskalertrag	10 303 239	10 682 800	10 489 208
Regalien und Konzessionen	57 659	50 000	48 176
Entgelte/verschiedene Erträge	997 797	866 200	1 034 878
Entnahmen aus Fonds	48 121	60 540	43 008
Transferertrag	810 132	818 560	742 329
Ergebnis aus betrieblicher Tätigkeit	- 928 378	- 825 430	- 493 428
Ergebnis aus Finanzierung	130 236	120 430	134 465
Operatives Ergebnis	- 798 142	- 705 000	- 358 963
Ausserordentliches Ergebnis	0	0	820 000
Gesamtergebnis Erfolgsrechnung (- = Aufwandüberschuss)	- 798 142	- 705 000	461 037

Entwicklung Nettoaufwand

Der Ertragsausfall bei den Steuern konnte durch Kosteneinsparungen beim Personalaufwand und beim Sach- und übrigen Betriebsaufwand teilweise wettgemacht werden. Die Differenz zu den budgetierten „Abschreibungen Verwaltungsvermögen“ von CHF 97'000 ist im Transferaufwand „Abschreibungen auf Investitionsbeiträgen“ enthalten. Die Beiträge an die Pflegefinanzierung stiegen um CHF 199'000 an und haben sich fast verdoppelt. Insgesamt liegt der Nettoaufwand um 2.3 % (- CHF 259'000) unter dem Budget.

Investitionen – Selbstfinanzierung

Die Einwohnergemeinde Rudolfstetten-Friedlisberg hat im Jahre 2016 CHF 4,193 Mio. investiert (Budget CHF 4'411 Mio). Die Selbstfinanzierung bei der Einwohnergemeinde hat sich gegenüber dem Vorjahr weiter verschlechtert und beträgt nur schwache CHF 76'136 (1,26 %). (Budget: CHF 211'830).

Steuern

Der Steuerertrag aus den **Einkommens- und Vermögenssteuern** mit einem Steuerfuss von 94 % ergab CHF 9'356'020 und lag deutlich unter den Erwartungen von CHF 9'821'000. Im Rechnungsjahr 2015 konnten bei einem Steuerfuss von 91 % CHF 9'520'381 Steuern vereinnahmt werden. Auch die Quellensteuern gingen leicht zurück. Dafür lag der Ertrag bei den Grundstückgewinnsteuern mit CHF 65'380 und den Gewinn- und Kapitalsteuern juristischer Personen mit CHF 26'700 über dem Budget.

Steuerabschluss 2016 (in CHF) ohne Wertberichtigung und ohne pauschale Steueranrechnung	Rechnung 2016 Steuerfuss 94%	Budget 2016 Steuerfuss 94%	Abweichung zum Budget 2016	Rechnung 2015 Steuerfuss 91%	Budget 2015 Steuerfuss 91%	Rechnung 2014 Steuerfuss 91%
Einkommens- und Vermögenssteuern	9 356 020	9 821 000	- 464 980	9 520 381	9 720 000	9 241 532
Quellensteuern	295 584	328 000	- 32 416	322 351	310 000	308 703
Gewinn- und Kapitalsteuern jur. Personen	356 728	330 000	26 728	459 651	365 000	353 019
Nach- und Strafsteuern	41 234	3 000	38 234	35 182	10 000	2 088
Grundstückgewinnsteuern	215 381	150 000	65 381	113 531	150 000	272 945
Erbschafts- und Schenkungssteuern	2 080	15 000	- 12 920	0	25 000	16 634
Hundesteuern	22 852	21 000	1 852	22 067	22 000	20 428
Eingang abgeschriebener Gemeindesteuern	9 419	20 000	- 10 581	8 527	11 000	20 796
Eingang abgeschriebener Sondersteuern	0	0	0	0	- 800	0
Erluss und Verlust	- 85 772	- 63 000	- 22 772	- 46 004	- 60 000	- 62 641

Nettoaufwand im Vergleich zum Budget 2016 und zur Rechnung 2015

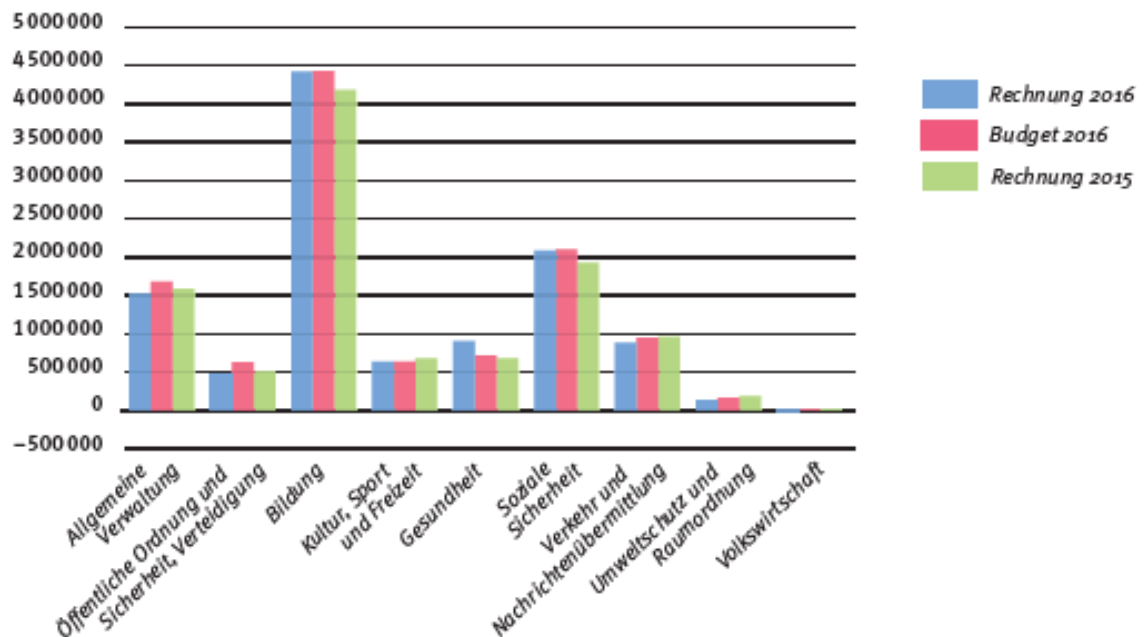
Zusammenzug (in CHF)	Rechnung 2016		Budget 2016		Abweichung zum Budget 2016 in %	Rechnung 2015	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag		Aufwand	Ertrag
0 Allgemeine Verwaltung Nettoaufwand	1 796 056	266 520	1 970 570	286 700	- 10%	1 857 532	270 711
		1 529 536		1 683 870			1 586 821
1 Öffentliche Ordnung und Sicherheit, Verteidigung Nettoaufwand	1 318 006	840 282	1 493 530	862 050	- 32%	1 345 352	833 844
		477 724		631 480			511 508
2 Bildung Nettoaufwand	4 603 498	180 476	4 605 720	174 050	- 0%	4 388 909	202 799
		4 423 022		4 431 670			4 186 110
3 Kultur, Sport und Freizeit Nettoaufwand	657 802	24 691	651 340	15 900	- 0%	702 688	22 970
		633 110		635 440			679 718
4 Gesundheit Nettoaufwand	905 384	0	716 230	0	21%	726 230	49 460
		905 384		716 230			676 770
5 Soziale Sicherheit Nettoaufwand	2 616 730	526 282	2 504 480	400 600	- 1%	2 384 860	461 032
		2 090 448		2 103 880			1 923 828
6 Verkehr und Nachrichtenübermittlung Nettoaufwand	890 194	5 840	934 320	16 000	- 7%	976 066	9 840
		884 354		948 320			966 226
7 Umweltschutz und Raumordnung Nettoaufwand	2 275 348	2 144 449	2 315 770	2 151 760	- 25%	2 608 012	2 421 585
		130 899		163 010			186 427
8 Volkswirtschaft Nettoaufwand (-)	68 620	76 495	84 440	72 500	- 166%	67 628	67 554
		7 875		11 940			74
9 Steuern und Finanzen Nettoertrag	611 735	11 678 338	676 350	12 002 190	- 2%	1 174 078	11 891 560
	11 066 603		11 325 840			10 717 482	
Total Erfolgsrechnung	15 743 373	15 743 373	15 982 750	15 982 750		16 231 355	16 231 355

Aufteilung Nettoaufwand in Prozent



Allgemeine Verwaltung	13,8 %
Öffentliche Ordnung und Sicherheit, Verteidigung	4,3 %
Bildung	40,0 %
Kultur, Sport und Freizeit	5,7 %
Gesundheit	8,2 %
Soziale Sicherheit	18,9 %
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	8,0 %
Umweltschutz und Raumordnung	1,2 %
Volkswirtschaft	- 0,1 %

Vergleich Nettoaufwand nach Kostenstellen



Rechnungsergebnis der Eigenwirtschaftsbetriebe 2016

Wasserwerk

Der Wassereinkauf kostete CHF 258'358. Budgetiert waren CHF 240'000. Das Budget für Wasserproben war mit CHF 5'000 zu hoch angesetzt. Die Rechnung ergab nur CHF 1'718. Ebenfalls mussten für Leck-Ortungen nur CHF 495 ausgegeben werden (Budget: CHF 8'000). Der Aufwand für den Unterhalt der Wasserleitungen (Leitungsbrüche) betrug CHF 37'928. Budgetiert waren CHF 60'000. Die Wasserleitungsbrüche gehen seit den intensivierten Leitungserneuerungen kontinuierlich zurück. Die Abschreibungen auf den Was-

Ergebnis Wasserwerk (in CHF)	Rechnung 2016	Budget 2016	Rechnung 2015
Betrieblicher Aufwand ohne Abschreibungen	367 734	394 220	366 468
Abschreibungen	79 800	93 980	79 800
Betrieblicher Ertrag	581 815	506 000	604 619
Ergebnis aus betrieblicher Tätigkeit	134 281	17 800	158 351
Ergebnis aus Finanzierung	0	0	868
Operatives Ergebnis	134 281	17 800	159 219
Ausserordentliches Ergebnis	0	0	78 000
Gesamtergebnis	134 281	17 800	237 219
Ergebnis Investitionsrechnung	-482 655	-610 000	-60 247
Selbstfinanzierung	190 768	111 780	223 181
Finanzierungsergebnis	-291 887	-498 220	162 934
Nettovermögen nach Abschluss	739 421		1 031 308

seranschlussgebühren ergaben Einnahmen von CHF 23'313 (jährliche Auflösung von passivierten Investitionsbeiträgen). Diese Posten war nicht budgetiert.

Abwasserbeseitigung

Für Leitungsanpassungen Ausbau Bernstrasse K 127 Waren CHF 45'000 ins Budget aufgenommen worden. Diese Arbeiten wurden über den Strassenkredit abgerechnet bzw. direkt in diesen Investitionskredit verbucht. Weitere Einsparungen beim Leitungsunterhalt betragen CHF 16'000.

Ergebnis Abwasserbeseitigung (in CHF)	Rechnung 2016	Budget 2016	Rechnung 2015
Betrieblicher Aufwand ohne Abschreibungen	447 899	516 010	457 397
Abschreibungen	205 143	205 150	205 143
Betrieblicher Ertrag	595 389	525 560	598 413
Ergebnis aus betrieblicher Tätigkeit	- 57 653	- 195 600	- 64 127
Ergebnis aus Finanzierung	0	0	2 367
Operatives Ergebnis	- 57 653	- 195 600	- 61 760
Ausserordentliches Ergebnis	0	0	205 000
Gesamtergebnis	- 57 653	- 195 600	143 240
Ergebnis Investitionsrechnung	- 28 038	- 404 000	573 882
Selbstfinanzierung	104 923	9 550	131 997
Finanzierungsergebnis	76 885	- 394 450	705 879
Nettovermögen nach Abschluss	3 378 119		3 301 233

Abfallwirtschaft

Auf Grund der guten Ertragslage bei der Abfallwirtschaft, hatte der Gemeinderat beschlossen, den Veranstaltungskalender mit Gratiskehrrechtsäcken zu verschicken und einen Anteil für dessen Produktion, der Abfallwirtschaft zu belasten. Weiter wurden die Gebührenmarken für die Grüngutentsorgung um 70 % reduziert. Die Einnahmen aus Kehrrechtgebühren waren um CHF 50'000 zu hoch budgetiert. Der Umsatz bewegte sich im Rahmen des Vorjahres.

Ergebnis Abfallwirtschaft (in CHF)	Rechnung 2016	Budget 2016	Rechnung 2015
Betrieblicher Aufwand ohne Abschreibungen	856 188	896 180	856 851
Abschreibungen	7 416	7 420	7 416
Betrieblicher Ertrag	846 276	905 200	901 241
Ergebnis aus betrieblicher Tätigkeit	- 17 328	1 600	36 974
Ergebnis aus Finanzierung	0	0	342
Operatives Ergebnis	- 17 328	1 600	37 316
Ausserordentliches Ergebnis	0	0	3 000
Gesamtergebnis	- 17 328	1 600	40 316
Ergebnis Investitionsrechnung	0	0	0
Selbstfinanzierung	- 9 912	9 020	44 732
Finanzierungsergebnis	- 9 912	9 020	44 732
Nettovermögen nach Abschluss	376 603		386 515

Bericht zur Laufenden Rechnung 2016

0 Allgemeine Verwaltung

Nettoaufwand Rechnung 2016	CHF 1'529'536
Nettoaufwand Budget 2016	CHF 1'683'870
Abweichung	- CHF 154'334 (-10 %)

Der Projektanteil „Zukunft Mutschellen“ betrug CHF 19'949; budgetiert waren CHF 46'000. Der Gemeinderat beanspruchte rund CHF 13'200 bei den Spesen und Repräsentationskosten nicht. Der Personalaufwand sank bei der Kostenstelle 220 vorübergehend durch einen unfallbedingten längeren Ausfall um rund CHF 75'000.

1 Öffentliche Ordnung + Sicherheit, Verteidigung

Nettoaufwand Rechnung 2016	CHF 477'724
Nettoaufwand Budget 2016	CHF 631'480
Abweichung	- CHF 153'756 (- 32 %)

Wesentlich tiefere Kosten bei der Regionalpolizei von CHF 56'000 (> Busseneinnahmen; < Personalkosten); tiefere Beiträge an die Mandatsführung des Beistandsschaftswesens von CHF 16'000, sowie Mehreinnahmen beim Betreibungsamt von CHF 37'000, höherer Gebührenertrag für Einbürgerungen von CHF 7'700, verhalfen dieser Kostenstelle zum besser Nettoergebnis von 32 %.

2 Bildung

Nettoaufwand Rechnung 2016	CHF 4'423'022
Nettoaufwand Budget 2016	CHF 4'431'670
Abweichung	- CHF 8'648 (- 0 %)

Im Total weicht die Rechnung der Abteilung kaum vom Budget ab. Diverse Ausgabenposten wurden nicht ausgeschöpft, vor allem bei den Schulreisen und dem Lehrmaterial konnte eingespart werden. Die Lehrerbesoldungsanteile an den Kanton für alle Stufen lagen deutlich über den Budgetvorgaben. Hingegen mussten weniger Schulgelder an auswärtige Schulen und Institutionen bezahlt werden.

3 Kultur, Sport und Freizeit

Nettoaufwand Rechnung 2016	CHF 633'110
Nettoaufwand Budget 2016	CHF 635'440
Abweichung	- CHF 2'330 (- 0 %)

Tiefere Beiträge an Vereine sowie leicht höhere Kosten bei der Bundesfeier. Die Betriebsbeiträge an den Sport- und Freizeitverband Burkertsmatt machten rund CHF 10'000 weniger aus.

4 Gesundheit

Nettoaufwand Rechnung 2016	CHF 905'384
Nettoaufwand Budget 2016	CHF 716'230
Abweichung	CHF 189'154 (+ 21 %)

Die Gemeindebeiträge an die Pflegefinanzierung liegen 80 % über dem Budget und betrugen CHF 449'367 (Budget: CHF 250'000). Es sind mehr pflegebedürftige Menschen in Institutionen untergebracht. Die Schuldienste im Aargau werden neu organisiert. Mit der neuen Regelung entfallen die Reihenuntersuchungen durch den Schularzt und somit auch die entsprechenden Kosten.

5 Soziale Sicherheit

Nettoaufwand Rechnung 2016	CHF 2'090'448
Nettoaufwand Budget 2016	CHF 2'103'880
Abweichung	- CHF 13'432 (- 1 %)

Alljährlich steigen die Fälle für Alimentenbevorschussungen. Mit dem verschärften, gemeindeinternen Inkasso durch das Betreibungsamt und die Abteilung Finanzen konnte mehr Geld zurückgefordert und der Nettoaufwand reduziert werden.

6 Verkehr und Nachrichtenübermittlung

Nettoaufwand Rechnung 2016	CHF 884'354
Nettoaufwand Budget 2016	CHF 948'320
Abweichung	- CHF 63'966 (- 7 %)

An den Regionalverkehr mussten CHF 45'309 weniger beigesteuert werden. Leicht höhere Abschreibungen von CHF 11'000 gab es bei den Strassen infolge von abgeschlossenen Investitionsprojekten. Der Budgetkredit Planungskosten Knoten Mutschellen wurde nicht beansprucht (CHF 5'000).

7 Umweltschutz und Raumordnung

Nettoaufwand Rechnung 2016	CHF 130'899
Nettoaufwand Budget 2016	CHF 163'010
Abweichung	- CHF 32'111 (- 25 %)
Wasserwerk:	Ertragsüberschuss CHF 134'281 (Budget: 17'800)
Abwasserbeseitigung:	Aufwandüberschuss CHF 57'653 (Budget: 195'600)
Abfallwirtschaft	Aufwandüberschuss CHF 17'328 (Budget: 1'600)

Die Wasserleitungsbrüche bei der Wasserversorgung sind rückläufig, was die Rechnung merklich entlastet. Es wurde mehr Wasser verkauft; der Umsatz stieg um CHF 50'000. Bei der Abwasserbeseitigung stieg der Umsatz um CHF 27'000. Bei der Abwasserbeseitigung wurden für Leitungsanpassungen bei der Bernstrasse K 127 CHF 45'000 ins Budget aufgenommen. Diese Arbeiten wurden über den Strassenkredit abgerechnet bzw. direkt in diesen Investitionskredit verbucht. Weitere Einsparungen beim Leitungsunterhalt betrugen CHF 16'000. Das Departement Bau, Verkehr und Umwelt des Kantons Aargau, Abteilung Landschaft und Gewässer, erstattete anteilmässig CHF 23'835 für den Gewässerunterhalt in der Gemeinde zurück.

8 Volkswirtschaft

Nettoertrag Rechnung 2016	CHF - 7'875
Nettoaufwand Budget 2016	CHF 11'940
Abweichung	- CHF 19'815 (- 166 %)

Weniger Ausgaben bei der Bekämpfung des Feuerbrandes und beim Unterhalt der Flurstrassen. Für die Bekämpfung des Feuerbrandes wurden lediglich CHF 824 aufgewendet. Budgetiert waren CHF 6'000. Beim Unterhalt der Flurstrassen wurde Zurückhaltung geübt und CHF 6'500 eingespart.

9 Finanzen und Steuern

Nettoertrag Rechnung 2016	CHF 11'066'603
Nettoertrag Budget 2016	CHF 11'325'840
Abweichung	- CHF 259'237 (-2 %)

Der Steuerertrag aus den **Einkommens- und Vermögenssteuern** mit einem Steuerfuss von 94 % ergab CHF 9'356'020 und lag deutlich unter den Erwartungen von CHF 9'821'000. Die Ausgleichsabgabe an die Spitalfinanzierung betrug CHF 60'291 und machte rund CHF 3'500 mehr aus als budgetiert. Per Jahresabschluss betrugen die festen Vorschüsse CHF 13'500'000. Diese wurden mit 0,3 % verzinst und ergaben CHF 41'578 Zinsen (Budget: CHF 38'500 bei 11 Mio.) Für Skonti und Vergütungszinsen mussten ebenfalls rund CHF 15'300 weniger aufgewendet werden.

Kennzahlen

	Rechnung 2016	Rechnung 2015	Rechnung 2014
Nettovermögen pro Einwohner	- 366,60	- 1 299,34	- 2 149,31
Nettoverschuldungsquotient	- 15,99%	- 54,50%	- 95,77%
Zinsbelastungsanteil	- 0,11%	0,02%	0%
Eigenkapitaldeckungsgrad	322,67%	328,47%	331,23%
Selbstfinanzierungsgrad	1,26%	10,65%	1,29%
Selbstfinanzierungsanteil	0,42%	3,44%	0,24%
Kapitaldienstanteil	7,33%	6,45%	6,21%

Die Bilanz und Erfolgsrechnung 2016 wurden nach Abschluss dem Gemeinderat überwiesen. Dieser hat davon Kenntnis genommen und die Rechnung 2016 der Finanzkommission zur Prüfung weitergeleitet. Die Bilanz wurde durch eine externe Revisionsstelle geprüft. (§ 96 Abs. 2 Gemeindegesetz). Die Finanzkommission wird an der Einwohnergemeindeversammlung Bericht erstatten und Antrag stellen.

Josef Brem, Gemeindeammann

Hier geht es um die Genehmigung der Jahresrechnung 2016. Dafür möchte ich das Wort dem zuständigen Gemeinderat und Ressortverantwortlichen, Reto Bissig, übergeben.

Reto Bissig, Gemeinderat

Geschätzte Damen und Herren. Zur Erfolgsrechnungsübersicht, welche ich ihnen hier präsentiere.



Traktandum 5

Erfolgsrechnung - Übersicht

Übersicht 2016	Rechnung 2016	Budget 2016	Abweichung
Betrieblicher Aufwand	-13'145'327	-13'303'530	-158'203
Betrieblicher Ertrag	12'216'948	12'478'100	261'152
Ergebnis aus Finanzierung	130'237	120'430	-9'807
Ausserordentliches Ergebnis	0	0	0
Gesamtergebnis Erfolgsrechnung	-798'142	-705'000	93'142


Ergebnis Erfolgsrechnung rund 100'000 schlechter als budgetiert

Wir haben den betrieblichen Aufwand, das heisst alle laufenden Kosten, welche in einem Jahr entstehen, darunter fallen die Löhne, Unterhalt für Strassen, Schulhäuser, Sozialhilfe, Asylwesen und natürlich auch Abschreibungen, Wertverluste auf unserem Anlagevermögen. Da haben wir eine Budgetabweichung. Es steht zwar ein Minus voran, aber hier bedeutet ein Minus etwas Positives. Wir haben CHF 160'000 weniger Ausgaben gehabt, als wir ursprünglich budgetierten. Zu den Details von Einnahmen und Ausgaben werde ich später kommen. Hier präsentiere ich Ihnen einen Über-

sicht. Dann haben wir weiters den betrieblichen Ertrag, welcher zur Hauptsache aus den Einkommens- und Vermögenssteuern stammt. Natürlich auch von Steuereinnahmen der Firmen und von den Gebühren und Entgelten, welche die Gemeinde vereinnahmt. Dort ist die Zahl rot. Wir sind mit rund CHF 260'000 unter dem Budget geblieben und dies heisst, dass wir weniger eingenommen haben, als ursprünglich erwartet wurde. Im Ergebnis aus der Finanzierung befinden wir uns im Budgetrahmen, was insgesamt heisst, dass wir aus der Erfolgsrechnung einen Verlust haben von CHF 798'000. Budgetiert wurde ursprünglich ein solcher von CHF 700'000. Wir sind hier rund CHF 100'000 schlechter gefahren, als ursprünglich angenommen wurde. Dies ist einmal die Ausgangslage. Wir haben Nettoaufwände, resultierend aus verschiedenen Positionen. Wie sie sehen, hat es da vier Pfeile. Ich werde mit der nächsten Folie zu diesen Positionen noch ein, zwei Erläuterungen abgeben.



Traktandum 5

Erfolgsrechnung - Budgetabweichungen

Position	Nettoaufwand	Budgetabweichung
0	Allgemeine Verwaltung	-154'000
1	Öffentliche Ordnung u. Sicherheit	-154'000
➔ 2	Bildung	-9'000
3	Kultur, Sport, Freizeit	-2'000
➔ 4	Gesundheit	189'000
➔ 5	Soziale Sicherheit	-13'000
6	Verkehr, Nachrichtenübermittlung	-64'000
7	Umweltschutz und Raumordnung	-32'000
8	Volkswirtschaft	-20'000
➔ 9	Steuern und Finanzen	259'000
Total Budgetabweichung Erfolgsrechnung		-100'000

Bei der Allgemeinen Verwaltung haben wir Kosten enthalten, welche wir selbst respektive die Verwaltung sehr gut selber steuern kann. Man hat Reisekosten, Repräsentationsspesen, Portokosten, natürlich auch Löhne des Personals hier aufgeführt. Bei den Löhnen haben wir vor allem relativ viel einsparen können, dies können sie auch der Broschüre entnehmen, es sind rund ca. CHF 75'000. Wir hatten einen Ausfall bei der Abteilung Bau und Planung, dieser dauerte länger, von August bis ins Jahr 2017 hinein. Unfallbedingt (Nichtberufsunfall) fiel die Mitarbeiterin aus und diese Arbeit musste trotzdem erledigt werden. Dies wurde einerseits innerhalb des Verwaltungsteams kompensiert, wo andere Mitarbeiter teilweise einen sehr grossen Effort geleistet haben. Herzlichen Dank an dieser dem Team im Gemeindehaus. Dann haben wir Einsparungen bei der öffentlichen Ordnung und Sicherheit, vor allem wegen tieferer Kosten bei der Regionalpolizei, bei welcher der Gemeindeanteil am Nettoaufwand tiefer ausfiel. Der Grund dafür lag darin, dass bei der Repol weniger Personal eingesetzt wurde. Es kam zu einer Vakanz und die Busseneinnahmen waren höher. Dann haben wir im Beistandschaftswesen bei der Mandatsführung einen geringeren Nettoaufwand (Ausgaben abzüglich Einnahmen) und wir haben in diesem Bereich Mehreinnahmen im Betreuungswesen. Wir haben also höhere Gebühreneinnahmen beim Betreibungsamt, als budgetiert und vorgesehen war.

Zum Betreibungsamt möchte ich noch schnell ein Wort verlieren. Hier haben wir seit 1. Januar 2017 einen vertraglichen Zusammenschluss mit mehreren Gemeinden (Betreibungsamt Mutschellen-Kelleramt, umfassend aktuell vier Gemeinden, künftig mit einer Einbindung des Amts von Widen sogar fünf). Es läuft sehr gut. Wir hatten im Jahre 2016 rund CHF 240'000 Betreibungsgebühreneinnahmen

und wenn ich mir die aktuellen Zahlen anschau und diese auf ein Jahr hochrechne, so dürften es im Jahre 2017 rund CHF 360'000 werden. Also rund CHF 120'000 mehr als letztes Jahr, was doch gut daherkommt. Es muss jedoch gesagt werden, dass mit dem regionalen Amt auch der Aufwand im Personalbereich steigt, die vorhandene Infrastruktur kann jedoch besser genutzt werden und unter dem Strich werden alle angeschlossenen Gemeinden profitieren, indem ein Nettoertrag zu Gunsten des Gemeinwesens abgeliefert werden kann. Diese Rechnung wird im Jahre 2018 dann vorliegen.



Traktandum 5

Erfolgsrechnung – Details (1/3)

2_Bildung: -9'000

...aber Besoldungen für Lehrpersonen Kiga, Primar, KSM 195'000 **über Budget**

4_Gesundheit: +189'000

... Beiträge an Pflegefinanzierung 200'000 **über Budget**

Kultur, Sport und Freizeit ist eine kleinere Position, hier liegen wir im Budgetbereich. Dazu möchte ich nicht viel sagen bzw. keine grossen Worte darüber verlieren. Beim Bereich Gesundheit, da sage ich nachher mehr dazu. Bei der Sozialen Sicherheit ebenfalls. Ihr seht bei den Gesundheitskosten, da haben wir eine gewaltige Budgetabweichung. Wir haben dort CHF 190'000 an Mehrkosten zu verzeichnen. Dies schauen wir nachher rasch genauer an. Bei der Sozialen Sicherheit liegen wir dagegen praktisch auf Budgetkurs, mit einem um CHF 13'000 besseren Ergebnis. Ich möchte zu dieser Position jedoch auch nachher noch etwas sagen. Verkehr und Nachrichtenübermittlung, da hatten wir weniger hohe Abgaben an den Regionalverkehr zu leisten. Beim Umweltschutz und der Raumordnung, zeigt sich vor allem das gute Ergebnis bzw. der Überschuss beim Wasserwerk. Durch die nachhaltigen Erneuerungsarbeiten der letzten Jahre (Netzerneuerung) fiel der Unterhalt geringer aus und dank dem schönen und trockenen Sommer konnten wir mehr Wasser verkaufen.

Volkswirtschaft, ebenfalls eine kleinere Position. Sie können die Erläuterungen dazu der Broschüre entnehmen, wo hier Einsparungen möglich waren. Bei der Bildung, ich gehe gleich noch etwas zurück, sehen sie, dass wir ein um CHF 9'000 Franken besseres Resultat erzielt haben, als wir ursprünglich erwartet haben.

Wenn man jedoch die Details anschaut, sieht man, dass zum Beispiel bei den Besoldungen für Lehrpersonen und zwar im Kindergarten, in der Primarschule und auch an der Kreisschule Mutschellen deutlich gestiegen sind bzw. klar über dem Budget liegen. Dies rührt daher, dass die Vorgaben für die Budgetierung durch den Kanton erfolgen und es hat sich herausgestellt, dass diese Lohnkosten für Lehrpersonen nun deutlich höher ausfielen, als dies durch die Budgetvorgaben geliefert wurden. Dies muss man analysieren, woran dies genau liegt. Sehr wahrscheinlich oder ein ein

Grund könnte sein, dass „kleine“ Pensen zu mehr Personal führen, welches entsprechend im administrativen Aufwand mehr Kosten verursacht und sich dies schlussendlich bei den Löhnen niederschlägt.

Dann haben wir bei der Gesundheit, da mögen sie sich vielleicht noch daran erinnern, dies ist und war vorher rot. Da haben wir einen Betrag von CHF 189'000 bei welchem wir über dem Budget liegen, herrührend von Beiträgen an die Pflegefinanzierungen. Dort mussten wir CHF 200'000 mehr bezahlen als die Budgetannahme vorsah. Auch hier haben wir Kosten, welche vom Kanton auferlegt werden und die unsererseits nicht beeinflusst werden können. Hier kommen die Rechnungen welche umgelegt, bezahlt bzw. eingebucht werden. Weshalb steigen die Kosten hier nun so rasant an? Steigende Anforderungen in den Alterszentren, bei der Pflege, was die ganzen Personalkosten verteuert und dies schlägt sich nun auf unsere Rechnung nieder. Zudem müssen immer mehr Menschen, auf Grund der Demografie entsprechende Leistungen in Anspruch nehmen.



Traktandum 5

Erfolgsrechnung – Details (2/3)

5_Soziale Sicherheit: -13'000

...Materielle Hilfe an Schweizer 80'000 unter Budget (Total 302'000)

...aber Materielle Hilfe an Ausländer **65'000 über Budget (Total 410'000)**

Keine Budgetabweichung, aber interessant:

Restkosten für Sonderschulen und Heimaufenthalte: **Total 1'050'000**

Bei der Sozialen Sicherheit liegen wir um CHF 13'000 besser, das heisst wir haben weniger Ausgaben gehabt als budgetiert. Dabei möchte ich beispielsweise die materielle Hilfe an Schweizer hervorheben. Dies bedeutet, Sozialhilfe welche man bezahlt. Da liegen wir rund CHF 80'000 unter dem Budget. Wir geben im Jahr CHF 300'000 für Sozialhilfe an Schweizer aus und bei den Ausländern liegt der Betrag über dem Budget und hier hatten wir Ausgaben letztes Jahr von CHF 410'000. Wir haben letztthin einen Kassensturz gemacht und dabei geschaut, wie viel wir in diesem Jahr dafür auslegen müssen und der Betrag für das Budget im kommenden Jahr muss abermals erhöht werden. Insbesondere bei der materiellen Hilfe an Ausländer. Dann haben wir bei der letzten Position, eine Budgetabweichung und zwar bei den Restkosten für Sonderschulen und Heimaufenthalte. Dies sind Schülerinnen und Schüler, welche in Spezialschulen unterrichtet werden müssen, da es aus körperlichen, geistigen oder auf Grund des Verhaltens nicht möglich ist, diese an den ordentlichen Schulen zu unterrichten. Diese Kinder werden dann in Heimen und dort häufig intern betreut. Hier liegt beim Kostenteiler auch ein Kantonsschlüssel nach Einwohnerzahl zu Grunde. Wir gaben letztes Jahr für Sonderschulen und Heimaufenthalte über eine Million Schweizer Franken aus.



Traktandum 5

Erfolgsrechnung – Details (3/3)

9_Finanzen und Steuern: +259'000

...Einkommens- und Vermögenssteuern 450'000 unter Budget

...Entgelte / Gebühren 150'000 über Budget

Bei den Finanzen und Steuern haben wir insgesamt ein Plus, was bedeutet, dass das Vorzeichen negativ ist. Wir liegen dabei CHF 260'000 unter dem Budget. Wenn man die verschiedenen Einnahmepositionen anschaut, sieht man, dass insbesondere bei den Einkommens- und Vermögenssteuern ein grosses Loch klafft. Wir liegen dort knapp eine halbe Million unter dem budgetierten Wert. Nun Erklärungen dazu, wie dies zustande kommt, dass man plötzlich so viel weniger Steuereinnahmen hat, da gibt es einerseits Wegzüge, es können aber auch Pensionierungen von guten Steuerzahlerinnen und Steuerzahlern sein. Einkommensverluste können auch zu den Mindereinnahmen führen. Wo wir dafür Mehreinnahmen verzeichnen konnten, ist bei den Entgelten und den Gebühren. Da haben wir mehr eingenommen als budgetiert wurde. Das sind zum Beispiel die angesprochenen Betriebsgebühren oder Gebühren für Baubewilligungen.



Traktandum 5

Berücksichtigung Investitionen - Fehlbetrag Kasse

Übersicht 2016	Rechnung 2016
Gesamtergebnis Erfolgsrechnung	-798'142
Nicht liquiditätswirksame Aufwände	1'113'379
Änderung Flüssige Mittel aus dem operativen Geschäft	315'237
Abzüglich Geldabfluss Investitionen im Jahr 2016 (inkl. EWB)	-4'753'443
Fehlbetrag Kasse	-4'438'206

➡ Aufnahme weiterer Darlehen von 5.5m

➡ Zunahme Verschuldung von 8.0m auf 13.5m

Bei den Finanzen und Steuern haben wir insgesamt ein Plus, was bedeutet, dass das Vorzeichen negativ ist. Wir liegen dabei CHF 260'000 unter dem Budget. Wenn man die verschiedenen Einnahmepositionen anschaut, sieht man, dass insbesondere bei den Einkommens- und Vermögenssteuern ein grosses Loch klafft. Wir liegen dort knapp eine halbe Million unter dem budgetierten Wert. Nun Erklärungen dazu, wie dies zustande kommt, dass man plötzlich so viel weniger Steuereinnahmen hat, da gibt es einerseits Wegzüge, es können aber auch Pensionierungen von guten Steuerzahlerinnen und Steuerzahlern sein. Einkommensverluste können auch zu den Mindereinnahmen führen. Wo wir dafür Mehreinnahmen verzeichnen konnten, ist bei den Entgelten und den Gebühren. Da haben wir mehr eingenommen als budgetiert wurde. Das sind zum Beispiel die angesprochenen Betriebsgebühren oder Gebühren für Baubewilligungen.

So ich verspreche ihnen, dies ist nun die letzte Folie. Hier möchte ich noch schnell etwas erläutern. Wir haben aus der Erfolgsrechnung, also laufende Einnahmen und Ausgaben, einen Verlust von knapp CHF 800'000. In diesem Resultat, bei diesem Minus sind noch keine Investitionen enthalten. Wenn wir Schulhäuser oder Strassen sanieren bzw. bauen, so sind diese Gelder in den CHF 800'000 noch nicht enthalten. Was man jetzt noch machen muss, um schlussendlich festzustellen, was in der Gemeindekasse im letzten Jahr verblieb, so muss man zu diesen CHF 800'000 noch die nicht liquiditätswirksamen Aufwände dazurechnen.

Dies sind Abschreibungen, welche wir auf Gebäuden und Einrichtungen vornehmen mussten. Dies mindert den Gewinn, respektive dies führt nun zu einem Verlust oder Minus von CHF 800'000. Mit der Liquidität in der Kasse hat dies jedoch nichts zu tun. Dies ist eine rein buchhalterische Angelegenheit. Wenn man dies nun wegzählt, so sieht man, dass aus den laufenden Einnahmen und Ausgaben, grundsätzlich ein Plus in der Kasse von CHF 315'000 ergeben. Jetzt müssen wir nun aber investieren. Das haben wir letztes Jahr getan. Insgesamt, inklusive Eigenwirtschaftsbetriebe, rund CHF 7.4 Millionen. Dies beinhaltet unter anderem den Restbetrag für das Tanklöschfahrzeug, aber auch Beiträge für die Erweiterung Schulanlage Dorf, die Sanierung der KSM, ein Anteil an die Erneuerung/Umgestaltung der Bernstrasse (Kantonsstrasse 127) und den Ersatz der Wasserleitung in dieser Strasse. Insgesamt und dies nochmals wiederholt, so haben wir aus dem laufenden Geschäft ein Plus von CHF 315'000 erwirtschaftet. Wir haben dann aber CHF 7.4 Millionen für Investitionen ausgegeben und das hat uns schlussendlich in der Kasse einen Fehlbetrag von rund 4.4 Millionen verursacht. Was musste man machen? Da wir diese Mittel gar nicht in der Kasse hatten oder nicht als Liquidität zur Verfügung stand, so haben wir uns verschuldet und neue Darlehensbeträge aufgenommen und zwar im Betrag von CHF 5.5 Millionen, um dieses Loch decken zu können. Wie sie unten sehen, hatten wir anfangs Jahr CHF 8 Millionen Darlehensschulden und am Ende des Jahres deren CHF 13.5 Millionen. So viel zur Jahresrechnung. Jetzt stehe ich gerne für Fragen zur Verfügung. Darf ich Voten oder Fragen beantworten?

Armin Koch

Mein Name ist Koch. Ich stelle die Frage noch einmal und zwar mit Mikrofon. Wie viel Zins zahlen wir für diese Darlehen.

Reto Bissig, Gemeinderat

Für diese Darlehen zahlen wir einen Zins von rund 0.3 % im Jahr.

Alfred Oggenfuss, Alt-Gemeindeammann

Ich möchte mich noch kurz melden und dabei Mühe geben, mich kurz zu fassen und das richtige zu sagen, wie es der Gemeindeammann gesagt hat. Ich habe Fragen nicht an den Gemeinderat, sondern an die Finanzkommission. Und zwar deren drei. Die erste Frage ist: Laternengaragen. Hier geht es mir um die Einnahmen. Wir sparen hier in Rudolfstetten enorm. Wir haben nicht einmal mehr Geld für den Blumenschmuck am Gemeindehaus. Wir lassen uns dies von den Ortsbürgern bezahlen. Die Kinder müssen heute Beiträge an die Schulreisen bezahlen. Man spart und spart. Dann denke ich, dass man dafür schauen soll, dass die Einnahmen einwandfrei hineinkommen. Vor zwei Jahren habe

ich reklamiert, weil an der Strasse beim Einlenker, wo die Kinder über die Strasse gehen, immer Autos gestanden sind. Ich habe dann dem Chef der Repol (Anmerkung Protokollführung Regionalpolizei Bremgarten) angerufen, Herr Manfred Tschannen, ihn habe ich gebeten dies zu kontrollieren und zwar auch die Nachtparkierer. Er hat mir gesagt, wenn etwas nicht in Ordnung sei, so werden Bussen verteilt. Aber die Nachtlaternenparkplätze würden nicht kontrolliert. Diesen Auftrag habe der Gemeinderat der Regionalpolizei entzogen und ich weiss seitens des Gemeinderats, dass man im Jahre 1995 dieses Reglement eingeführt hat. Dies hat jedes Jahr zwischen CHF 12'000 und CHF 15'000 in die Gemeindekasse eingebracht. Ich habe es dann dabei bewenden lassen. Ich war ja nicht mehr im Gemeinderat, durfte dies einmal tun und ungefähr vor einem Jahr hat es mir den „Nuggi“ wieder einmal rausgehauen. An der Höllbündtenstrasse sind Kastenwagen auf der Strasse gestanden. Dies ist eine Strasse, welche kein Trottoir hat. Die Kinder gehen in die Kinderkrippe, alles, müssen dort entlanggehen und man sieht die Kinder, bei Gott, nicht hinter diesen Kastenwagen. Ich habe mich wieder bei der Regionalpolizei gemeldet und diese haben mir wiederum mitgeteilt, sie machen dies nicht. Darum richtet sich meine Frage nicht an den Gemeinderat, sondern an die Finanzkommission und zwar, wenn man dies auflistet, so sieht man klipp und klar, dass diese Position nicht mehr so hohe Erträge abwirft, wie all die Jahre zuvor. Ich kann mir schlecht vorstellen, dass es zusammenpasst, wenn man spart und hier das Geld einfach nicht einnimmt, sondern einfach darüber hinwegschaut. Die Regionalpolizei hat dies bestens kontrolliert. Sie hat mir auch bestätigt, dass es keine Probleme gibt bei diesem Reglement und deren Durchsetzung, da sie deswegen im Dorf herumgefahren sind. Sie haben kontrolliert und dabei Präsenz gezeigt. Gleichzeitig war klar, weil sie dies auf dem Tableau des Computers hatten, ob jemand gezahlt hat oder nicht. Dies geht praktisch mit „null Aufwand“. Den Aufwand hat sich die Gemeinde selber gemacht und das Geld ist nicht eingegangen.

Die zweite Frage an die Finanzkommission. Ich stelle diese Frage, da wir in der Gemeinde sehr viele Kommissionen, gute Kommissionen, haben. Auch die Finanzkommission ist eine gute Kommission. Diese ist beratend. Der Gemeinderat kann machen was er will. Die Finanzkommission hat eine Pflicht. Sie muss die Reglemente überprüfen und dem Gemeinderat, wenn es nötig ist, auch ein bisschen auf die Finger klopfen und sagen halt, dies muss noch gemacht und erledigt werden.

Die zweite Frage ist: Erschliessungsbeiträge. Ich kann es hier offen sagen. Ich habe Einsprache gemacht gegen die Überbauung im Michel. Es ist eine sehr gute Überbauung und ich finde es schätzenswert, dass der Gemeinderat eine Verdichtung unterstützt. Ungefähr 50 Wohnungen wird es dort nun mehr geben. Diese sind zwar etwas nach Norden orientiert und der Waldabstand konnte auch unterschritten werden. Die Ortsbürger müssen nun schauen wie sie damit klar kommen. Das war jedoch nicht der Hauptgrund meiner Einsprache. Meine Einsprache betraf vorwiegend die Erschliessung. Ich habe letztmals bei einem Gemeinderat interveniert, dies vor ungefähr sechs Jahren, als ein Stück Trottoir gemacht wurde. Ich habe gesagt, es wäre doch nun schön wenn wir mit der Überbauung Im Michel, welche dort verläuft, einen Landabtausch und ein sicheres Trottoir ausführen könnten. Oder vielleicht auch ein Aargauer Trottoir aufmalen würden. Ich bin nicht Verkehrsplaner, aber die Situation ist seit rund vierzig Jahren nicht gelöst. Man wollte es einmal lösen. Dann hat die gleiche Überbauung gesagt, wir geben dieses Land nicht ab. Man hätte es enteignen müssen. Der Grundsatz für eine Enteignung haben wir nicht gehabt, also liess man es sein. Nun wäre die Gelegenheit gewesen für einen Landabtausch. Die Gemeinde hat Land angrenzend nebenan. So hätte das Trottoir ausgeführt werden können. Man macht dies nun nicht.

Ich habe Einsprache gemacht. Ich habe vor einem Jahr hier gesagt, dass wir ein neues Reglement gemacht haben über die Kanalisation. Ich habe gesagt, dass angeschaut wird, dass möglichst viel versickern kann. Ich habe auch darauf aufmerksam gemacht, dass man für diese neue Überbauung, insofern auch für die Überbauung welche sie dort hinten sehen, aber auch für die Überbauung Im Michel, wo es 50 zusätzliche Wohnungen gibt, dass wir neue Leitungen bauen müssen. Wir müssen neue Leitungen bauen und neue Leitungen, es gibt auch Sanierungsleitungen, jedoch in erster Linie neue Leitungen, welche diese Quartiere erschliessen. Wir haben in diesem neuen Reglement ganz

klar einen Artikel 21, in welchem es heisst, dass man diese verpflichten muss, daran zu bezahlen. Wenn es eine Groberschliessung ist 50 %, bei einer Feinerschliessung sind es 75 %. Der Gemeinderat könnte entscheiden was dort drinnen steht und könnte Beiträge sicherstellen bzw. dies in einen Vertrag einbauen.

Reto Bissig, Gemeinderat

Fredy, darf ich schnell etwas sagen? Kannst du Fragen stellen zur Jahresrechnung 2016 und sonst würde ich vorschlagen, dass diese Fragen vielleicht unter Verschiedenes kommen?

Alfred Oggenfuss, Alt-Gemeindeammann

Ich kann das so entgegennehmen aber ich möchte trotzdem schnell fertig machen. Ich wünsche eine Auskunft von der Finanzkommission und dann breche ich ab mit der zweiten Frage. Diese Frage eins und zwei kann mir die Finanzkommission bestimmt beantworten. Man erhebt diese Gebühren nicht. Diese Einsprache, welche ich gemacht habe, hier liegt es im Recht des Gemeinderats, diese abzuweisen. Ich habe mich heute über den Stand noch erkundigt und man hat mir gesagt, dass diese abgewiesen wird. Die Bearbeitung liegt jedoch bei der Regionalen Bauverwaltung und so gesehen, wird hier einfach kein Geld eingefordert.

Ich möchte hier klar machen, dass ich hier Gemeinderat Sascha Käppeli keinen Vorwurf machen möchte. Er hat diese Einspracheverhandlung geführt. Er musste dieses Geschäft „Erben“ von den Vorgängergemeinderäten und er hat mir einzig gesagt, ich hätte früher halt Einsprache machen müssen. Es ist richtig. Ich habe vorher keine Einsprache gemacht weil ich nicht immer meckern möchte. Aber es geht mir hier um x-Hunderttausend Franken, welche man einfach nicht sichergestellt werden. Die dritte Frage werde ich nachher an den Gemeinderat richten, weil nachher ist die Finanzkommission entlastet. Die Rechnung ist abgenommen und ich wünsche nun, dass mir die FIKO sagt, wieso, weil es im Pflichtenheft der FIKO steht. Sie müssen die Rechnung überprüfen. Es ist kein Geld hereingekommen. Ein kleiner Beitrag, vielleicht lachhafter Beitrag bei den Laternengaragen. Wir haben ein Kanalisationsreglement, welches den Gemeinderat verpflichtet, die welche so viel investieren, ich sage es noch einmal, diese zusätzlichen 50 Wohnungen, die müssten ihren Beitrag leisten. Auch nach dem alten Reglement. In Rudolfstetten haben alle Quartiere ihre Erschliessungen selber bezahlen und ihre Beiträge abliefern müssen. Ich möchte wissen wieso verzichtet man darauf? Danke vielmals.

Robert Füglistaller, Präsident Finanzkommission

Geschätzter Gemeinderat, lieber Alfred. Du hast uns zwei Fragen gestellt, welche ich beantworten möchte. Wegen der Laternengaragen. Wir werden diese Einnahmen prüfen, wir haben von diesen Laternengarageneinnahmen nicht viel gesehen, aber wir werden auch dies mit der nächsten Rechnung und mit der nächsten Besprechungen mit dem Gemeinderat überprüfen. Die Reglemente, welche du angesprochen hast, die haben wir vom Gemeinderat respektive vom Gemeindeschreiber verlangt und diese auch erhalten. Diese haben wir angeschaut mit dem Gemeinderat und dem Gemeindeschreiber auch besprochen. Wir haben dort nichts anderes festgestellt, als dass diesen Reglementen Folge geleistet wird. Wegen den Erschliessungsbeiträgen kann ich im Moment nichts weiter sagen. Ich weiss nicht ob ich dir soweit helfen konnte.

Alfred Oggenfuss, Alt-Gemeindeammann

Ich danke für diese Auskunft, wäre aber der Meinung gewesen, die Einnahmen der Laternengaragen hätten in diese Rechnung gehört. Ich kann damit leben, habe es einfach noch einmal gesagt. Bei den Anschlussgebühren ist mir völlig klar, die werden über die Baubewilligungen erhoben. Das andere ist Sache des Gemeinderats, der diese Beiträge festlegen müsste. Und es ist Sache der Finanzkommission zu überprüfen, ob der Gemeinderat diese Reglemente einhält. Danke.

Reto Bissig, Gemeinderat

Gut, wenn keine weiteren Voten mehr vorhanden sind, möchte ich gerne Dir Robert das Wort übergeben.

Robert Füglistaller, Präsident Finanzkommission

Sehr geehrter Gemeindeammann, sehr geehrte Frau Gemeinderätin und Herren Gemeinderäte. Werte Anwesende Stimmbürgerinnen und Stimmbürger und Gäste. Die vorliegende Jahresrechnung ist von den Mitgliedern der FIKO eingehend geprüft worden und die Ergebnisse der Prüfung haben wir mit dem Gemeinderat am 24. April 2017 besprochen. Diese Rechnung ist gemäss den kantonalrechtlichen Bestimmungen geprüft worden. Stichproben und Analysen wurden gemacht. Wir haben auch die Bilanzkonten und Bankauszüge mit den Einträgen verglichen und Übereinstimmung befunden. Die Bilanz wurde durch eine externe Revisionsstelle geprüft, das heisst, gemäss Gemeindegesetz § 96 Abs. 2.. Dies durch die anerkannte Prüfungsfirma UTA Revisions AG. Ich komme zum Antrag und zur Abstimmung über die Jahresrechnung 2016.

Antrag: Die Einwohnergemeindeversammlung wolle die Jahresrechnung 2016 der Einwohnergemeinde Rudolfstetten-Friedlisberg genehmigen.

Abstimmung: Dem Antrag wird mit grosser Mehrheit, bei einer Gegenstimme zugestimmt.

Freitag, 9. Juni 2017

Robert Füglistaller, Präsident Finanzkommission

Danke vielmals. Ich stelle eine grosse Mehrheit bei einer Gegenstimme fest.

Josef Brem, Gemeindeammann

Ich möchte dem Präsidenten der Finanzkommission, Robert Füglistaller und seinen Kommissionsmitgliedern für die gründliche Prüfung dieser Rechnung 2016 herzlich danken. Ebenfalls besten Dank für die gute Zusammenarbeit. Ein grosses Dankeschön an die Abteilung Finanzen, allen voran Frau Trudi Sefidan für die gute Rechnungsführung. Zum Schluss danke ich allen, die sich strikte an die Budgetvorgaben gehalten haben und das Beste, mit dem was sie zur Verfügung hatten, geleistet haben. Danke vielmals. Wir kommen demnach zum Traktandum sechs.

Traktandum 6

**Genehmigung der Kreditabrechnung
Anschaffung Tanklöschfahrzeug (TLF) Feuerwehr**

Ausgangslage

Das im Einsatz stehende Tanklöschfahrzeug der Marke IVECO aus dem Jahr 1985 war veraltet. Die ordentliche Betriebszeit war mit bald 30 Jahren abgelaufen, ausserdem entsprach das Fahrzeug nicht mehr den heutigen Anforderungen.

Am 7. Juni 2013 stimmte die Einwohnergemeindeversammlung einem Verpflichtungskredit über insgesamt CHF 500'000 inklusiv MwSt., zzgl. allfälliger Teuerung (Indexstand April 2013) für die Beschaffung eines Tanklöschfahrzeugs (Ersatz IVECO, Jg. 1985) zu.

Das Tanklöschfahrzeug inklusive Ausrüstungen und Anpassungen kostete brutto CHF 483'849. Der Eintauch des alten Tanklöschfahrzeugs IVECO aus dem Jahre 1985 ergab Einnahmen von CHF 8'000.00. Der Subventionsbeitrag an das TLF von der Aargauischen Gebäudeversicherung betrug CHF 168'489. Dies ergibt eine Nettoinvestition von CHF 308'801.90. Der Nettoanschaffungswert von CHF 308'802 ist in der Anlagebuchhaltung unter der Anlage-Nummer 100192 registriert.

Kreditbeschluss inkl. MwSt.:

Anschaffung Tanklöschfahrzeug Feuerwehr	CHF 500'000
Bruttoanlagekosten abzüglich Eintauch IVECO (altes TLF)	CHF 477'291
Kreditunterschreitung	- CHF 22'709

Aus dem Kreditvergleich resultiert eine Kreditunterschreitung von insgesamt CHF 22'709. Tiefere Anschaffungskosten und der Eintauch des alten Tanklöschfahrzeugs trugen zur Kreditunterschreitung bei.

Josef Brem, Gemeindeammann

Bei diesem Traktandum übergebe ich das Wort an Vizeammann Daniel Wieser, welcher dieses Ressort betreut.

Daniel Wieser, Vizeammann

Meine Damen und Herren. Wir haben dieses neue Tanklöschfahrzeug nun doch schon seit einiger Zeit im Einsatz. Wir sind froh, dass wir es haben und es hat sich bisher bestens bewährt. Wir hoffen natürlich, dass es bei möglichst wenigen Ernstfällen zum Einsatz kommt. Nachdem man einzelne Kinderkrankheiten beheben konnte und brutto mit dem Lieferanten abgerechnet hatte ist auch noch der Subventionsbeitrag der Aargauischen Gebäudeversicherung (AGV) von rund einem Drittel eingegangen. So können wir nun diese Kreditabrechnung präsentieren, welche mit rund 20'000 Franken unter dem beantragten Kredit abschliesst. Gibt es dazu noch Fragen? Dies scheint nicht der Fall zu sein, dann darf ich nochmals dem Präsident der Finanzkommission das Wort geben.

Robert Füglistaller, Präsident Finanzkommission

Die Finanzkommission der Gemeinde Rudolfstetten-Friedlisberg hat die vorliegende Kreditabrechnung über die Neubeschaffung eines Tanklöschfahrzeugs geprüft und beantragt der Gemeindeversammlung die Genehmigung.

Freitag, 9. Juni 2017

Antrag: Die Einwohnergemeindeversammlung wolle die Kreditabrechnung „Anschaffung Tanklöschfahrzeug Feuerwehr“ mit einer Kreditunterschreitung von CHF 22'709 genehmigen.

Abstimmung: Dem Antrag wird mit einer grossen Mehrheit zugestimmt. Danke vielmals (auf eine Auszählung kann verzichtet werden).

Robert Füglistaller, Präsident Finanzkommission

Danke vielmals. Ich stelle eine grosse Mehrheit fest. Es gibt keine Gegenstimmen.

Josef Brem, Gemeindeammann

Danke vielmals. Wir kommen nun gleich zum Traktandum 7.

Ausgangslage

Die Einwohnergemeindeversammlung vom 7. Juni 2013 hat im Hinblick auf die Amtsperiode 2014/2017 die Entschädigungen des Gemeinderats festgelegt. Dieser Beschluss läuft am 31. Dezember 2017 aus.

Im Hinblick auf die Amtsperiode 2018/2021 muss die Entschädigungsfrage vorgängig der Gesamterneuerungswahlen vom 24. September 2017 durch die Einwohnergemeindeversammlung behandelt werden (§ 20 Abs. 2 lit. e des Gemeindegesetzes). Dieser Beschluss gilt für die kommende Amtsperiode 2018/2021.

Die neue Amtsperiode beginnt am 1. Januar 2018 und endet am 31. Dezember 2021. Die Besoldung des Gemeinderats muss vor der entsprechenden Wahl festgelegt werden, so dass allfällige neue Behördenmitglieder auch ihre Entschädigung kennen.

In der laufenden Amtsperiode 2014/2017 werden an die Mitglieder des Gemeinderats folgende Entschädigungen ausgerichtet:

	Grundhonorar		Spesenpauschale	
Gemeindeammann	CHF	31'900	CHF	4'400
Vizeammann	CHF	19'800	CHF	3'000
Gemeinderäte (3)	CHF	18'500	CHF	3'000

Der Gemeinderat ist sich bewusst, dass die aktuelle Finanzlage der Gemeinde und auch das aktuelle politische Umfeld, in welchem solche Diskussionen stattfinden, nicht einfach sind und es nicht unbedingt opportun zu erscheinen mag, eine solche Erhöhung zu beantragen. Gerade aber auch die angestellten Vergleiche zeigen, dass eine Anpassung im vorgesehenen Rahmen immer noch dazu führt, dass die Entschädigungen in der Gemeinde Rudolfstetten-Friedlisberg unterhalb des Kantonsdurchschnitts liegen werden. Der Zeitaufwand, gerade auch für das Amt des Gemeindeammanns, ist nicht zu unterschätzen und geht weit über dies hinaus, was wirklich entschädigt wird.

Der Gemeinderat empfiehlt der Einwohnergemeindeversammlung, die Entschädigung für die Amtsperiode 2018/2021 deshalb neu wie folgt festzulegen:

	Grundhonorar		Spesenpauschale	
Gemeindeammann	CHF	35'900	Fr.	4'400
Vizeammann	CHF	20'800	Fr.	3'000
Gemeinderäte	CHF	19'500	Fr.	3'000

Weitere Unterlagen werden im Rahmen der Aktenauflage auf der Gemeindehomepage zu diesem Traktandum aufgeschaltet werden (Vergleiche).

Über eine allfällige Anpassung der Tag- und Sitzungsgelder wie auch der Entschädigung für das Wahlbüro und den Spesenersatz für Essen und gefahrene private Autokilometer durch Angestellte und Kommissionsmitglieder wird der Gemeinderat im Rahmen des Voranschlages 2019 beraten und entsprechend mit der Finanzkommission Rücksprache nehmen. Diese Entschädigungen werden jeweils durch den Gemeinderat in neuer Zusammensetzung beraten und haben auch für vier Jahre Gültigkeit (mit einer zeitlichen Verzögerung von einem Jahr; 2019 bis 2022).

Josef Brem, Gemeindeammann

Es geht hier um die Entschädigung des Gemeinderats für die Amtsperiode 2018/2021. Am 1. Januar 2018 beginnt eine neue Amtsperiode und diese dauert bis Ende 2021. Die Besoldung für die Gemeinderäte für die Amtsperiode wird immer im Voraus festgelegt. Alle Bewerber, welche sich für das Amt als Gemeinderat melden, wissen somit, wie dieser Aufwand, welcher geleistet werden muss, entschädigt wird. Der Gemeinderat hat die Entschädigungsfrage diskutiert. Die letzte Anpassung dieser Entschädigung ist auf die Amtsperiode 2010 bis 2013 gemacht worden. Damals hat man um die Teuerung angehoben bzw. ausgeglichen. Im Vergleich mit Gemeinden im Kanton Aargau und im Vergleich mit den Gemeinden in der Region, sieht man, dass die Besoldung in der Gemeinde Rudolfstetten-Friedlisberg nicht nach oben ausschlägt. Diese ist also alles andere als überritten. Daher ist der Gemeinderat der Meinung, dass eine Anpassung der Entschädigung beantragt werden kann. Die Unterlagen zur Besoldung von Gemeinden, respektive von Gemeinderäten und der Vergleich zu den regionalen Gemeinden konnten sie im Rahmen der Aktenaufgabe im Internet anschauen. Der Gemeinderat schlägt der Einwohnergemeindeversammlung vor, die Entschädigung für die Amtsperiode 2018 bis 2021 wie folgt festzulegen. Für den Gemeindeammann plus CHF 4'000, ergibt ein Grundhonorar von CHF 35'900 plus eine Spesenpauschale von CHF 4'400. Für den Vize- amman plus CHF 1'000. Dieser käme neu auf ein Grundhonorar von CHF 20'800 und eine Spesenpauschale von CHF 3'000. Die restlichen Gemeinderäte ebenfalls eine Erhöhung von CHF 1'000. Sie kommen somit auf ein Grundhonorar von CHF 19'500 plus Spesenpauschale CHF 3'000.

Über eine allfällige Anpassung von Tages- und Sitzungsgelder sowie von den Spesenansätzen für Verpflegung und Gefahrene Kilometer mit dem Privatauto der Angestellten, Behörden und den Kommissionsmitgliedern wird der Gemeinderat im Rahmen des Budgets 2019 beraten und wird dies auch mit der Finanzkommission besprechen. Die Entschädigungen werden jeweils in der neuen Zusammensetzung, das heisst in der Zusammensetzung mit dem neuen Gemeinderat festgelegt. Diese sind dann wiederum für vier Jahre gültig. Wem darf ich das Wort geben? Wer hat Fragen? Dies scheint nicht der Fall zu sein und das Wort wird nicht gewünscht. Zur Abstimmung möchte ich das Wort dem Präsidenten der Finanzkommission, Robert Füglistaller, geben.

Robert Füglistaller, Präsident Finanzkommission

Werte Stimmbürgerinnen und Stimmbürger. Sie haben den Antrag gehört, den der Gemeinderat an der heutigen Gemeindeversammlung stellt für die Entschädigung des Gemeinderats für die Amtsperiode 2018 bis 2021. Es ist eine relativ geringfügige Erhöhung, wenn man an die Arbeit denkt, welche der Gemeinderat Jahrein Jahraus leistet. Ich denke man darf diesem Antrag zustimmen und ich lese den Antrag vor, wie er in der Broschüre steht.

Antrag: Die Einwohnergemeindeversammlung wolle die beantragte Entschädigung des Gemeinderats, gültig für die Amtsperiode 2018/21, genehmigen (Gültigkeit ab 1. Januar 2018).

Abstimmung: Dem Antrag wird mit einer grossen Mehrheit zugestimmt. Danke vielmals (auf eine Auszählung kann verzichtet werden).

Robert Füglistaller, Präsident Finanzkommission

Ich stelle eine grosse Mehrheit fest und möchte an dieser Stelle dem Gemeinderat meinen Dank seitens der Finanzkommission aussprechen auch für die gute Zusammenarbeit, welche wir in diesen Jahren hatten. Danke vielmals.

Josef Brem, Gemeindeammann

Danke auch Dir Robert Füglistaller. Wir kommen nun zum Traktandum acht.

Traktandum 8 Verschiedenes und Umfrage

Die Versammlung kann unter diesem Traktandum das Anfrage-, Vorschlags- und Antragsrecht geltend machen.

Josef Brem, Gemeindeammann

Wir kommen nun noch zum Traktandum 8, Verschiedenes und Umfrage. Zuerst möchte ich das Wort unserem Vizeamman, Daniel Wieser, geben. Er wird sie nun kurz über die Umsetzung von Tagesstrukturen an der Primarschule und dem Kindergarten Rudolfstettne orientieren.

Daniel Wieser, Vizeamman

Wir haben im Winter schon einen Versuch gestartet mit einem Angebot für Tagesstrukturen. Das konnte aber leider mangels Anmeldungen noch nicht gestartet werden. Jetzt haben sich aber die Verantwortlichen der Schule noch einmal angestrengt und haben ein Reglement für diese Tagesstrukturen erarbeitet. Auch ein Elternbeitragsreglement gehört dazu und das Angebot ist vor ein paar Wochen den Eltern der schulpflichtigen Kinder unterbreitet worden. Es ist jetzt doch ein sehr umfassendes Angebot vorhanden, so dass man eine Tagesbetreuung anbieten kann von morgens ab 7 Uhr bis am Abend um 18.30 Uhr, sofern dies auch wirklich nachgefragt wird. Mit diesem Angebot erfüllen wir die Anforderungen des Kinderbetreuungsgesetzes, welches mit Beginn des Schuljahrs 2018/2019 in Kraft treten wird. Es wird sicher noch die eine oder andere Nachbesserung geben, grundsätzlich zusammen mit dem schon lange bewährten Mittagstisch, werden wir hier dieses Angebot erfüllen können. Ich möchte hier auch der Schulpflege und der Schulleitung meinen besten Dank aussprechen für diese grosse Arbeit, welche sie hier geleistet haben. Anmeldungen können die Eltern direkt bei der Schule deponieren bzw. diese Online machen und sich auf der Homepage der Schule genauer informieren. Insofern frage ich sie hier, gibt es dazu noch Fragen oder genügt diese Information für den Moment.

Paul Oggenfuss

Geschätzte Anwesende. Mich nimmt es Wunder, ob das Angebot auch aufrechterhalten bzw. während der Schulferienzeit gilt?

Daniel Wieser, Vizeamman

Dies kann ich so nicht ganz genau sagen. Es ist ein Angebot, welches die Schule macht. Da meinte ich eigentlich Nein und ich müsste nun bei der Schulpflege kurz nachfragen. Ja, es gilt also nur während den Unterrichtszeiten.

Paul Oggenfuss

Ich muss nun gleichwohl noch eine Ergänzung anbringen. Für eine berufstätige Frau ist das nun gleichwohl nur eine halbe Arbeit. Muss sie dann das Kind während der Ferienzeit mit ins Geschäft nehmen?

Daniel Wieser, Vizeamman

Gut, ich sage es nun einmal so. Wir müssen jetzt einmal starten. Wir müssen schauen, ob die Nachfrage da ist. Bis jetzt sind gewisse Anmeldungen eingegangen, so hat man mir dies versichert. Man wird im Verlaufe des nächsten Jahres, nachdem man dieses Pilotprojekt gestartet hat, dann noch Korrekturen anbringen können. Aber wir müssen auch zuerst wissen, ob der Bedarf überhaupt da ist.

Josef Brem, Gemeindeammann

Danke Dani. Über den Studienwettbewerb Isleren wird Sascha Käppeli, Gemeinderat, nun ebenfalls noch kurz informieren.

Sascha Käppeli, Gemeinderat

Guten Abend zusammen. Am 1. Juni hatten wir eine Ausstellung und Präsentation über den Studienwettbewerb Isleren durchgeführt. Ich habe heute für diejenigen, welche am 1. Juni keine Zeit hatten, noch zwei, drei Bilder mitgenommen. Ich werde mich sehr kurz halten. Im Weiteren haben wir das Siegerprojekt dort hinten ausgestellt. Diejenigen welche nachher noch Lust haben, können dort hinten schauen gehen. Ich wäre auch noch da, da können sie gerne Fragen stellen. Frau Horvath von der Firma suisseplan Ingenieure AG, welche uns bei diesem Projekt die ganze Zeit begleitet hat und zu Beginn vorgestellt wurde, ist auch noch hier. Nun zu den Bildern. Dies wäre diese Überbauung, wie sie vom Siegerteam liliin architekten gewonnen wurde. Einfach ganz kurz gefasst. Diese Überbauung soll mit diesen sechs Zeilen, wo Wohnungen realisiert werden, plus einem Solitärbau hier auf der Seite realisiert werden. Der Innenbereich dieser zwei Zeilen, diese bilden immer ein Pärchen. Hier ist ein Pärchen und da ist ein Pärchen. Im Innenbereich haben wir einen privaten Bereich, welcher mehr oder weniger für die Bewohner zugänglich ist und auch für diese dort sein sollte. Plus einen halböffentlichen, hier in der Mitte dieser Gänge. Da will man auch den Wald ein bisschen nach aussen ziehen und hier sind dann eher etwas feste Plätze vorgesehen. Man sieht hier auf dem nächsten Bild wie dies aussehen könnte, Innen und Aussenbereich. Wiederum diese beiden Zeilen die zusammengehören. Hier auch, das wäre jetzt der Innenbereich, wo der private Teil realisiert würde. Am Ende dieser Innenbereiche hat es dann auch immer Spielplätze für die kleineren Kinder. Die grösseren werden sich auch mit Waldspielplätzen beschäftigen können. Hier ist ein Bild vom Wald aus gesehen. Hier fehlen noch die einen oder anderen Bäume. Man hätte mehr Bäume vorgesehen, die wurden hier auf dem Bild jedoch nicht eingefügt, da man sonst die Überbauung nicht mehr gesehen hätte.

An der letzten Gemeindeversammlung hat es noch ein paar fachliche Missverständnisse gegeben. Die letzte Folie, welche ich nun zeige stellt hier ganz links das Siegerprojekt dar. Das wären diese Zeilen. Wir machen nachher einen Gestaltungsplan mit Einbezug des Siegerprojekts. Also, wir machen einen Gestaltungsplan, den wird die Gemeinde ausarbeiten und ein oder allgemein Architekten, machen anschliessend die Bauprojekte. Dies was hier wirklich gebaut wird oder werden kann. Also man gibt gewissen Spielraum vor, man macht gewisse Vorgaben aber das hier ist nicht 1:1 das Ausführungsprojekt. So sind zum Beispiel die Zwillingsreihen vorgegeben, es müssen zwei Reihen sein, welche zusammengehören.

Diese Reihen müssen versetzt daherkommen. Es darf zum Beispiel nicht eine gerade Front erstellt werden. So wie man dies hier sieht. Zum Beispiel mit einem Glasinnenhof. Der ist hier drüben. Es sind zwei Bauten die dargestellt werden. Nicht dass nun jemand das Gefühl hat, es wird 1:1 so gebaut und realisiert, wie dies hier auf den Plänen daherkommt. Dies einfach noch zur Information dazu. Gibt es Fragen?

Jean-Bernard Favre

Können sie noch einmal auf den Plan zurückgehen, das heisst eine Seite zurück? Wo liegt die Strasse wo man von dieser ganzen Häusergruppe von Gebäuden wegkommt. Wo gehen diese hinaus?

Sascha Käppeli, Gemeinderat

Die Islerenstrasse und jede Zeile hier, also jedes Pärchen hat eine Tiefgarage hier unten, dieses Pärchen da auf dem Plan hier unten und die dort hinten haben die Tiefgarage hier unten auf dem Plan. Hier sieht man auch noch die entsprechenden Einfahrten.

Jean-Bernard Favre

Sie haben meine Frage nicht verstanden. Die Frage ist, wie kann ich hinausgehen, wenn ich zur Arbeit gehen muss, so zum Beispiel nach Bremgarten, Wohlen oder Baden. Wo kann ich da hinausfahren? Muss ich von dort Richtung „Rotens“ Haus runter zum Take Away und dann hinter dem Spar

durch und dort hinausfahren wo der Raiffeisenbancomat ist. Dies für alle, welche in diesen Wohnungen Leben, durch diese kleine Gasse....

Sascha Käppeli, Gemeinderat

Sie meinen über die Obere Dorfstrasse. Grundsätzlich ist es so, dass dies noch nicht abschliessend definiert ist. Die Verkehrsplanung über Rudolfstetten ist noch nicht abgeschlossen. Die Obere Dorfstrasse ist genügend gross, um diesen Verkehr aufzunehmen, welcher dort entsteht durch diese Bauten. Ich kann es ihnen nicht auswendig sagen. Es gibt pro Wohnung eine Anzahl Fahrten, welche gerechnet wird pro Tag. Für diese Fahrten ist die Obere Dorfstrasse, welche von unten hinausgeht, genügend gross. Dann besteht hier eine Tempo30-Zone.

Jean-Bernard Favre

Wie viel Wohnungen sind den dort geplant? Hundert oder?

Sascha Käppeli, Gemeinderat

Nein, das Projekt geht nun von rund 200 neuen Wohneinheiten aus. Eine solche Anzahl wird es wahrscheinlich aber nicht geben. Es dürften so um die 150 Wohnungen sein.

Jean-Bernard Favre

Noch ganz kurz, sagen wir 120. Mit den ganzen Gebäuden von Hüsler und Im Michel, die benützen alle diese kleine Gasse. Sie denken, dass diese wirklich gross genug ist?

Sascha Käppeli, Gemeinderat

Sie reden jetzt immer von der kleinen Gasse, welche nach oben hinausgeht. Ich rede vom Ausgang unten. Von der Oberen Dorfstrasse, welche ausgebaut ist, wo man sich kreuzen kann, welche nicht im Weg ist, wo einer Tempo30-Zone ist und diese Strasse ist ausgelegt für diese Siedlung. Überall an anderen Orten fahren auch mehr Autos bei solchen Strassen, wie hier bei uns. Diese Strasse ist ausgelegt für diesen Verkehr.

Jean-Bernard Favre

Wunderschön.

Jean-Bernard Favre

Nein, nein. Das habe ich nicht gesagt.

Sascha Käppeli, Gemeinderat

Das Ziel dieser Überbauung ist es, dass auch Leute kommen, welche die ÖV benutzen. Die liegt ja super nahe zum Bahnhof. Aber wir können den Leuten nicht vorschreiben, wie viel sie Autofahren dürfen und wie viel nicht.

Jean-Bernard Favre

Vielen Dank.

Sascha Käppeli, Gemeinderat

Sonst noch Fragen? Gut, Danke vielmals.

Josef Brem, Gemeindeammann

Danke vielmals Sascha. Dazwischen würde ich mich nun wieder einmal melden und zwar nicht mit einer super guten Nachricht. Heute Morgen, um halb neun etwa, ist eine Vorinformation auf der Gemeinde eingetroffen von der Schweizerischen Post, dass die Poststelle Rudolfstetten überprüft werden soll, sprich die Poststelle Rudolfstetten wird nach Ansicht der Leute der Post, eine von diesen Stellen sein, die geschlossen werden soll in nächster Zeit. Die Leiterin der Poststelle Rudolfstetten

wurde offenbar gestern informiert und hat bis heute stillschweigen müssen, bis die Gemeinde informiert wurde. Das Interessante an der ganzen Gelegenheit war, dass das Tele M1 bereits auf 11 Uhr einen Termin abgemacht hatte und wir nachher ein paar Fragen beantworten mussten. Der Gemeinderat ist erstaunt über das rücksichtslose Vorgehen der Schweizerischen Post und will dem ein bisschen mit Widerstand begegnen. Wir können dies so in diesem Rahmen einfach nicht akzeptieren. Die Poststelle Rudolfstetten wird sehr gut frequentiert. Man stellt fest, dass auf der Poststelle Rudolfstetten nicht nur „Ruedistetter“ ihre Postsachen erledigen. Auch Leute aus Bremgarten und Berikon werden angetroffen, welche auf die Poststelle Rudolfstetten gehen. Sie können hier relativ einfach hinfahren. Sie können die Parkplätze nutzen. Sie können in die Tiefgarage hinein und sind schnell in der Post. Sie sehen dies als grossen Vorteil an, weil genau das Verkehrsproblem auf dem Mutschellen und in Bremgarten da ist und die Erschliessung der öffentlichen Poststellen sehr schlecht gelöst ist. Es kann nicht sein, dass bei uns, wo wir relativ gute Voraussetzungen haben, der „Riegel“ geschoben wird. Nicht nur für sie als Einwohner, auch für unser Gewerbe ist die Post vor Ort sehr wichtig.

Susanne Wild, Gemeinderätin

Guten Abend miteinander. Per Januar 2017 sind wir auch Mitglied der Arbeitsgruppe Altersfragen Berikon und Widen geworden. Der Gemeinderat hat zugestimmt, dass ein Kostendach von CHF 2'000, gutgeheissen wird. Im Budget ist dieser Betrag nicht vorhanden. Von der IG Altersfragen Rudolfstetten ist Frau Eva Specht in die Arbeitsgruppe aufgenommen worden. Das Thema ist „Länger dehei ned immer elei“. Hier werden Dienstleistungen angeboten für Seniorinnen, Senioren und Behinderte, wie zum Beispiel Hilfe beim Einkaufen, Unterstützung bei Gartenarbeiten, Gespräche und Besuche und noch viel anderes. Aber keine Pflegeleistungen. Freiwillige Dienstleister werden vermittelt. Das Ziel ist es, dass man so lange wie möglich in den eigenen Wänden leben kann. In der vertrauten Umgebung zu Hause bleiben kann und nicht in ein Pflegeheim muss oder auch in eine andere Unterkunft.

Pro Jahr finden zwei Seniorennachmittage statt. Es gibt Fachreferate oder ein kulturelles Angebot. Im April hat bereits eines stattgefunden, ein Fachreferat über Demenz. Es waren 170 Seniorinnen und Senioren anwesend und 32 aus Rudolfstetten-Friedlisberg. Am 6. November 2017 gibt es einen Vortrag über die Geschichte des Freiamts. Dies wäre dann im Pfarreizentrum Berikon. Ein ganz wichtiges Thema der Altersgruppe sind altersgerechte Wohnformen. Wie sie wissen, wird sich hier in Zukunft, je länger je mehr, etwas verändern. In dieser Arbeitsgruppe wird dies behandelt und man will schauen, was in Zukunft gewünscht oder erledigt wird. Das ist einmal das eine.

Jetzt darf ich ihnen noch Anlässe bekannt geben: Wie sie wissen findet das Pizzafäscht der Jubla wiederum statt und zwar am Freitag, 16. Juni bis Sonntag, 18. Juni. Das ist auch beim Pfarreizentrum oberhalb der Kirche mit Pizzaofen. Sie können sich dort ein ganzes Wochenende verköstigen mit Pizza. Ein zweiter Anlass. Dieser ist vom gemischten Chor. Dieser ist am Samstag. Da können sie vorher Pizza essen gehen und nachher ans Konzert des Gemischten Chors gehen. Aber selbstverständlich kann man auch nach dem Konzert die Pizzas essen gehen. Das Konzert des Gemischten Chors findet in der Mehrzweckhalle, als hier, statt. Es beginnt um 21 Uhr, Entschuldigung um 19 Uhr. Das Thema ist: „Rot wie die Liebe“. Es werden also Liebeslieder vorgetragen. Am Sonntag um 17 Uhr wäre dieses Konzert noch im Kibizi in Widen. Ich hoffe natürlich, dass man auch alle irgendwo beim Pizzaessen oder beim Konzert antreffen wird. Danke vielmals.

Josef Brem, Gemeindeammann

Danke Susanne. Ich möchte noch eine kleine Ergänzung anbringen im Zusammenhang mit dem Alter. Wir haben eine Stiftung Alterssiedlung in Rudolfstetten. In den 90er Jahren hat man Alterswohnungen durch diese Stiftung gekauft, hier im Dorfzentrum. Es sind sechs Wohnungen. Die Wohnungen sind super schön ausgebaut. Sie haben einen Lift und sind altersgerecht ausgelegt. Es wäre schön, wenn diese Wohnungen auch von Einheimischen genutzt würden. Wenn die Einheimischen sagen würden, ja ich gehe in so eine Wohnung. Die Wohnungen haben Grössen von 1-1/2 Zimmer bis

3-1/2 Zimmern und sind in letzter Zeit laufend wieder aufgefrischt worden. Die Stiftung Alterssiedlung verwaltet diese sehr gut und es ist ihr gelungen, in den letzten vier Jahren, zwei Wohnungen dazu zu kaufen, so dass man heute sechs hat. Ich sage das hier, weil im Moment gerade so eine Wohnung frei wird. Wir haben dort eine Dame, welche die Wohnung verlässt und jetzt wäre die Möglichkeit, dass man eine solche Wohnung belegen könnte. Aber wir werden schauen, dass wir diese zweckgebunden belegen können, das heisst durch eine Seniorin oder einen Senioren. Interessenten dürfen sich entweder bei der Gemeinde oder beim Treuhandbüro Koch an der Habsburgstrasse melden. Diese können weiter Auskunft geben. Das wäre noch zum Thema Alter. Ich komme zur Umfrage. Wem darf ich das Wort geben?

Christiane Ernst

Ich habe gelesen, dass die Gemeinden keinen Einfluss haben auf die bestehenden Poststellen. Wenn Rudolfstetten hier eine Ausnahme wäre, ist dies sehr, sehr begrüßenswert. Wenn ich sie dann unterstützen kann, so mache ich dies sehr gerne, mehr kann ich nicht machen.

Josef Brem, Gemeindeammann

Ich habe das Gefühl, dass es wichtig ist, dass man sich hier zur Wehr setzt. Ich habe mitbekommen, dass es bereits Gemeinden gibt, bei welchen man mit einer guten Begründung die Leute von der Post überzeugen kann. Und dann muss man es eben machen. Man muss es versuchen. Man muss den Menschen zeigen, es kann nicht sein, dass so mit dem Steuerzahler umgegangen wird, dies mit seinem Kapital und Vermögen. Diese Post gehört uns allen. Folglich dessen sollten sie auch den Auftrag erfüllen, den sie haben. Eine Post gehört für mich zu einer Grundversorgung eines Dorfes, einer Gemeinde mit einer gewissen Grösse. Wem darf ich weiter das Wort geben?

Alfred Oggenfuss, Alt-Gemeindeammann

Besten Dank. Ich probiere mich kurz zu fassen. Ich habe vorher gesagt, dass ich noch eine dritte Frage an unsere Finanzkommission habe. Ich weiss nicht, wie viele Mitglieder hier sind. Ich formuliere dies nun in eine Bitte um. Mir geht es um den Landmehrwert bei Einzonungen, welche erhöht werden. Vom Gemeinderat erwarte ich keine Antwort, da ich dies in den nächsten Tagen schriftlich erhalte und ich darf auch hier sagen, ich werde nicht weiterfahren und es weiterziehen. Ich akzeptiere den Entscheid des Gemeinderats. Ich habe kein Geld um es weiterzuziehen. Der Gemeinderat muss dies verantworten und die Finanzkommission. Ich bin der Meinung und es geht hier um die Überbauung „Im Michel“. Seit 1979 haben wir ein Raumplanungsgesetz und am 2. März 2013 haben wir ein neues Raumplanungsgesetz genehmigt. Das Stimmvolk hat dies in der Schweiz mit 70 % angenommen, das heisst es muss einen Mehrwert bei Einzonungen und starken Aufzonungen von mindestens 20 % abgeliefert werden. Diese Ablieferung erhält die Gemeinde. Sie kann nicht weiss der Teufel was machen, aber sie kann damit Schulen bauen, sie kann dieses Geld für den Unterhalt von Spielplätzen gebrauchen, für dieses ist es angedacht. Andere Gemeinden machen dies schon seit zehn Jahren, weil dieses Gesetz im Jahre 1979 schon beschlossen wurde. Ich habe es aufgeschrieben. Ich habe heute schnell geschaut, wer solche Verträge hat. Es steht dem Gemeinderat frei oder er könnte uns eine Revision beantragen. Es steht ihm aber auch frei Verträge zu machen. Es sind Gemeinden, welche diese Verträge über Mehrwertabschöpfungen machen, so zum Beispiel die Gemeinden Widen, Wohlen, Küttigen, Meisterschwanden, Boniswil, Fislisbach, Mägenwil und Fahrwangen. Das sind einfach ein paar Gemeinden, bei welchen ich nachgeschaut habe. Dort wo Einzonungen und massive Aufzonungen sind, muss der Mehrwert abgeliefert werden.

Der Mehrwert zum Beispiel „Im Michel“. Wenn man die Zeitung gelesen hat, gibt es einen Landwert in der Isleren von rund CHF 10 bis 15 Millionen. Dort oben können fünfzig Wohnungen mehr gemacht werden. Diese müssen nichts an die Erschliessung zahlen. Rein gar nichts. Wir haben dadurch nicht einmal eine Fussgängersicherheit, wir fordern nicht einmal das Trottoir ein. Die Kanalisationen zahlen wir und zwar nicht der Steuerzahler, der hilft auch mit, aber jeder der umso mehr Kubik Wasser braucht, zahlt dies über den Kubikmeterpreis. Wir gehören zu diesen Gemeinden, welche die höchsten Abwassergebühren haben im Kanton und die Kläranlage oder den Anschluss in Dietikon haben

wir auch noch nicht bezahlt. Ich verstehe nicht, wieso mit denen keine Verträge gemacht werden. Und wir sagen ihnen, den Mehrwert den sie erhalten, es können 50 Wohnungen mehr gemacht werden und sie müssen keine Quadratmeter Land mehr kaufen. Das ist ca. ein Wert, ich schätze diesen auf ca. 4 bis 5 Millionen. 20 % davon würde uns einen schönen Beitrag abliefern an unsere Infrastruktur, welche wir machen müssen. Das Gebäude, welches dort oben steht, ist das erste.

Der Spielplatz im Mutschellen, welcher in einem desolaten Zustand ist, könnte besser unterhalten werden. Ich hatte diese Bitte schon vor zwei Jahren. Jetzt ist es leider vor drei Wochen passiert, dass unser Enkelkind an einem solchen Pfosten hängen geblieben ist, einem Armierungseisen. Es gibt hier nichts zu lachen. Es ist hängen geblieben an einem Armierungseisen und sie können sich vorstellen, sie hat sich an der Vagina verletzt.

Der Arzt hat gesagt, dass wir die Gemeinde verklagen sollen. Wir haben es dann nicht gemacht. Meine Frau hat dem Gemeinderat geschrieben und ich möchte an dieser Stelle Danke sagen. Diese Armierungseisen wurden eingeschlagen. Die Holzpfähle, welche davor gestanden sind, wurden in Ordnung gebracht und es wurde ein Turm realisiert. Es könnte vielleicht noch ein bisschen mehr investiert werden. Das wäre alles Geld, welches mit Recht von diesen Leuten eingefordert werden könnte. Ich möchte in Erinnerung rufen, hier in Rudolfstetten haben sämtliche Quartiere ihre Erschliessungen selber bezahlen müssen. Ob der Schössler, der Maiacher oder das Steinhüsli, ob es im Friedlisberg auch war, die Chilchmatte oder die Bachöffnung mussten ihren Beitrag auch zahlen. Der Gemeinderat kann machen was er möchte. Ich habe es nun einfach gesagt. Ich möchte auch gar keine Antwort und an die Finanzkommission habe ich eine Bitte. Ihr kommt hin und wieder mit dem Gemeinderat zusammen. Seid so gut und diskutiert, wieso in Rudolfstetten diese Verpflichtungen, welche vielleicht vorhanden sind, scheinbar nicht gemacht wurden, aber unsere Schulden könnten, so wie es heute gesehen haben, vermindert werden. Es graut mir, wenn ich diese sehe. Vielleicht könnte dies ein bisschen anders angeschaut werden. Ich danke. Ich wünsche gar keine weitere Auskunft. Danke.

Josef Brem, Gemeindeammann

Auch diese Worte möchte ich verdanken. Wem darf ich das Wort noch geben?

Marcel Koch

Ich habe noch ein kleines Problem wegen diesen Parkplätzen. Hauptsächlich an der Unteren Dorfstrasse. Ihr sagt schon Laternengarage, aber an der Unteren Dorfstrasse hat es praktisch keine Besucherparkplätze. Wo sollen diese parkieren? Es ist alles neu gebaut worden vor zwei, drei Jahren. Vier, fünf Wohnungen gibt es nicht einen Besucherparkplatz. Das andere ist natürlich 40, 50 Jahre zurück. Wen Besuch kommt, wo sollen diese das Auto hinstellen? Es kann nur geschimpft werden gegen die Autofahrer oder wenn mal jemand kommt hat er eine Busse von 40 Franken. Das war natürlich ein grosser Fehler seiner Zeit vom Gemeinderat. Das geht bis 40 Jahre retour. Es wurden nur Blöcke aufgestellt und keine Besucherparkplätze gemacht. Darum möchte ich fragen ob die Leute, welche dort wohnen, dass die vielleicht eine Vignette erhalten, dass wen sie einmal Besuch haben diese denen geben können. Besten Dank.

Josef Brem, Gemeindeammann

Danke dir. Ich würde den Gemeinderat, der das früher bewilligt hat gerne Fragen aber, dass sind die, die uns heute sagen, was wir nicht richtig machen. Wir sind daran und wir werden das anschauen. Es ist ein Dauerbrenner bei uns auf der Gemeinde. Danke.

Jean-Bernard Favre

Ist es möglich, wegen dem Verkehr, in Zukunft wird ja sowieso gebaut an der Islerenstrasse, die Obere Dorfstrasse Richtung unten, wo ein Brunnen in der Ecke ist am Ende vom Hofacker, dass dort eine Zubringerdiensttafel dorthin kommt?

Es gibt auch weniger Verkehr nach oben, weil dort gibt es auch einen Spielplatz mit Kindern, Kindergarten und so weiter. Dass die Leute, welche von dem Wald herunter kommen anstelle rechts abzubiegen Richtung Migros direkt nach Hofacker und nachher an die Hauptstrasse gehen. Wir von der Oberen Dorfstrasse können nicht hierdurch kommen, das ist auch Zubringerdienst, durch die kleine Gasse bis zum Pöstli Restaurant. Wir müssen auch aussteigen irgendwo und herum gehen.

Josef Brem, Gemeindeammann

Es ist so, dass es Fahrverbot ist über die alte Bremgarterstrasse. Also ein Fahrverbot ist über die Obere Dorfstrasse und das eigentlich gar keinen Durchgangsverkehr stattfinden dürfte.

Jean-Bernard Favre

Aber die Leute von Oben von dem Wald, welche herunter kommen und die Leute von der alten Bremgartenstrasse kommen dort durch ziemlich rasch. Es ist eben, wie Herr Oggenfuss sage, ein Spielplatz dort mit Kindern und ab und zu gibt es schon langsam Verkehr. Ich denke die Leute können direkt an der Hofacker hinausfahren und dann herum. Wir können nicht herunter von der Oberen Dorfstrasse hindurch. Du sagst selber, wir sollten nicht durch die alte Bremgartenstrasse. Von der alten Bremgartenstrasse und die die am Wald sind können auch am Hofacker aussteigen, anstelle durch die Obere Dorfstrasse.

Josef Brem, Gemeindeammann

Jean Bernhard ich wäre froh wenn du mir sagst um welche Zeit wir Kontrolle machen müssen. Dann stellen wir dort die Repol hin und die werden dies kontrollieren.

Jean-Bernard Favre

Es braucht keine Tempo Kontrolle. Es gibt auch ein Schild für die Leute von der alten Bremgarterstrasse.

Josef Brem, Gemeindeammann

Nein nein nicht eine Tempo Kontrolle. Die machen eine Durchfahrtskontrolle. Wir können genau sagen, was sie kontrollieren müssen. Wir wären froh, wenn du sagst, wann das die beste Zeit ist, das wir dann die Repol aufbieten können.

Jean-Bernard Favre

Ich möchte nicht die Polizei. Ich bin kein Diktator hier. Es ist nur ein Vorschlag. Ich habe daran gedacht wegen dem Umbau mit Herr Sascha Käppeli.

Josef Brem, Gemeindeammann

Ich habe vor mehr als 40 Jahren die Prüfung gemacht und ich habe dort Fahrverbot kenne gelernt. Ich weiss wie es umzusetzen ist und ich halte mich danach. Danke Jean Bernhard.

Die Zeit ist nach. Ich glaube wir dürfen zum Schluss kommen, wenn keine Fragen mehr sind. Ich komme zum Dank. Er sagt mir gerade die Schweiz für 1:0. Ich komme zum Dank. Allen beteiligten, welche an der Vorbereitung dieser Versammlung und der Durchführung des heutigen Abends mitgeholfen haben, denen möchte ich für ihre Arbeit recht herzlich danken. Es ist nicht selbstverständlich, denn diese Leute nehmen in der Regel auch ausserhalb ihrer Arbeitszeit gewissen Arbeiten vor und in so einer Situation darf man in so einer Situation einen Dank aussprechen. Ihnen geschätzte Teilnehmerin und Teilnehmer danke ich ganz herzlich, dass sie an der heutigen Gemeinde teilgenommen haben, dass sie ihr Interesse bekundet haben, was in unserer Gemeinde läuft. Die Ortsbürger treffen sich am nächsten Montagabend im Mehrzweckraum und ich wünsche allen noch einen schönen Abend. Kommen sie gut nach Hause. Gute Nacht miteinander. Die heutige Versammlung ist geschlossen (Applaus).

Freitag, 9. Juni 2017

***IM NAMEN DER
EINWOHNERGEMEINDEVERSAMMLUNG
RUDOLFSTETTEN-FRIEDLISBERG***

Der Gemeindeammann: Der Gemeindeschreiber:

sig. Josef Brem

sig. Urs Schuhmacher

Josef Brem

Urs Schuhmacher